

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisnering) 34.

Die Thronrede.

In dieser bösen Zeit, da so vielerlei auf den Kopf gestellt wurde, ließ man sich auch bei uns vom Zeitgeist anfränkeln und machte wenigstens eine Umgestaltung: man ließ die Thronrede dem auswärtigen Expose, entgegen der bisherigen Ordnung, folgen. Das muß doch seinen guten Grund haben, sagt sich alle Welt. Man will offenbar aus des Monarchen Mund die Akkorde voll ausklingen lassen, die Graf Berchtold vorher leise angeschlagen wird. Aber es gab eine arge Enttäuschung. Der Leiter unserer auswärtigen Politik hat keine Akkorde angeschlagen und der Monarch hat keine voll ausklingen lassen. War das gestrige auswärtige Expose nichtsagend bis zum Ueberdruß, so war die heutige Thronrede schweigsam bis zur Beängstigung. Jawohl, bis zur Beängstigung. Denn was muß man Alles zu verschweigen haben, wenn man sich so nichts, wenigstens nichts Positives zu sagen getraut?

Hyperoffiziöse Hermeneutiker vermögen vielleicht aus der Thronrede allerlei, was sie wünschen oder was man ihnen diktiert, herauslesen. Wir müssen gestehen, daß wir beim besten Willen aus ihr keinerlei Orientierung bezüglich der brennenden Fragen herausfinden können. Oder sollen wir es vielleicht als politische Offenbarung feiern, daß die Thronrede verkündet: die kriegerischen Verwicklungen auf der Balkanhalbinsel gebieten eine erhöhte Wachsamkeit? Das ist selbstverständlich. Daß wir einen baldigen Frieden wünschen und an einer hierauf abzielenden Aktion der Großmächte im geeigneten Zeitpunkt theilnehmen werden, ist natürlich, die Betonung, daß die Verhältnisse in den okkupierten Provinzen normale sind, aber überflüssig.

Und doch meinen wir, daß Exposé und Thronrede uns so manches zu sagen und noch

dazu dringend zu sagen hätten. Wir hätten — wir müssen dies wiederholen — Aufklärungen über die uns zunächst interessirenden brennenden Fragen erwartet, aber nicht etwa aus Neugier, sondern vielmehr deshalb, weil die Träger unserer auswärtigen Politik mit ihren Plänen nur dann durchdringen können, wenn sie von einer gleichgestimmten öffentlichen Meinung bei denselben nachdrücklich unterstützt werden. Eine Politik, die hinter den verschwiegenen Mauern irgend einer Geheimrathsstube konzipiert und dann nur durch zünftige Diplomaten von Kabinet zu Kabinet lanciert wird, ist heute schon unmöglich oder doch wenigstens nicht erfolgversprechend, das sollten doch schon unsere Leiter an dem bösen Beispiele der Türkei gelernt und hinwieder auch von dem Vorgehen der vier Kleinmächte am Balkan die Erkenntnis profitiert haben, daß eine Politik umso sicherer den Erfolg hat, je mehr sie von einer großen allgemeinen Volksströmung getragen ist, eine Lehre, die ja übrigens auch Bismarck schon vor fast einem halben Jahrhundert klar erkannt und sich auch zunutze gemacht hat.

Man behauptet von oben her, daß wir große wirtschaftliche Interessen am Balkan, und fügt von einer gewissen Seite hinzu, daß wir auch entscheidende politische Interessen dort haben. Ganz zweifellos! Jeder Politiker und Publizist, der sich mit diesen Fragen beschäftigt, wird auch über dieselben seine Ansicht haben. Wäre es da nun nicht dringend geboten, daß auch die Ansicht der kompetentesten Faktoren bekannt werde, daß die Öffentlichkeit erfahre, welche wirtschaftlichen und politischen Interessen an maßgebender Stelle als die wichtigsten angesehen werden, und wie weit man zu ihrer Vertheidigung oder gar zu ihrer Geltendmachung gehen will? Das wäre aber nicht bloß geboten, um die öffentliche Meinung zu orientieren, sondern mehr noch, um eine Concordanz zwischen

der offiziellen und der öffentlichen Meinung herzustellen, weil ohne diese Concordanz der offiziellen Meinung das gehörige Schwergewicht fehlt.

Man hat die Status quo-Idee fallen lassen. Das war sehr vernünftig, weil notwendig. Die Konsequenz dieses Rückzuges ist aber der Ruf: Der Balkan den Balkanvölkern! Wie weit stimmt oder widerspricht dies unseren wirtschaftlichen und politischen Interessen am Balkan? Die Frage muß geklärt und die öffentliche Meinung in dieser Richtung festgelegt werden, weil ansonsten eine Vertheidigung oder Geltendmachung dieser Interessen eventuell auch im Innern der Monarchie auf Widerstand stoßen könnte. Oder weiter: Serbien will sich den Weg zum Adriatischen Meere bahnen. Von seiner Seite durchaus begreiflich. Wie sollen aber unsere leitenden Staatsmänner es verantworten können, wenn sie dies zugeben, oder mit gehörigem Nachdruck auftreten können, wenn sie es verhindern wollen, insofern sie keinerlei Kontakt mit der öffentlichen Meinung gesucht haben, und nicht wissen, ob diese mit der ihrigen übereinstimmt?

Wir könnten die Reihe dieser Fragen, deren eiligste Klärung nöthig ist, noch ziemlich vermehren, doch begnügen wir uns vorläufig, nur noch eine zu stellen. Was ist's mit unserer Agrarpolitik, derzuliebe wir unsere Grenzen vor den Balkanstaaten abgeperrt und ihren vollen Haß auf uns gelenkt haben? Die allerschwierigsten Probleme unserer auswärtigen wie auch unserer inneren Politik sind jetzt aufgerollt. Und angesichts solcher vitalen Fragen ist es mit dem bloßen Vertrauen zu den Leitern unserer Politik nicht gethan. Denn alles Vertrauen schließt große Irrthümer nicht aus, wie dies ja erst in allerjüngster Zeit sich bei der Status quo-Politik erwiesen hat. War schon dieser Irrthum eine ungeheure Schädigung aller unserer Interessen, so könnte ein zweiter Irrthum in unserer Balkan-

Der arme Lieutenant.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der große Balkankrieg ist zu Ende oder beinahe zu Ende. Es ist ein selten denkwürdiger Krieg gewesen. Von verblüffender Kürze, außerordentlich blutig und von der größten welthistorischen Bedeutung. Es ist nicht unmöglich, daß er der türkischen Herrschaft in Europa sofort ein Ende macht. Jedenfalls wird er dieses Ende herbeiführen, wenn auch vielleicht erst in einiger Zeit. Unter meinen Büchern findet sich eine alte Geschichte türkischer und venezianischer Kämpfe in französischer Sprache aus dem Jahre 1740. Nun wohl, in diesem Buche aus dem Jahre 1740 wird der Sultan bereits der „ranke Mann“ genannt. Und er lebt noch immer. Trotz der vielen Doktoren, die an ihm in den vielen Jahrhunderten herumkurirt haben. Diesemal ist der Zustand allerdings ein besonders kritischer. Die Aerzte scheinen nämlich ausnahmsweise einig zu sein... Man sollte es nicht für möglich halten!

Aber nicht davon will ich reden. Nur von dem armen Lieutenant. In Kreisen der Lieutenants, der Offiziere überhaupt, aber namentlich der Lieutenants, gilt der Ausbruch eines Krieges stets als besonderes Glück. Das verhilft zu einem jungen Ruhm und zu einem schönen Glücke, der Krieg verleiht dem jungen Offizier förmlich die Heldenglorie, namentlich ein nationaler Befreiungskrieg. Der sichert ihm eine rasche, glänzende Karriere, einen herrlichen Aufstieg, ein sonniges Loz. Natürlich, wenn man den Krieg überlebt. Auf dem blutgetränkten Boden der Balkanhalbinsel hat in diesen Tagen mancher junge Held sein Leben gelassen. Viele Mütter werden trauern, viele Mütter werden weinen, und viele

Grabhügel werden sich wölben. Ein mächtiger Herbststurm raffte die vielen Leben hinweg. Der gewaltige Senfemann mähte im Großen. Die aber den blutigen Krieg überdauern, diese Lieutenants tummeln froh ihr Köpfelein und blicken mit strahlenden Augen in die Zukunft. Gehört solchen sieghaften Soldaten nicht die ganze Welt? Gibt es einen Preis, der für sie zu hoch wäre, nach dem sie nicht die Hand ausstrecken dürften?

So denkt er. Aber das Leben spinnt sich weiter in seiner alten Weise, bringt den Menschen die verschiedensten Lose, heitere und dunkle. Und die wenigsten der schönsten Träume gehen vielleicht in Erfüllung. Daran mußte ich wieder einmal denken, als ich die letzten Tage von dem seltsamen Testamente und von der rührenden Geschichte des Fräuleins Deprez bei Melun las. Noch in den Tagen Louis Philippe's war es, daß sich die junge Schöne in einen schmucken Lieutenant verliebte, der sie nur gar zu gern heimgeführt hätte. Aber er war arm. Die Eltern gestatteten nicht die Verbindung, so viel das arme Kind auch weinen mochte. Die Notarstochter mußte sich fügen. Aber sie blieb dem Geliebten treu, sie wandte sich keinem anderen Manne zu, und ein Leben von vierundachtzig Jahren blieb dem Andenken dieses kurzen, heißen und unerfüllten Glückstraums geweiht. Nun ist die Greisin gestorben und ihr ganzes Vermögen im Betrage von nahezu zwei Millionen hinterließ sie einem Offizierstochterinstitut unter seltsamen Bedingungen. Die Erziehungsanstalt soll das Kapital verwalten und jedesmal, wenn die Zinsen hunderttausend Francs betragen, sollen diese einer armen Glevin mit der Verpflichtung zufallen, binnen drei Jahren einen armen Lieutenant zu heirathen. Die Anstalt

dürfte so in der Lage sein, beinahe jährlich einmal den Preis vertheilen zu können. Beinahe jährlich einmal wird ihm ein armer Lieutenant sein Glück verdanken. Er wird die Geliebte heimführen und mit ihr ein frohes Leben führen können, statt alle Bitternisse des Verzichtens auskosten zu müssen. Die alte Dame hatte es in ihrer Jugend Tagen nicht in der Macht, das Glück eines einzigen Lieutenants, dem ihr Herz gehörte, zu begründen. Aber sie dachte, daß sich ihr trauriger Roman wohl noch tausend und tausendmale wiederholen dürfte. So wollte sie denn das Geld, das ihr in späten Jahren zugefallen, darauf wenden, wenigstens einmal jährlich den schönen Roman auch einem glücklichen Ende zuzuführen. Gewiß, der junge Offizier von Anno 1845 machte auch ohne die Notarstochter seiner Sehnsucht eine glänzende Karriere. Aber wer weiß, ob der bittere Verzicht nicht einen Stachel in seinem Herzen zurückließ bis an das Ende seiner Tage? Denn was nützt das Avancement, was nützen die schönsten Preise, was das Heldenthum und die junge Gloire, wenn das Glück nicht den Inhalt und die Fagon hat, wie sie in unserer Vorstellung leben?

Die jungen Offiziere haben es wirklich nicht leicht, auch wenn sie es schon über den Lieutenant hinausgebracht haben. Der Beruf ist wohl ein ehrenvoller, birgt aber, besonders in unruhigen Zeiten, viele Gefahren in sich. Das Leben des Soldaten ist immer bedroht. Die junge Frau kann plötzlich zur Witwe gemacht werden, man kann ihr auch den Mann krank und zum Krüppel geschossen nachhause bringen. Das Avancement ist langsam und schwer, die Offiziere haben jedenfalls mehr Ehre als Bezüge. Da ist begreiflich, daß die Eltern und Vormünder zögern und zagen, ihre Zustimmung zu einer

politik geradezu verhängnisvoll werden. Darum erwarten wir vom Grafen Berchtold, daß er mit jener Schweigsamkeit, die das auswärtige Exposé und die Thronrede bekunden, noch während der Delegationstagung brechen und sich vielmehr bemühen werde, bezüglich seiner Pläne und Absichten einen Kontakt mit der öffentlichen Meinung herzustellen, um dann von dieser jene Unterstützung zu gewinnen, ohne die selbst der ausgezeichnetste Staatsmann kraft- und machtlos ist. In so außergewöhnlichen Zeiten wie die jetzigen muß man es verstehen, auch von den allerältesten Gepflogenheiten abzuweichen. Hätte es unserer auswärtigen Politik schon früher nicht geschadet, wenn sie ihre schon veralteten Diplomategewohnheiten abgestreift und mehr auf ihre Volksthümlichkeit als auf ihre aristokratischen Alluren gesehen hätte, so ist dies jetzt eine unerläßliche Vorbedingung für einen Erfolg.

Der Krieg.

Ruhe nach dem Sturm. — Erschöpfung der Türken. — Türkischer Optimismus, Vortäuschung neuer Offensiv. — Das Hauptquartier wieder in Konstantinopel. — Vorbereitungen für die Ueberfiedlung nach Asien. — Tschataldscha. — Konstantinopels Wasserleitung zerstört. — Munitionsmangel und Hunger Befieger der Türken. — Wirkung der modernen Geschosse. — Saloniki streckt die Waffen. — Die Heroen von Skutari.

„Ausgestürmt hat nun die dunkle Fluth“, und aus den fünf Hauptquartieren des Balkans kommen nur Nachzügler-Depeschen, Details zu den vergangenen Ereignissen. Ob es noch zu einem letzten großen Kampfe bei Tschataldscha kommen wird, ist fraglich geworden. Die türkische Nachhut ist nach Telegrammen aus Sophia ebenfalls geschlagen worden und nur spärliche Reste der großen Armee vermochten sich in wilder Flucht aus der Gefechtslinie der letzten Tage, die von Tschorlu bis Sarai am Strandbadagh reichte, nach den Forts von Tschataldscha zu retten. Diese Reste werden für die letzte Verteidigungsposition kaum von großem Werthe sein. Die Verluste der Türken zwischen Tschorlu und Sarai sollen ja noch größer gewesen sein als jene bei Lüle Burgas. Es dürfte also von dem Korps, das die Nachhut der im Rückzug befindlichen Ostarmee bildete, nicht viel übriggeblieben sein, und dieses Wenige befindet sich in einer moralischen Verfassung, die nicht nur die Flüchtlinge selbst zu weiterem Widerstand unfähig macht, sondern auch auf die Gemüths-

stimmung der noch nicht im Kampfe gewesenen Krieger der Tschataldschaline deprimierend wirken muß. Die bulgarischen Berichte lassen zwar erkennen, daß die Truppen der türkischen Nachhut bei Tschorlu und Sarai einen überaus heftigen Widerstand leisteten und erst wichen, als aller Heldenmuth gegen den bulgarischen Ungestüm zwecklos erschien, und dies erklärt die neuerlichen großen Verluste. Aber damit ist der Widerstand auch völlig gebrochen, die Erschöpfung vollkommen.

Die Türken machen indessen abermals einen Versuch, optimistisch zu erscheinen. Die citirten bulgarischen Nachrichten stammen vom gestrigen Tage. Türkische Nachrichten vom heutigen Tage sprechen nämlich davon, daß — in Tschorlu der energichste Widerstand erst vorbereitet werde! Man treibt die letzte Täuschung, in der man wieder einmal die Welt und sich selbst erhalten will, soweit, daß man von Entsendung neuer Verstärkungen und von dem Beginne einer Vorwärtsbewegung über die Tschataldschaline hinaus spricht. Vielleicht will man damit nur daheim die Verzweiflung bannen und den Muth der Wenigen, die noch hoffen, stärken. Aber auch dies kann kaum mehr erreicht werden, da andere deutliche Zeichen auch den Schwächstigen und Schwachsinigsten die wahre Situation verrathen: der Thronfolger Jusuf Izzedin, der zur Armee abgegangen war, um durch sein Verweilen im Hauptquartier den ersterbenden militärischen Geist ein wenig zu beleben, ist wieder in Konstantinopel eingetroffen, und mit ihm sind auch die fremden Militärattachés und die Kriegskorrespondenten nach der Hauptstadt zurückgekehrt; was mit anderen Worten wieder soviel bedeuten will, als daß das Hauptquartier nach Konstantinopel verlegt ist, nach dem Seraskierat in Stambul, dem Kriegsministerium. Ein weiteres Zurück gibt es auf europäischem Boden nicht mehr! Was folgt, ist Rückzug nach Asien. Während man die oben erwähnten Täuschungsbilder der Welt vormalt, rechnet man im Innersten der Gedanken aber doch ehrlicher auch mit diesem Rückzug auf asiatischen Boden (vermuthlich nach Brussa, das die erste Hauptstadt des Osmanenreiches war, nachdem Osman, der Sohn des turkomanischen Reiterführers Erthogrul, vom Selbstmord Sultan Maeddin mit Fahne und Trommel als Vasall der Herren von Konia belehnt worden war). Nach sieben ruhmreichen Jahrhunderten steht der

35. Nachfolger Osman's vor der Nothwendigkeit, nach Brussa als Zufluchtsuchender zu gehen. Im Konstantinopeler Sultans-Serai sind alle Vorbereitungen für die Flucht des Padiſchah, seiner Familie und seines Hofstaates bereits ebenso getroffen wie auf der Babali, der Hohen Pforte, die Maßnahmen für die Flucht der Minister. Selbst die Archive sollen schon in Kisten verpackt ihrer Ueberführung auf asiatische Erde, auf die Muttererde der Osmanen, harren.

Man sagt zwar in Konstantinopel, daß man sich auf die Tschataldschajaposition verlassen könne. Die Position sei gut; man meint auch Zeit genug zu haben, sie noch zu verstärken, da man annimmt, die Bulgaren würden in Folge der Ermüdung ihrer Truppen in den großen Kämpfen erst in einigen Tagen zu einem neuen Angriff fähig sein. Uns scheint dies eine fromme Täuschung. Die Bulgaren wissen, daß Gile jetzt mehr noch als zuvor noththut, und pumpen gewiß die letzte Kraft aus sich heraus, um dem geschlagenen Gegner keine Zeit zum Verschlaufen zu lassen. Die bulgarische Kavallerie, die in diesem Kriege sich gleiche Ehren errungen hat, wie Artillerie und Infanterie, die lange vor der Entscheidung bei Lüle Burgas im Rücken des Feindes kühn schon bis nach Rodosto gestreift war, sie ist auch heute wieder wie ein Blitz über die Tschataldschaline hinaus geflogen bis nach San Stefano und hat die Wasserleitung Konstantinopels, die vom Derkos-See (Derkos Göl) am Schwarzen Meere, nordöstlich an der Tschataldschaline, nach Pera führt, zerstört. Just um den Derkos-See herum, von Kalfaköi bis Jeniköi, dürfen die Türken im Vertrauen darauf, daß der See selbst die natürliche Verteidigung bilde, in der Bewachung lax geworden sein, und so ist den Bulgaren dieser Streifzug über den etwa dreitausend Schritt breiten Isthmus, der den Derkos-See vom Meere trennt, geglückt, ein Unternehmen, das für die Hauptstadt die verhängnisvollsten Folgen haben kann.

Wenn dieser neueste bulgarische Erfolg in Tschataldscha bekannt wird, müssen die Türken den letzten Rest von Muth und Ausdauer einbüßen. Die großen türkischen Niederlagen sind ja fast mehr durch die Schwäche des Geistes und durch die Unterernährung der Leiber als durch die Uebermacht des Feindes eingetreten. Die Wirkung der feindlichen Artillerie kann allein nicht Alles geleistet haben. Der französische Arzt

Verbindung mit Offizieren zu geben, besonders wenn die verliebten Töchter selbst kein Vermögen haben. Ist aber ein solches vorhanden, so sind es allerdings nur Kleinlichkeit und Krämergeist, wenn man die tüchtigen jungen Leute vom Militär abweist, bloß weil sie nichts besitzen. Die Geschichte erzählt von einem fünfundsingzigjährigen Offizier, den die zärtlichste Neigung mit einem jungen Mädchen verband, der Schwester seiner Schwägerin, der Gattin seines Bruders. Der junge Mann hieß sich Napoleon Bonaparte, das junge Mädchen war Desirée Clary, die Schwägerin seines Bruders Ludwig. „Es ist ein Bonaparte in der Familie genug“, sagt der Vater der jungen Schönen. Der Vater starb einige Monate später, Napoleon erneuerte seine Werbungen, diesmal dringender als je. Desirée hing nur noch von einer Mutter und einem Bruder ab. Und er erhielt vorläufig keine Antwort. Gewiß, er war der Liebe seiner Desirée sicher. Aber er hatte die Heirath nöthig, denn seine Stellung in Paris war sehr prekär geworden. Er sah sich gezwungen, nach einer anderen vortheilhaften Heirath auszublicken. Und Josephine Beauharnais kam ihm in den Weg. Einen Tag vor dem Beschluß wurden die in Frankreich üblichen Heirathsverträge unterschrieben, die immer ein Vermögen der jungen Frau feststellen, auch wenn keines vorhanden ist. Josephine Beauharnais besaß übrigens einiges, wenn auch nicht viel. Der Bräutigam besaß gar nichts. Der alte Familiennotar, der den Vertrag aufsetzen sollte, gestattete sich eine spiße Bemerkung. „Der Herr General“, sagte er, „besitzt ja nichts wie seinen Mantel und seinen Degen.“ Bitte, und dieser Bonaparte war wirklich General, sogar Chefgeneral der italienischen Armee, und kein armer Lieutenant ohne Ruf und Namen. Napoleon sah den Notar nicht wieder bis zur Krönung, nach-

dem er sich selbst und Josephinen die Kaiserkrone auf das Haupt gesetzt hatte. Er wies auf den Krönungsmantel und den Krönungsdegen und sagte: „Hier sind der Degen und der Mantel.“ Sie hatten sich in kurzer Zeit so sehr verwandelt, daß sie wirklich eine Sehenwürdigkeit geworden waren und sicherlich wohlgeignet, nicht bloß einen alten, kurz-sichtigen Notar zu blenden.

Solche Beispiele kommen allerdings nicht alle Tage vor, wenn auch mancher wackere Lieutenant schon glänzende Carrière gemacht hat auch ohne reiche Partie. Aber die Väter und Vormünder erweisen sich noch immer sehr knifflig und bedenklich, wenn sich ein Freier mit klirrendem Säbel einfindet, ob auch die lieblichen Töchter der alten Herren bei diesem Säbel- und Sporngeklirre ihr Herz in Wonne erschauern fühlen. Im deutschen Schwank freilich werden, wie wir wissen, die reichen Erbinen und Millionärstöchter gleich halbdugendweise mit Offizieren verheirathet. Die Massenverlobungen bilden dann zum Schluß immer ein herrliches Schauspiel. Aber es bleibt, ach! ein Schauspiel nur. In der Wirklichkeit sind es in Deutschland nur ganz bestimmte ehrgeizige Elemente im Bürgerthum und Adel, die ihre Töchter gern an Offiziere verheirathen, auch wenn diese nichts besitzen wie Schulden. Diese Elemente sind aber meistens von der Art, daß sich die Offiziere mit diesen Verwandtschaften nicht lange in ihrer Stellung erhalten können. Sie scheiden nach einiger Zeit aus dem Heere, und die ehrgeizigen Spekulationen der Herren Väter und Vormünder zerrinnen dann in Dunst. Die Töchter freilich sind mit ihren Männern auch so zufrieden, und diese haben gewöhnlich nicht zu klagen, da sie ja zu recht angenehmen Frauen mit wohlgefülltem Beutel gelangten. Die schmucken Lieutenants legen, und wären

sie selbst nur Lanzkujaren, stets das weibliche Geschlecht und die deutschen Dichter in Ekstase. Ich weiß nicht, ob sie die Begeisterung der deutschen Poeten besonders entzückt. Aber die Huld der Damen macht sie zweifellos überall in der Welt glücklich. Und das entschädigt sie wohl reichlich dafür, wenn sie bei den Eltern und Vormündern weniger Beifall finden. Es ist bitter, abgewiesen zu werden, bloß weil man arm ist. Aber schließlich muß man die Abneigung älterer, gleichgiltiger Herren, die nur die Aufgabe haben, materielle Interessen zu wahren, nicht allzu tragisch nehmen. Man kann den Herren zu verstehen geben, daß die reichen Leute nicht lange ihr Geld im Kasten aufspeichern könnten, wenn der Soldat sein Leben nicht in die Schanze schlägt, um das Vaterland zu schützen und zu verteidigen — und dann vorwärts, anderen schönen Augensternen zu!

Solche finden sich immer, um sich huldvoll zu den Helden zu neigen. Und müssen es wirklich Helden sein? Genügt es nicht schon, wenn sie das bunte Tuch tragen? Wir wissen Alle sehr gut, daß es im modernen Kriege nicht immer möglich ist, Heldenmuth zu bezeugen. Man zieht meistens in den Krieg, weil man muß, und man stürmt die Schanzen, weil es befohlen wird und man nicht gerade in den Ruf schmachvoller Feigheit gerathen will. Ich will nichts über die Todesverachtung und die wilde Lust an Kampfe sagen, wo nationaler Haß, religiöser Fanatismus oder auch nur erbitterte Rachsucht im Spiele ist. Aber im Uebrigen kann dieser moderne Krieg, in dem oft, ja meistens alle Tapferkeit darin besteht, daß man unbedenklich Kanonenfutter abgibt, dem heldenmüthigsten Herzen nicht viel Befriedigung bieten. Ich erinnere mich da immer an den Schweizer Bluntshli in Shaw's „Helden“, der achtundvierzig Stunden nicht aeschlafen hat, der todmüde ist und

Dr. de Lacomte, Vorsteher der chirurgischen Abteilung im französischen Krankenhause von Pera, hat an den Verwundeten der Schlacht von Kirk Kilisse interessante Beobachtungen über die Wirkung der modernen Gewehr- geschosse gemacht. Diese Beobachtungen bestätigen die Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges über die verhältnismäßig harmlose Wirkung der modernen Gewehr- geschosse. Die Stahlkugeln, durch die neuen Pulvergattungen stark erhöht, sind vollkommen aseptisch und infizieren die Wunden nicht. Da sie aus Stahl sind, erleiden sie beim Aufschlagen keine Formveränderung und gehen durch die Gewebe glatt durch. Explosionswirkungen rufen sie nur hervor, wenn sie auf einen Röhrenknochen treffen. Dann allerdings zersplittern sie ihn in seiner ganzen Länge und verwandeln ihn in eine Art Drei- Organ- und Muskelverletzungen aber heilen in der Regel in höchstens vierzehn Tagen ohne Verwicklungen und meist ohne Fieber und gestatten dem Geheilten, wieder in die Front einzurücken.

Verheerungen der Geschosse können also die Panik unter den Türken, von der nicht bloß die Serben, sondern auch türkische Meldungen heute selber erzählen, nicht rechtfertigen. Auch den Bajonneten der Bulgaren hielten die Türken öfter ruhmestündig Stand, beispielsweise fünf Tage lang bei Wija. Die Ursachen der Panik sind anderwärts zu suchen. Die Türkei war vollständig unvorbereitet, die Truppen hatten keine Munition und vor allem keine Nahrungsmittel. Jetzt erst kommen auf Umwegen von der Telegraphen-Censur unterdrückt gewesene Aufklärungen aus den türkischen Lagern. So hielt am Ergeneffluße der rechte türkische Flügel lange tapfer Stand, auch der linke Flügel unter Hamid Pascha harrete aus. Erst als starke Regengüsse einsetzten, räumten die Türken, ohne daß die Bulgaren angriffen, wegen Nahrungsmangel die Stellungen. Die Truppen schlugen sich tapfer, weichen nicht und wanken nicht vor den Geschossen und den Bajonneten; aber der Hunger besiegt sie, und die Tapfersten flüchten panikartig. Das gleiche Schauspiel zeigt sich bei Kirk Kilisse, wie bei Lüle Burgas und Wija.

Mangel an Munition und Nahrung, Fehler des Trains beschleunigten auch die Niederlagen der Türken im Sand-

selbst mit Gefahr des Lebens nichts will wie schlafen, schlafen, schlafen. Und auch, nachdem er ausgeschlafen, belügt er sich nicht selbst und will nicht den Helden spielen. Ich denke wohl auch an den Major Petkoff, dem ein glänzendes Avancement bevorsteht, weil er fünfzig Gefangene gegen zweihundert elende Pferde austauscht, und an den Major Saranoff, der wirklich als Heroß gefeiert wird, obzwar er eine feindliche Batterie nur angriff, weil er wußte, daß sie keine Munition mehr hatte. Die schöne Raina Petkoff hat im Hause ihres Vaters reichlich Gelegenheit, zu erkennen, was Heldenthum ist, und wenn sie sich in ihren Schweizer verliebt, der so gar kein Held ist, so zeigt das nur, daß sie sich von konventionellen Vorstellungen frei zu machen verstand.

Die Shaw'sche Komödie ist geistvoll und voll Wahrheiten, die man nicht gerne eingesteht, die sich indessen nicht erschüttern lassen. Aber man beachte wohl, Major Petkoff, der selbst vom militärischen Berufe, gibt seine Tochter dem Schweizer nur, nachdem er erfahren, daß dieser in seiner Heimath sechs glänzende und gutgehende Hotels besitzt. Es ist also unter allen Umständen besser, ein reicher Lieutenant zu sein, selbst wenn man um die Tochter eines Majors freit. Das dachte wohl auch das gute Fräulein Deprez, als sie ihre hochherzige Stiftung schuf. Nach der heldenmüthigen Hingebung um eine große Sache, wie sie in diesen Tagen auf blutiger Wahlstatt bewiesen wurde, sollten solche Stiftungen eigentlich überflüssig sein. Es verlohnte wahrlich nicht zu leben und zu kämpfen, wenn gewisse moralische Verdienste nicht als ein Schatz angesehen würden, der die materiellen sehr wohl zu ersetzen vermag. Aber sechs Hotels, wenn man sie besitzen kann, sind jedenfalls sicherer.

Sugo Klein.

schaf und in Mazedonien, und entscheiden jetzt das Schicksal von Saloniki. Nach einer Athener Depesche haben die Türken die Wardar-Linie aufgegeben, und den Griechen steht der Weg nach Saloniki frei. Die Bulgaren rücken ebenfalls fast kampflos über Demirhissar und Serres heran. Die Serben endlich stehen, ohne daß man seit ihrer Eroberung von Koprulü (Veles) etwas von neuen schweren Kämpfen gehört hätte, schon an den Thoren von Saloniki angelangt, und Kronprinz Alexander konnte dem Wali Salonikis ein Ultimatum mit der Aufforderung zur Uebergabe der Stadt senden. Zum Schutze Salonikis sind nur 35,000 Mann unter Tachsin Pascha vorhanden, und diese werden auf Aufforderung des Wali die Waffen strecken, weil sie weder Munition, noch Lebensmittel für einen ernstlichen Widerstand besitzen.

Nur die Montenegriner, die die ersten Sieger unter den Verbündeten waren, kämpfen jetzt schwer und noch immer erfolglos um Skutari. Die Tapferen von Skutari sind wirklich, wie das berühmte offizielle türkische Communiqué es sagte, lebendige Beweise dafür, daß die türkische Armee nicht von allem Helldenmuth und nicht von aller Widerstandskraft verlassen ist. Die russische Skutari schwimmt mit der Waffenehre der Osmanen aber allzu einsam auf dem tiefen Blutmeer, in dem Osman's Reich versinkt.

Der serbisch-türkische Krieg.

Der serbische Siegeszug.

Belgrad, 5. November. (Privat-Telegramm.) Offiziellen Mittheilungen zufolge haben vor Saloniki schon heftige Zusammenstöße stattgefunden. Die Türken sind in Saloniki sehr schwach; wahrscheinlich wird Saloniki ähnlich wie Uesküb ohne großen Widerstand eingenommen werden. In der Schlacht bei Prilep hatten die Serben 250, die Türken 380 Tode, die Serben 1200, die Türken 4000 Verwundete.

Die Serben haben die wichtigste Position vor Saloniki, Kicevo, eingenommen.

Serbisch-türkischer Zusammenstoß vor Saloniki.

Belgrad, 5. November. (Privat-Telegramm.) Gestern Abends erfolgte der erste Zusammenstoß zwischen serbischen und türkischen Truppen bei Saloniki. Die Türken wurden zurückgeschlagen. Da Saloniki nach guten Informationen, welche die serbische Heeresleitung erhielt, nur eine kleine Besatzung hat, wird die serbische Armee bei dem Einmarsch nur auf geringen Widerstand stoßen.

Die Einnahme Prileps.

Belgrad, 6. November. Aus Uesküb wird gemeldet: Die bei Kumanovo und Veles geschlagenen türkischen Truppen nahmen in der Stärke von 20 Bataillonen mit Artillerie zwischen Prilep und Veles eine Rückzugstellung ein. Obwohl in Folge der schwierigen Terrainverhältnisse die serbische Artillerie nicht in Aktion treten konnte, gelang es der serbischen Infanterie trotz des türkischen Artilleriefeuers, die türkische Artillerie und die Infanterie aus ihren Stellungen zu verdrängen. Das fünfte serbische Infanterie-Regiment erstürmte mit dem Bajonnet die Stellungen der türkischen Artillerie, worauf die Türken den Rückzug antraten. Die serbischen Truppen nahmen, ohne weiter Widerstand zu finden, Prilep ein. Die serbischen Verluste sind gering, die der türkischen Truppen beträchtlich. In Uesküb wurden bisher über 70 türkische Offiziere eruiert, die sich nach der Schlacht nach Kumanovo nach Uesküb geflüchtet und Zivilkleidung angelegt hatten. Ueber Befehl der serbischen Militärbehörden wurden diese Offiziere zum Tragen der Uniform verhalten und werden als Kriegsgefangene behandelt.

Kampf bei Demirkapu.

Belgrad, 6. November. Bei Demirkapu kam es gestern zu einem hartnäckigen Kampf, der mit der Niederlage der Türken und der Einnahme des Passes durch die serbischen Truppen endete. Die große Brücke über den Bardarfluß ist intakt geblieben.

Zusammentreffen der serbischen und montenegrinischen Truppen.

Belgrad, 6. November. Gestern traf die Kolonne des serbischen Generals Zivkovic mit den montenegrinischen Truppen in Ipek zusammen.

Djakova besetzt.

Belgrad, 6. November. Einer Privatmeldung zufolge soll Djakova von den Serben besetzt worden sein.

Belgrad, 6. November. Wie aus Uesküb amtlich gemeldet wird, nahm die serbische Armee Kitchewo und Kotschaein und setzte ohne Aufenthalt die Vorrückung in nordwestlicher Richtung von Djakova und von Prilep nach dem Süden fort.

Auszeichnungen.

Belgrad, 6. November. Das Amtsblatt veröffentlicht einen königlichen Ukas, mit dem Kronprinz Alexander zum Oberstlieutenant, Prinz Arsen zum General und Generalstabschef Putnik zum Wojwoden ernannt werden. Weiter wurden zahlreiche Offiziere befördert, reaktiviert, beziehungsweise aus dem Ruhestand in die Reserve übersezt, darunter die seinerzeit auf Wunsch Englands pensionirten Offiziere Oberst Damjan Popovics und Major Ljuba Kostics.

Der bulgarisch-türkische Krieg.

Der Rückzug der Türken auf die Tschataldshalinie.

Sophia, 5. November. Die bulgarischen Truppen haben gestern ein die Nachhut der türkischen Armee bildendes Korps vollständig geschlagen. Die Türken zogen sich in wilder Flucht auf Tschataldsha zurück.

Sophia, 5. November. Zufolge einer amtlichen Kreisen zugekommenen Nachricht aus dem Hauptquartier wären die Türken aus mehreren Stellungen zwischen Tschorlu und Sarai nach äußerst heftigem Widerstande auf Tschataldsha zurückgeworfen worden. Dabei hätten die Türken noch größere Verluste erlitten als bei Lüle Burgas.

Konstantinopel, 6. November. In der Linie von Tschorlu wird der energischste Widerstand vorbereitet. Es wurden Verstärkungen entsendet, um den Muth der Truppen zu heben. Die Entsendung von Ulemas verfolgt den gleichen Zweck. „Alemdar“ zufolge habe die Vorwärtsbewegung der Armee heute begonnen. Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung steht noch aus.

Aufhebung der Blokade der bulgarischen Häfen.

Konstantinopel, 6. November. Nach Mittheilungen der Pforte ist die Blokade der bulgarischen Häfen vorläufig aufgehoben worden.

Maßnahmen zum Schutze des Sultans.

Konstantinopel, 5. November. Wie verlautet, werden für den Fall des Einzuges der Bulgaren in Konstantinopel der Sultan mit dem Hofstaat und die Mitglieder der Regierung auf asiatischen Boden gebracht werden. Nach einem Gerücht seien bereits im Palais Vorbereitungen für eine eventuelle Abreise getroffen. Auch die Archive der Pforte seien schon in Kisten verpackt worden. Dieses Gerücht hat bisher noch keine Bestätigung erfahren.

Die Kämpfe um Lüle Burgas.

Sophia, 6. November. („N. T. B.“) In den fünftägigen Kämpfen um Lüle Burgas und Bunarhissar haben die Bulgaren 37 Schnellfeuerbatterien erbeutet und mehr als 2000 Gefangene gemacht. Die Verluste der Türken werden auf ungefähr 25,000 Tode und Verwundete geschätzt. Die Stimmung der türkischen Truppen ist gedrückt. Bis jetzt haben die Bulgaren auf der Linie Adrianopel-Konstantinopel vier Lokomotiven und 243 Waggon mit Beschlag belegt. Auf der Strecke Lüle Burgas-Kirk Kilisse ist der regelmäßige Verkehr wieder hergestellt. Der Geist der bulgarischen Truppen ist nach wie vor ausgezeichnet.

Der Vormarsch der Bulgaren.

Sophia, 6. November. („N. T. B.“) Die bulgarische Armee in Mazedonien rückt durch das Strumathal rasch nach dem

Süden vor. Gestern haben die Bulgaren den Rupel-Paß besetzt und setzen nun den Marsch auf Demir Hissar und Serres fort.

Zerstörung der Wasserleitung in Konstantinopel.

Belgrad, 6. November. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung aus Sophia haben die Bulgaren bei San Stefano die Wasserleitung von Konstantinopel durch Dynamit zerstört.

Die Schlacht bei Tschorlu.

Sophia, 6. November. Der „Mir“ berichtet, die große Schlacht, welche die türkischen Hauptstreitkräfte unter dem Kommando des Kriegsministers Nazim Pascha auf der Linie Sarai-Tschorlu annahmen, habe mit einem Debacle der türkischen Armee geendet, die vollkommen aufgerieben wurde. Die Bulgaren hätten einen neuen glänzenden Siegerungen und dem Feinde Verluste an Todten und Verwundeten zugefügt, die doppelt so groß seien, als jene bei Süle Burgas. Die Türken seien in größter Unordnung gegen Tschataldscha geflüchtet, verfolgt von bulgarischen Truppen. Die Zahl der bei Süle Burgas und Tschorlu erbeuteten Geschütze betragen mehr als 100. Außerdem sei eine große Menge Munition den Siegern in die Hände gefallen. In der Schlacht bei Tschorlu seien 2000 Türken gefangen genommen worden.

Türkische Erfolge?

Konstantinopel, 6. November. Die Post- und Telegraphenverbindung mit Adrianopel ist nach mehrtägiger Unterbrechung gesichert worden. Die türkischen Blätter veröffentlichen Telegramme ihrer Korrespondenten in Adrianopel, wonach die Gefechte in der Zone von Adrianopel und die Ausfälle der Garnison fort dauern. Die Bulgaren hatten hauptsächlich in der Umgebung von Kojunlu, Elmegdschiköi und Rakinköi große Verluste erlitten. In dem am 31. v. M. bei Akbunar stattgefundenen Kämpfen hätten die Türken 48 Munitionswagen erbeutet. Ein bulgarisches Bataillon sei vollständig aufgerieben worden. Die türkische Artillerie habe einen bulgarischen Lebensmitteltransport vernichtet. Am 31. vorigen Monats wurde von einem bulgarischen Aeroplan eine Proklamation in die Stadt herabgeworfen, worin erklärt wird, daß sich die Stadt ergeben solle, da nach dem Fall von Kirk Kilisse der Widerstand von Adrianopel nutzlos sei. Der Kommandant von Adrianopel veröffentlichte eine Proklamation, worin er erklärt, man dürfe der bulgarischen Proklamation keinen Glauben schenken. Adrianopel könne 10,000 Kanonen und Hunderttausenden von Soldaten Widerstand leisten. Die Regierung verlange von der Bevölkerung nur das eine, daß sie Ruhe bewahre. Zwei ottomanische Soldaten bulgarischer Nationalität wurden als Spione entlarvt und am 30. v. M. in Adrianopel gehängt. Eingeborene Bulgaren steckten mehrere Stadtteile von Dimotika in Brand. Gegen 300 Dörfer im Vilajet Adrianopel sind von der Bevölkerung verlassen worden.

Arzibaschew auf dem Kriegsschauplatz.

Sophia, 6. November. Der bekannte Schriftsteller Arzibaschew ist hier eingetroffen, um Studien über den Krieg zu machen.

Der Krieg mit Montenegro.

Die Türken zurückgeschlagen.

Cetinje, 6. November. (Privat-Telegramm.) Der rechte Flügel der montenegrinischen Armee stieß unweit von Barbatic auf eine türkische Abtheilung, welche die frühere Verbindung mit Fermal herstellen sollte. Der türkische Angriff wurde durch Artillerie- und Maschinengewehrfeuer unterstützt. Nach längerem Kampfe gelang es den Montenegrinern, die Türken zurückzuschlagen. Auf beiden Seiten gab es große Verluste.

Eine Unterredung mit König Nikolaus von Montenegro.

Wien, 6. November. Der Spezialkorrespondent des „Neuen Wiener Tagblatt“ im montenegrinischen Hauptquartier in Njeka wurde vom König Nikolaus empfangen, der sich im Verlaufe der Unterredung folgendermaßen äußerte:

Ich weiß wohl, was Sie gerade jetzt von mir

zu hören wünschen. Zunächst möchte ich betonen, daß ich über den Sieg der gerechten Sache hoch erfreut bin, wenngleich das große Werk des Balkanbundes nicht unmittelbar die erhofften Früchte zeitigen wird, die den siegreichen verbündeten Armeen und den Wünschen der verbündeten Völker entsprechen würden. Immerhin bleibt unsere Zukunft gesichert. Die Idee des Balkanbundes trug den Sieg davon, wodurch ein neuer Faktor der Weltpolitik zur Geltung gelangt.

Auf eine Frage bemerkte der König, indem sich sein Gesicht erhellte: „Wir haben unseren Sieg allein erkämpfen wollen und wollen jetzt unsere Angelegenheiten allein in Ordnung bringen. Glauben Sie mir sicher, unser Sieg hat uns keineswegs derart kühn gemacht, daß wir auch nur einen Augenblick lang übersehen könnten, unsere Wünsche in Einklang zu bringen mit der Sachlichkeit und der allgemeinen Lage Europas. Wer uns behilflich ist, aus dem Kriegserfolg entsprechenden Nutzen zu ziehen, wird sich ein Verdienst erwerben, zum dauernden Frieden auf dem Balkan beigetragen zu haben. In diesem Falle wird es den Balkanländern leicht möglich werden, im Interesse der Mäßigung vorzugehen. Wir wünschen lediglich einen solchen Frieden, der uns Gerechtigkeit verbürgt und unseren Wünschen uneingeschränkte Freiheit gewährleistet.“

Nach weiteren Bemerkungen schloß der König das Gespräch mit folgenden Worten: „Unsere kulturell fortschrittliche Nachbarmonarchie, die auf dem Balkan am meisten interessiert ist, wird jetzt Gelegenheit haben, vielfach zum Frieden und zur Durchführung der gerechten Sache beizutragen. Von ihr und ihrer günstigen Auffassung der gegenwärtig geschaffenen Lage wird es zum großen Theil abhängen, ob der Friede auf dem Balkan rasch einkehrt und sich festigt zum Wohle des gesamten Europas. Die Nachbarmonarchie, welche durch vielfache Wechselbeziehungen mit dem Balkanländern verbunden ist wie jene mit ihr, hat gemeinsam mit ihnen das Ziel, eine neue Ära des Fortschritts und der friedlichen Entwicklung zu schaffen.“

Der Krieg mit Griechenland.

Die Griechen vor Saloniki.

Berlin, 6. November. (Privat-Telegramm.) Wie der „Voss. Ztg.“ aus Paris telegraphirt wird, richtete der griechische Thronfolger als Oberbefehlshaber des Heeres vor Saloniki an den Wali von Saloniki ein Ultimatum, das die Uebergabe der Stadt fordert. Der Wali begab sich sofort in Begleitung des englischen Konsuls ins Militärlager vor den Thoren Salonikis und drang in den türkischen Befehlshaber Thapsin Pascha, der noch etwa 35,000 Mann unter seinem Befehl hat, die Waffen zu strecken. Die Truppen haben keine Artillerie. Den Entschluß Thapsin Paschas kennt man nicht.

Befestigung der Insel Tenedos.

Athen, 6. November. Admiral Kunduriotis meldet: Die Insel Tenedos ist um 3 Uhr Nachmittags durch die griechische Eskadre in Besitz genommen worden.

Ein Kampf bei Anoghi.

Athen, 5. November. General Sapungakis telegraphirt aus Arta: Bei Anoghi kam es gestern zu einem Kampf, der den ganzen Tag über und auch heute noch andauerte. Der Kampf dehnte sich über die ganze Linie aus. Unsere Verluste sind unbedeutend. Ein Hauptmann ist gefallen.

Aufgeben der Gefechtslinien am Vardar.

Athen, 5. November. Wie verlautet, haben die Türken die Gefechtslinie am Vardar aufgegeben.

Die Türkei.

Türkische Siegesbulletins.

Konstantinopel, 6. November. (Amtlich.) Ein Telegramm des Kommandanten der Westarmee vom Gestrigen meldet, daß nach einem zweitägigen Kampfe eine griechische Division zersprengt worden sei. Eine Menge von Waffen sei erbeutet worden. Die Türken hätten Sorovic zurückerobert. Ein serbisches Kavallerie-Regiment mit einer Mitrailleurabtheilung sei bei Drenowo, nordwestlich von Prilep, zersprengt worden, wobei 48 Pferde erbeutet wurden. In der Nähe des Pachtgutes Abdi Pascha fand ein den ganzen Tag über andauernder Kampf statt, der für die Türken günstig verlief. Zwischen einer türkischen Truppenabtheilung und einer Bande kam es in der Zone von Krishewo zu einem gleichfalls den ganzen Tag über währenden

Kampf, wobei die Bande schließlich zersprengt und eine Anzahl von Waffen erbeutet wurde. In der Gefechtslinie bei Janina erlitt der Feind große Verluste und wurde bei Pentepigadia zurückgeschlagen.

Mahnung zum Schutze der Fremden.

Konstantinopel, 6. November. „Tanin“ empfiehlt dem Publikum und insbesondere den Nichtmuselmanen, böswilligen und alarmirenden Gerüchten keinen Glauben zu schenken. Unsere nichtmuselmanischen und ausländischen Landsleute zu beschützen, sagt das Blatt, ist nicht nur menschliche, sondern auch religiöse Pflicht. Alle Muselmanen sind sich dieser Pflicht bewußt und es wäre demnach ungerecht, zu glauben, daß die Muselmanen tadelnswürthe Handlungen verübt hätten.

Abdul Hamid in Konstantinopel.

Konstantinopel, 5. November. Dem gewesenen Sultan Abdul Hamid wird im Palais Beglerbeg eine gute Behandlung zutheil. Informirte Kreise versichern, der Sultan habe sich geweiht, den Beschluß des Ministerraths über die Ueberführung Abdil Hamids nach Brussa zu sanktionieren; er habe es vorgezogen, seinem Bruder den Aufenthalt in Konstantinopel zu gestatten und für ihn ein eines gewesenen Souveräns würdiges Palais zu bestimmen.

Serbischer Ministerrath.

Belgrad, 6. November. Abends fand ein dreistündiger Ministerrath unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Pasicz statt.

Die Mächte und der Balkan.

Die Mediationsfrage.

Die Versuche der Pforte, die Mediation der Großmächte für eine Einstellung der Feindseligkeiten zu erlangen, haben in Europa noch kein besonders günstiges Resultat erzielt; desto energischer wird eine etwaige Einmischung Europas in den Konflikt bereits von den Balkanstaaten abgelehnt, namentlich von Serbien, dessen Presse nichts von einer Eindämmung der serbischen Wünsche wissen will und in keineswegs ehrerbietigem Ton von Europa fordert, es solle Serbien den Weg zum Meer zu gewinnen nicht hindern. Auch Bulgarien weist angeblich zur Zeit jede Mediation zurück. Die vier Balkanstaaten wollen den Frieden den Türken selbst diktiren, von Europas Vormundschaft ein für allemal befreit sein.

Das Mediationsgesuch der Pforte.

Konstantinopel, 6. November. Die Blätter melden, daß in Folge der Antwort Frankreichs, daß eine Intervention unmöglich sei, einzig und allein eine Mediation Gegenstand von Diskussionen werden könne. Die Pforte richtete an die Großmächte neuerdings ein Circular, worin erklärt wird, daß die Pforte mit ihrer vorgestrichen Mittheilung keineswegs die Absicht verfolgt habe, eine Intervention der Mächte zu verlangen, sondern daß sie einfach das Terrain sondiren wollte, um in Erfahrung zu bringen, ob die Mächte Vorschläge zwecks Einstellung der Feindseligkeiten machen könnten. Minister des Aeußern Nordunglian gab gestern dem französischen Botschafter Compad gegenüber Erklärungen in gleichem Sinne ab.

London, 6. November.

„Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel, daß die Botschafter der Pforte den Rath gegeben haben, zu erklären, die Türkei überlasse es vollständig Europa, für die Mediation eine Basis zu schaffen, die es für möglich und in den jetzigen Umständen für annehmbar halte.

Aus bester Quelle will der Korrespondent erfahren haben, daß die Pforte diesen Rath angenommen und ihre Zustimmung in einer Note gegeben hat, worin die Meldung vorkommt: „Mit der Absicht eines sofortigen Einstellens der Feindseligkeiten überläßt die Türkei die Feststellung der Friedensbedingungen den Großmächten.“

Der selben Meldung zufolge haben die Bulgaren beschlossen, jede Mediation kategorisch zurückzuweisen, sie sind anscheinend entschlossen, auf Konstantinopel zu marschiren und dort den Vertrag zu unterzeichnen, ohne sich durch die Möglichkeit einer späteren Revision des Vertrages durch Europa binden zu lassen. Wenn es den Bulgaren gelingt, die Tschataldschalinen zu forciren

und gegen Konstantinopel vorzurücken, ist die türkische Regierung zu den äußersten Entschlüssen bereit, um die Unterzeichnung eines Vertrages in Konstantinopel zu vermeiden. Sie will nach Kleinasien hinüber, dort den Widerstand organisieren und es den Bulgaren überlassen, die Dinge in Konstantinopel unmittelbar mit den Mächten zu schlichten.

In diesem Augenblick haben aber die Türken die Hoffnung nicht aufgegeben, die Eschatalbtschalinien verteidigen zu können. In Konstantinopel herrscht vollständige Ruhe. Die fremden Militärattachés und Kriegskorrespondenten sind zurückgekehrt.

Berathungen des türkischen Kabinetts über eine Einstellung der Feindseligkeiten.

Konstantinopel, 5. November. Der französische Botschafter hatte mit dem Minister des Aeußern während des Ministerraths eine Unterredung.

Wie verlautet, wurde im Ministerrath die Möglichkeit der Einstellung der Feindseligkeiten besprochen.

Die Serben gegen jede Intervention.

Belgrad, 6. November. (Privat-Telegramm.) Die Belgrader Presse führt bei der Besprechung der Intervention der Großmächte einen sehr hochmüthigen Ton. Sie weist jede Einmischung von Seite der Großmächte zurück. „Unsere Armee muß vorwärts, ohne Rücksicht auf die Wünsche der Großmächte“, meint die „Politika“. „Wenn Europa wünscht, daß auf dem Balkan nach so viel Blutvergießen und Anarchie einmal Ordnung herrschen soll, hat es die Pflicht, den Status quo, welchen die Balkanstaaten nach beendeten Krieg geschaffen haben, anzunehmen.“ Das Blatt der Fortschrittspartei, „Pravda“, meint, der Balkanbund verdankt die glänzenden Erfolge seinen Armeen und seinen Diplomaten, womit das komplizirteste Problem aus der Welt geschafft wurde. „Demnach bedanken wir uns für die Intervention.“ In demselben Sinne schreibt auch das Blatt „Balkan“.

Belgrad, 6. November. (Privat-Telegramm.) In dem gestrigen Ministerrath, der bis spät Nachts dauerte, wurde das Verhältnis Serbiens zu Oesterreich-Ungarn und Italien bezüglich Albanien verhandelt. Den Beschlüssen zufolge wird man eine Mediation, die ein Vordringen der serbischen Truppen an die Adria hemmen wollte, nicht Folge leisten, sondern will vielmehr die Einnahme Durazzo und San Giovanni di Medua beschleunigen. Offizielle Kreise erklären, Serbien werde unter keiner Bedingung auf den angestrebten Streifen der Südküste verzichten, da dies für Serbien eine Lebensfrage sei.

Ein serbischer Staatsmann über die Vermittlung.

Paris, 6. November. (Privat-Telegramm.) Der hiesige serbische Gesandte resümirte einem Mitarbeiter des „Temps“ gegenüber seine persönliche Ansicht über das türkische Mediationsbegehren folgendermaßen: „Außer einer von den vier Verbündeten solidarisch geführten Unterhandlung ist weder mit der Türkei, noch mit sonst einer Macht eine Unterhandlung möglich. Es ist ferner keine Unterhandlung möglich, solange die vier Balkanverbündeten nicht wissen werden, was die Türken oder namens derselben ihr eventueller Vermittler bietet. Unter diesem Umstande wird der Krieg fortgesetzt werden, da die Verbündeten um die einfache Hoffnung eines noch problematischen Friedens willen ihre militärischen Erfolge nicht gefährden können.“

Bulgarien über die Vermittlung.

Paris, 6. November. (Privat-Telegramm.) Seit heute kennt man auch den bulgarischen Standpunkt in der Vermittlungsfrage. Bulgarien wird zwei wesentliche Vorbedingungen stellen: die sofortige Uebergabe Adrianopels und die Gesamtbürgschaft der Großmächte dafür, daß die Türkei während des zu bewilligenden Waffenstillstandes keine Truppen aus Asien nach der europäischen Türkei heranziehe.

Schiffe der Großmächte in der Levante.

Malta, 6. November. („Reuter.“) Die Panzerkreuzer „King Edward“, „New-Sea-land“, „Hindustan“ und „Africa“ haben Befehl er-

halten, sich direkt nach dem Orient statt nach Malta zu begeben. Die Panzerkreuzer „Hiberna“, „Britannia“ und „Commonwealth“ verbleiben in Malta und warten dort weitere Befehle ab. Es verlautet, daß die Kreuzer „Good Hope“ und „Dartmouth“ türkische Häfen anlaufen werden, um Flüchtlinge aufzunehmen.

Sobranjepräsident Daneff über die voraussichtlichen Folgen des Krieges.

Paris, 6. November. Der Korrespondent des „Matin“ in Sophia veröffentlicht eine Unterredung mit dem gestern aus dem Hauptquartier zurückgekehrten Präsidenten der Sobranje Daneff, der unter Anderem sagte:

Wir sind keine Fanatiker des Krieges. Wir schlagen uns nicht zum Vergnügen, bloß um uns zu schlagen, sondern wir verfolgen mit dem Kriege ein Ziel. Sobald dieses erreicht sein wird, wird der Krieg von selbst aufhören. Die Frage des Waffenstillstandes muß vor Allem aus militärischen Gesichtspunkten geprüft werden, denn die Türkei verfügt in Asien über Reserven, die sie nach Europa werfen könnte. Die erste Bedingung wäre, daß die Türkei den Waffenstillstand nicht dazu benütze, um neue Streitkräfte zu sammeln, die sie im gegebenen Augenblick gegen uns wirft. Die zweite Bedingung wäre, daß wir Adrianopel und gewisse Stellungen auf dem Kriegsschauplatz im Westen besetzen. Was die Frage anbelangt, ob wir Werth darauf legen, in Konstantinopel einzumarschieren, muß ich sagen, daß die türkische Hauptstadt bisher nicht das Ziel unserer Anstrengungen war.

Auf die Frage, welche Haltung die verbündeten Balkanstaaten im Hinblick auf eine europäische Intervention einnehmen werden, antwortete Daneff: Ich hoffe — zum mindesten ist dies meine persönliche Meinung —, daß Europa unsere Errungenschaften bestätigen wird. Was Oesterreich-Ungarn anlangt, so hat dieses die Wahl zwischen einer territorialen Vergrößerung und einer Politik der wirtschaftlichen Durchdringung. Es könnte durch den schmalen Gang des Sandstuhls vorwärtsdringen, aber aus geographischen und strategischen Gründen dürfte diese Politik nicht lange aufrechterhalten werden können. Die Doppelmonarchie könnte sich auch bemühen, sich die wirtschaftliche Durchdringung des Balkans zu sichern. Niemand würde daran denken, ihr dieses Recht streitig zu machen. Falls sie diese Politik will, dann erlaube ich mir, ihr eine große Zukunft vorauszusagen. Außerdem würde eine solche Politik gute Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und den Balkanstaaten sichern.

Der Standpunkt unseres auswärtigen Amtes.

Im Zusammenhang mit den durch mehrmalige Wandlungen gegangenen „Formeln“ des französischen Ministerpräsidenten Poincaré und anlässlich des Exposés des Grafen Berchtold ist so viel vom Status quo gesprochen worden und vielfach in so irrthümlicher Auffassung, daß in einem Communiqué der „Bud. Kor.“ das Wesen dieses Begriffes im Sinne unseres auswärtigen Amtes u. A. folgendermaßen dargelegt wird:

Wenn der Leiter unserer auswärtigen Politik jezeit erklärt hat, daß wir auf dem Standpunkt des Status quo stehen und auch bleiben werden, so hatte das seine volle Richtigkeit. Nachdem nämlich wir den Status quo immer so aufgefaßt haben, daß wir, was immer im Orient geschehen möge, unsere politischen und wirtschaftlichen Ansprüche werden aufrechtzuerhalten müssen, so konnten wir auf die an uns gestellte Zumuthung, auf die Geltendmachung unserer Interessen auf dem Balkan Verzicht zu leisten, höchst einfach, aber auch sehr entschieden mit der Politik des Status quo, das heißt mit der Fortdauer unserer Interessen auf dem Balkan antworten. Es kann uns zur besonderen Genugthuung gereichen, daß, seitdem dieser unser Standpunkt endlich aller Welt klar ist, unsere große Mäßigung überall anerkannt worden ist und, von der selbstverständlichen Haltung unserer Verbündeten abgesehen, gerade die Presse einer Entente-Macht, nämlich die englische, mit einem Nachdruck für unsere Interessen eintritt, wie wir das besser gar nicht wünschen könnten. Wenn wir nach den ausländischen Stimmen, insbesondere aber nach den englischen schließen wollen, müssen wir hoffen, daß die Stunde angebrochen ist, wo unsere Interessen rückhaltlos von ganz Europa anerkannt und unter Wahrung des Friedens werden honorirt werden.

Abreise des Gesandten Ugron.

Belgrad, 5. November. (Privat-Telegramm.) Der Belgrader österreichisch-ungarische Gesandte Ugron ist plötzlich abgereist, um Instruktionen für die wahrscheinlich am Frei-

tag abzuhaltende Gesandten-Konferenz einzuholen.

Gesandter Ugron in Budapest.

Der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad, Stephan v. Ugron, der heute Nachmittag in Budapest eingetroffen ist, stattete noch im Laufe des Nachmittags dem Minister des Aeußern Grafen Berchtold in dessen Absteigequartier im Christinenstädter Trakt der Ofner Königsburg einen Besuch ab. Herr v. Ugron, der sodann noch dem Ministerpräsidenten Lukács und dem Handelsminister Beöthy einen Besuch abgestattet hatte, erschien später in beiden Delegationen und begab sich Abends in Begleitung des Delegirten Johann v. Sándor in den Klub der Nationalen Arbeitspartei, wo er mit den anwesenden Ministern, ferner mit dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten der ungarischen Delegation konferirte. Herr v. Ugron dürfte ein-zwei Tage in Budapest verbleiben.

Die Delegirten beim König.

Empfang beider Delegationen. — Die Ansprache des Königs.

Heute Mittags wurden beide Delegationen vom König in der Ofner Burg empfangen, und zwar — wie immer, wenn die Delegationen in Budapest tagen — erst die österreichische und dann die ungarische Delegation.

Der Empfang der ungarischen Delegation.

Die Mitglieder der ungarischen Delegation versammelten sich um 11 1/2 Uhr Vormittags im Delegationsaal des Parlamentspalais und begaben sich von da in langer Wagenreihe nach Ofen in die Hofburg. Die meisten Delegirten waren in ungarischer Gala erschienen, bloß vereinzelt sah man Frack und Uniformen.

Vor der Ofner Hofburg angekommen, versammelten sich die ungarischen Delegirten im weißen Ceremonienaal der königlichen Burg. Hofmarschall Fürst Nikolaus Bálfy geleitete die Delegirten von hier in den alten Audiensaal, wo sie vor dem Throne im Halbkreise Aufstellung nahmen. Vor dem Throne standen: gemeinsamer Minister des Aeußern Graf Leopold Berchtold, gemeinsamer Finanzminister Leo Ritter v. Bilinski, gemeinsamer Kriegsminister Moriz Ritter v. Auffenberg, Ministerpräsident Ladislaus v. Lukács, Oberstkämmerer Graf Alexander Apponyi, Gardekapitän Graf Karl Auersperg, der Kapitän der königlichen ungarischen Trabanten-Leibgarde Baron Geza Fejerváry, Graf Alexander Uexküll-Gyllenband, Kapitän der k. k. Leibgarde-Reitereskadron Generaladjutant Graf Paar.

Als der König im Thronsaal erschien, wurde er von den Mitgliedern der ungarischen Delegation mit stürmischen Ausrufen begrüßt. Der König betrat die Estrade und blieb vor dem Throne stehen.

Die Ansprache an den König.

Graf August Zichy, Präsident der ungarischen Delegation, richtete hierauf folgende Ansprache an den König:

Ev. kaiserliche und apostolische königliche Majestät! Allergnädigster Herr!

Indem wir jetzt vor Ev. Majestät erschienen sind, um vor dem Throne unserer homagialen Huldigung und unserer unerschütterlichen Treue Ausdruck zu verleihen, begrüßen wir Ev. Majestät mit Freude und Begeisterung in Ihrer ungarischen Haupt- und Residenzstadt und danken dem Allmächtigen, daß wir Ev. Majestät nach so langer Abwesenheit in frischer Kraft und Gesundheit in unserem theuren Vaterlande wiedersehen können.

Nur wenige Tage sind verfloßen, seitdem die Delegation ihre Aufgabe beendet hat; da es aber nothwendig ist, daß die finanzielle Gebahrung des Landes in das ordentliche Geleise gelange, müssen wir unsere Thätigkeit neuerlich beginnen. Auch jetzt werden wir die Vorlagen der gemeinsamen Regierung Ev. Majestät gewissenhaft und getreulich verhandeln, und indem wir uns vor Augen halten, was wir dem Ansehen des Thrones und der Machtstellung unseres Landes schuldig sind, werden wir auch die schwierige materielle Lage unseres theuren Vaterlandes und seiner steuerzahlenden Bürger ernstlich erwägen.

Auf dem politischen Horizont thürmen sich fortwährend dicke Wolken, und unsere Seele vermag sich nicht von ernststen Bedenken zu befreien.

Wohl hat die Nachricht wohlthuend und beruhigend gewirkt, daß der Krieg, der zwischen Italien und der Türkei länger als ein Jahr gewüthet hat, durch einen Friedensschluß beendet wurde; umso größeres Bedenken rief es jedoch in uns hervor, daß die Balkanhalbinsel trotz der einverständlichen Bemühungen der europäischen Großmächte in Flammen geriehet.

Die Balkanstaaten haben dem weisen Rath der europäischen Großmächte nicht Gehör geschenkt, ihre

Armeen in einen unbarmherzigen Kampf geschickt und führen einen vernichtenden Krieg.

Nabe an unserer Grenze wüthet der Krieg mit all seinen Schrecknissen und steigert unsere Besorgnisse von Tag zu Tag. Unser Wunsch kann daher nur mehr sein, die Eintracht zwischen den Mächten möge nicht gestört werden und der jetzt wüthende Krieg möge keine größere Ausdehnung erlangen.

Die glorreiche Herrschaft Ew. Majestät wird durch die Friedensliebe charakterisiert. Ew. Majestät haben wiederholt, auch unter den schwierigsten Verhältnissen, die Schrecknisse des Krieges von Ihren Völkern abgewendet und lassen Ihre Länder fortwährend der Segnungen des Friedens theilhaftig werden. Wir wenden uns daher mit verdoppelter Innigkeit an Gott, er möge Ew. Majestät auch in den jetzigen kritischen Zeiten Kraft verleihen, damit es Ew. Majestät im Einvernehmen mit den europäischen Großmächten gelinge, dem Kriege eine Grenze zu setzen und den Weltfrieden aufrechtzuerhalten.

Unserem heißen Wunsche schließt sich gewiß jeder treue Unterthan Ew. Majestät an, und indem wir den Segen Gottes auf unseren gekrönten apostolischen König herabsehen, rufen wir aus der Tiefe unseres Herzens: „Es lebe Ew. Majestät!“

Die Ansprache des Grafen Zichy wurde mit lebhaften Claqueurs aufgenommen.

Hierauf verlas der Monarch die folgende Antwort:

Die Antwort des Königs.

Mit aufrichtiger Befriedigung und wärmstem Danke nehme Ich die Versicherung Ihrer treuen Ergebenheit entgegen.

Seit dem Zusammentritte der letzten Delegationen sind ernste kriegerische Entwicklungen auf der Balkanhalbinsel ausgebrochen, welche eine erhöhte Wachsamkeit gebieten.

Im Hinblick darauf, daß bedeutende Interessen der Monarchie durch den Konflikt berührt werden können, erscheint die baldige Wiederkehr geordneter politischer und kommerzieller Verhältnisse im nahen Orient dringend wünschenswert.

Meine Regierung wird bereit sein, im Einverständnis mit den verbündeten Kabinetten im geeigneten Zeitpunkt an einer auf die Wiederherstellung des Friedens abzielenden Aktion der Großmächte theilzunehmen.

In der letzten Delegationsession wurden mit dankenswerther Opferwilligkeit für Heer und Marine außerordentliche Kredite bewilligt, durch welche die Schlagfertigkeit unserer Wehrmacht eine erfreuliche Stärkung erfahren hat.

Das laufende Erforderniß meiner Kriegsverwaltung bewegt sich in normalen Grenzen.

Nur zur Lösung der Unteroffiziersfrage, die eine notwendige Ergänzung des durch das neue Wehrsystem bedingten organisatorischen Ausbaues der Armee und Flotte darstellt, wurde ein Mehrbetrag angesprochen.

Die Verhältnisse in Bosnien-Herzegovina sind dank der loyalen und patriotischen Haltung der Bevölkerung in steter ruhiger Entwicklung begriffen.

Ein reichhaltiges legislatorisches Arbeitsprogramm wird dem Landtage Gelegenheit geben, den kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt der beiden Länder zu fördern.

Ueberzeugt, daß Sie an die Prüfung der Ihnen zugehenden Vorlagen mit bewährter Einsicht und pflichtgetreuem Eifer herantreten werden, wünsche Ich Ihren Arbeiten gedeihlichen Erfolg und heiße Sie herzlich willkommen.

Die Ansprache, mit der der König auf die Rede des Grafen Zichy antwortete, wurde von den Mitgliedern der ungarischen Delegation mit stürmischen Claqueurs begleitet.

Der König sprach den Präsidenten und den Vizepräsidenten der Delegation an und zog sich sodann in die inneren Gemächer zurück.

Der Empfang der österreichischen Delegation.

Eine Stunde vor dem Empfange der ungarischen Delegation hatte der König die Mitglieder der österreichischen Delegation empfangen, die fast vollzählig im weißen Ceremonienpale der königlichen Burg erschienen waren. Anwesend waren die gemeinsamen Minister, die Gardekapitäne und Ministerpräsident Graf Stürgkh.

Graf Merveldt, Präsident der österreichischen Delegation, hielt folgende Ansprache an den König:

Ew. kaiserliche und apostolisch königliche Majestät! Dem Rufe Ew. Majestät freudig folgend steht die Delegation des Reichsrathes neuerlich vor den Stufen des Thrones versammelt, um ihre Gefühle unerfüllter Treue und Ergebenheit Ew. Majestät ehrfürchtvoll darzubringen.

Die Delegation anerkennt in ihrer Einberufung das Bestreben der Regierung Ew. Majestät, durch rechtzeitige Feststellung des Voranschlages der gemeinsamen Angelegenheiten für das Jahr 1913 die dem Gesetze entsprechende Ordnung einzuhalten und den Betrieb des Staatshaushaltes störende Provisorien zu vermeiden.

Die gegenwärtige europäische Lage hat leider seit langer Zeit gehegte Besorgnisse gerechtfertigt und ein blutiger Krieg ist im nahen Osten entflammt, dessen Rückwirkungen auf das so vielfach verwobene wirtschaftliche Leben der Völker sich, insbesondere in Oesterreich, bereits fühlbar gemacht haben.

Die schweren Niederlagen, die der eine der kriegführenden Theile erlitten, lassen einen baldigen Frieden erwarten, als dessen Folge sich die Herstellung geordneter und glücklicherer Zustände auf dem Balkan erhoffen läßt.

Der Regierung Ew. Majestät, die schon früher die Aufmerksamkeit der Mächte auf den Beginn der neuesten Entwicklungsphase auf der Balkanhalbinsel gelenkt hat, wird es — so hoffen wir — gelingen, die Aufgabe, die der Monarchie nun unter geänderten Verhältnissen zufällt, glücklich zu lösen und die Interessen der Monarchie auf der Balkanhalbinsel zu wahren.

Die Delegation wird innerhalb ihres Wirkungsreiches bemüht sein, die Regierung Ew. Majestät in dieser Richtung zu unterstützen. Sie wird, wie es jährlich ihre wiederkehrende Pflicht ist, die Vorlagen der Regierung betreffend die Wehrmacht der Monarchie der verfassungsmäßigen Prüfung unterziehen und dabei volle Rücksicht dahin walten lassen, daß dem Auftreten der Monarchie nach außen — wo es erforderlich — der nöthige Nachdruck nicht fehle.

Die Delegation ist sich hiebei der starken Belastung, die der staatliche Haushalt dadurch erfährt, bewußt, erwartet jedoch, daß es gelingen werde, dieselbe mit der notwendigen Förderung kultureller und wirtschaftlicher Interessen in Einklang zu bringen.

Wenn die Erfüllung dieser patriotischen Pflicht uns zunächst in den Stand setzt, der Zukunft mit der Ruhe des eigenen Kraftbewußtseins entgegenzusehen, so freuen wir uns doch der Wahrnehmung, daß unsere Verbündeten das zwischen der Monarchie und ihnen bestehende Bündniß umso mehr zu schätzen wissen, je länger es währt und je öfter das treue Festhalten an demselben klar in die Erscheinung tritt.

Ew. Majestät! Die Völker ganz Europas verehren in Ew. Majestät den vornehmsten Hort des Friedens. Möge die Vorsehung es gestatten, daß Ew. Majestät bald auch in jenen Theilen Europas, die so lange Zeit die Quelle stets wiederkehrender Beunruhigung waren, dauernden Frieden einziehen sehen, um dann, von jeder Sorge um die Ruhe Europas befreit, sich ganz der Wohlfahrt der eigenen Völker zuwenden zu können, was, wie wir es Tag für Tag erfahren, dem edlen Herzen Ew. Majestät die höchste Befriedigung gewährt. Gott erhalte, Gott schütze und segne Ew. Majestät!

Nach Verlesung der mit begeisterten Hochrufen aufgenommenen Thronrede durch den König zog Se. Majestät den Präsidenten der österreichischen Delegation Grafen Merveldt und den Vizepräsidenten Döbernig ins Gespräch. Den Grafen Merveldt, der bekanntlich vor einiger Zeit einen Unfall erlitten hatte, befragte der König nach seinem Befinden. Mit dem Vizepräsidenten Döbernig sprach der König über die Arbeiten der Delegation.

Als der König den Saal verließ, winkte er den Delegirten zu und sagte mit lauter, fester Stimme: „Ich danke Ihnen sehr, meine Herren.“

Aus den Delegationen.

Exposé Aussenberg's im ungarischen Heeresauschusse. Auswärtige Debatte im österreichischen Ausschusse.

Zwei Ausschüsse beider Delegationen hielten heute Nachmittags Sitzungen, von welchen jene des österreichischen Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten das größere Interesse verdient, weil hier die durch die Siege der Balkanstaaten auf dem Schlachtfelde geschaffene neue Situation eingehend besprochen wurde. Der Minister des Aeußern Graf Berchtold enthielt sich heute jeder meritorischen Aeußerung und sah sich nur genöthigt, einen Angriff des sozialistischen Delegirten Dr. Ellenbogen gegen den Thronfolger Franz Ferdinand entschieden zurückzuweisen. Aussenberg erregte namentlich eine Rede des Südslaven Sustersic, welcher über die Kriegserfolge der Balkanstaaten förmlich jubelte und bereits von einem neuen großen illyrischen Czarenreiche sprach, den Dualismus als begraben und den Trialismus als unvermeidlich erklärte. Die deutschen Delegirten Dr. Baernreither und Dr. Gramayr

legten unserer auswärtigen Leitung namentlich die Wahrung unserer wirtschaftlichen Interessen ans Herz, wünschten die Verlängerung des Dreibundvertrages und möglichstes Entgegenkommen den österreichischen Italienern gegenüber, um das Beharren Italiens im Dreibund zu sichern. Die Debatte konnte heute nicht beendet werden.

Der ungarische Heeresauschuß nahm heute das Exposé des Kriegsministers v. Aussenberg entgegen, welches sich auf die trockene Darlegung der bekannten finanziellen Ansprüche der Heeresleitung beschränkte. Die Debatte über das Heeresbudget wurde sodann auf Freitag verschoben.

Ungarischer Heeresauschuß.

Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation hielt heute Abends um 6 Uhr unter dem Vorsitze Baron Bela Tallian's eine Sitzung, in welcher die ungarische Regierung durch den Ministerpräsidenten Lukács, den Honvédminister Baron Szalai und den Finanzminister Teleky vertreten war.

Präsident Baron Bela Tallian eröffnet die Sitzung und bittet mit Rücksicht auf die auswärtige Situation, dieselbe als vertrauliche zu betrachten. — Wird zur Kenntniß genommen.

Das Exposé des Kriegsministers.

Kriegsminister Ritter v. Aussenberg nimmt das Wort und unterbreitet sein Exposé. Er führt aus, daß seit der letzten Delegation ein so kurzer Zeitraum verstrichen ist, daß er sich im Allgemeinen auf die Darlegungen seines damaligen Exposés über die Verhältnisse der Wehrmacht berufen könne. Der Heeresvoranschlag pro 1913 beruhe auf dem finanziellen Programm, das für die Zeit von 1911 bis 1915 aufgestellt worden ist. Demgemäß betrage die pro 1913 kontingentirte Steigerung des normalen Heeres- und Marinebudgets 19 Millionen Kronen, wovon auf die Kriegsmarine 1.5 Millionen entfallen, so daß sich für das Heer eine Erhöhung des Normalbudgets um 17.5 Millionen ergibt. Der Beginn der Lösung der Unteroffiziersfrage war für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht genommen. Den Wünschen der Delegationen entsprechend, haben die beiden Regierungen zugestimmt, die hierzu erforderlichen Mittel schon im Budget pro 1913 anzusprechen. Die Kosten dieser wichtigen Aktion können nur zum Theil im kontingentirten Budget untergebracht werden. Es war deshalb notwendig, einen Mehrbetrag von 2.000.000 Kronen als neues Erforderniß außerhalb des kontingentirten Budgets einzustellen. Mit Rücksicht hierauf ergibt sich die gesammte Nettoerhöhung des Normalbudgets des Heeres mit 19.5 Millionen Kronen. Als außerordentliches Erforderniß werden, entsprechend dem finanziellen Programme, auch für das Jahr 1913 19 Millionen Kronen erbeten, so daß bei Berücksichtigung des Betrages von 1 Million Kronen, der von der Kriegsmarine für die Herstellung des Hafenschuttdammes in Pola direkt in Anspruch genommen wird, in diesem Präliminartheile ein Totalbedarf von 20 Millionen Kronen resultirt. Als außerordentlicher Kredit zur Fortsetzung der Beschaffung des neuen Feldartilleriematerials werden 2 Millionen Kronen, somit um 2 Millionen weniger als im Vorjahre, angesprochen.

Die Wehrreform nimmt auch in den Anforderungen des Jahres 1913 den breitesten Raum ein. Mit dem Voranschlage pro 1912 wurden vorwiegend die Geldmittel für die im Rahmen des Bestehenden bewirkten Standesänderungen erbeten, während die Neuaufstellungen nur einen kleinen Theil dieser Maßnahmen bildeten. Pro 1913 soll die begonnene Ergänzung der Stände und die Errichtung dringend notwendiger Neuformationen fortgesetzt werden. Die Realisirung der bezüglichen Maßnahmen bedingt die Zuwendung von insgesamt 22 Millionen Kronen, wovon auf fortlaufende Ausgaben im Ordinarium und im außerordentlichen Erfordernisse für Bosnien und der Herzegovina 16 Millionen Kronen, auf einmalige Ausgaben im Ausgestaltungs-kredite 6 Millionen Kronen entfallen. In dem fortlaufenden Erfordernisse von 16.000.000 K. sind die als Konsequenz der pro 1912 nur für einen Theil des Jahres veranschlagten Erfordernisse noch anzusprechenden 14.697.000 K., dann der Aufwand für die im Jahre 1913 zur Fortsetzung der Wehrreform in Aussicht genommenen Standesänderungen und Neuaufstellungen per 1.303.000 K. berücksichtigt. Außer dem zur Fortsetzung der Durchführung der Wehrreform benötigten Mehrerfordernisse an fortlaufenden Auslagen im Betrage von 16.000.000 K. werden im Ordinarium und im außerordentlichen Erfordernisse für Bosnien-Herzegovina noch angesprochen: für die Ergänzung sonstiger in dem Voranschlag pro 1912 nur für einen Theil des Jahres präliminirten Erfordernisse auf den ganzjährigen Bedarf 853.792 K.; für zu gewärtigende Preissteigerungen bei den Naturalien 1.500.000 K.; das bereits erwähnte Mehrerforderniß für längerdienende Unteroffiziere 2.200.000 K.; für sonstige verschiedene kleinere Maßnahmen insgesamt 446.524 K.; endlich mehrere bisher im Extraordinarium veranschlagt gewesene, nunmehr in das Ordinarium übertragene Erfordernisse im Gesamtbetrage von 2.588.824 K.; zusammen 23.589.140 Kronen; wovon auf das Ordinarium 22.391.081 K. und auf das

außerordentliche Erforderniß für Bosnien-Herzegovina 1.198,059 K. entfallen.

Diesen Mehrauforderungen steht eine Verminderung des Extraordinariums um 4.089,140 K. gegenüber, so daß als Nettoerhöhung des Normalbudgets der bereits angeführte Betrag von 19.500,000 K. resultiert.

Referent Roland Hegebius unterbreitet sodann die von ihm selbst verfaßte technische Analyse des unterbreiteten 1913er Budgets; er macht in Verbindung damit mehrere kritische Bemerkungen bezüglich einzelner Posten und hebt hervor, daß er gelegentlich der Spezialdebatte besonders die Frage der ungarischen Offiziere und die Unteroffiziersfrage zum Gegenstande von Erörterungen machen wolle.

Der Ausschuß beschließt in diesem Sinne. Präsident Baron Tullian meldet die Konstituierung mehrerer Subkomitès und ladet Namens des Kriegsministers die Mitglieder für den 13. d. (Morgens um 6 Uhr Früh, Ostbahnhof) zu einem Ausflug nach Hajmászter zur Besichtigung des dortigen Artillerieparkes ein.

Das Kalendarium der ungarischen Delegation ist nach den bisherigen Dispositionen das folgende: Freitag, am 8. d., Vormittags um 10 Uhr hält das vom Heeresauschuß und Marineauschuß entsendete industrielle Subkomitè eine Sitzung, Nachmittags um 4 Uhr beginnt der auswärtige Ausschuß seine meritorischen Beratungen; Mittwoch, den 13. d., findet der Ausflug nach Hajmászter statt; Donnerstag, den 14. d., Vormittags um 11 Uhr tritt das Verpflegungs-Subkomitè zusammen; Freitag, den 15. d., Vormittags um 10 Uhr verhandelt der vereinigte Heeresauschuß das bosnische Budget, um 4 Uhr Nachmittags beginnt der Heeresauschuß seine meritorischen Beratungen.

Oesterreichischer Ausschuß für Auswärtiges.

Der Ausschuß für Aeußeres hielt heute unter dem Vorsitz des Obmannes Dr. Leo und in Anwesenheit des Ministers des Aeußern Grafen Berchtold, des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, des Kriegsministers G. d. J. Ritter v. Auffenberg und des Marinekommandanten Grafen Montecuccoli eine Sitzung, in welcher der Vorschlag des Ministeriums des Aeußern zur Verhandlung gelangte.

Berichterstatter Marquis Bacquehem bespricht die Ursachen und den Verlauf des Balkankrieges. Angesichts der von den Balkanstaaten erreichten großen Erfolge — sagt Redner — geht es nicht mehr an, zu den alten Verhältnissen, zu dem Status quo ante zurückzukehren. Die Ansprüche der Balkanstaaten seien noch unbekannt, allein ihre Verwaltungsmaßregeln bei der Okkupation von türkischen Gebieten zeigen den Plan einer Auftheilung der Türkei. Bei der Vermittlung des Friedens wird keine Großmacht uninteressirt bleiben können. Unsere Monarchie ist aber die einzige Großmacht, die unmittelbare Berührungen mit den Balkanstaaten hat und alle Aenderungen, die sich dort vollziehen, an sich spürt. Wir wollen ein klares Verhältniß zu den Balkanstaaten, insbesondere zu Serbien. Alle Völker der Monarchie haben das gemeinsame Bedürfniß, den Frieden erhalten zu sehen, der aber unsere moralischen und materiellen Interessen nicht schädigen darf.

Zu den Bemerkungen des Ministers des Aeußern über Rumänien betont der Berichterstatter, er könne es nur billigen, wenn der Minister der maßvollen Haltung Rumäniens gedacht habe. Die Balkanfrage interessire Rumänien in doppelter Weise, vom Standpunkte des Gleichgewichts und vom Standpunkte der rumänischen Bevölkerung in Mazedonien. Schließlich erörtert Marquis Bacquehem den Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei und bezeichnet die Nachricht von der Unterzeichnung des Friedensvertrages als ein erfreuliches Ereigniß, durch welches eine Quelle der Unruhe und der Gefahr geschlossen wurde.

In der Mittheilung über die Besprechung des Ministers des Aeußern mit Marquis di San Giuliano in Bija und San Roffore wird zunächst festgestellt, daß die Balkankrise einen wichtigen Theil der Unterredungen bildete und daß dabei die vollständige Identität der Ansichten der beiden Regierungen konstatiert wurde. Der Berichterstatter behält sich vor, am Schlusse der Debatte auf das Ergebnis der Zusammenkunft zurückzukommen.

Del. Dr. Baerentzen begrüßt die klare Stellungnahme des Exposés des Ministers des Aeußern, welches den status quo ante als durch die Ereignisse überholt anfiehet und sich auf die Basis der vollzogenen Thatfachen stellt. Durch diese ist Oesterreich-Ungarn am meisten berührt, deswegen hat der Vorschlag Poincaré's in all n politischen Kreisen Oesterreichs das höchste Befremden erregt. Es war kein Friedenszeichen, sondern die Regierung unseres Lebensrechtes. Wir müssen von der nüchternen Einschätzung der Thatfachen ausgehen.

Die Balkanstaaten werden selbstständig vorgehen. Nous y sommes, nous y sommes!

restons! Wer soll die Hand gegen sie erheben? Daß das Niemand kann, wissen sie. Und diese Staaten haben so viel nützliche Arbeit in den letzten Jahren geleistet, daß sie nach dem Kriege gewiß das Bedürfniß haben werden, sich mit den Nachbarn über ihre wirtschaftlichen Interessen auseinanderzusetzen. Das gilt speziell von Serbien. Unsere Zolpolitik gegen diesen Staat war ein schwerer Fehler, denn sie hat uns nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch gegenseitig entfremdet. Auch andere Fehler der Behandlung haben wir begangen und haben das Ehrgefühl dieser kleinen Staaten oft unnötig gekränkt. Die Opferwilligkeit und Begeisterung dieser Staaten hat die Anerkennung Europas sich erworben, und es zeigt sich, wie werthvoll und entscheidend es ist, wenn ein Krieg für eine große nationale Idee ausgekämpft wird. Unsere Politik dieser Situation gegenüber muß der Verzicht auf das divide et impera sein. Wir müssen eine loyale, offene, geradlinige Politik machen.

Del. Dr. Ellenbogen führt aus, er habe schon vor Beginn des Balkankrieges die Unrealisierbarkeit einer territorialen Eroberungspolitik dargelegt. Damals wurde dieser Darlegung gegenüber von „energischem Wahren“ der Interessen gesprochen, was auf Eroberungsabsichten hindeutete. Dieser Standpunkt der österreichischen Diplomatie ist nunmehr aus der Welt geschafft. Bei Rumänovo und Kist Kist hat nicht nur die Türkei, sondern auch die österreichische Diplomatie eine entscheidende Niederlage erlitten.

Der alte Status quo ist nun todt und der neue besteht nicht allein darin, daß die Grenzen auf dem Balkan verschoben sind und die Balkanstaaten territorial sich vergrößern, sondern vor Allem in ihrer inneren Erstarbung, in ihrer vollständigen Selbstständigkeit, in der Thatsache, daß sie nunmehr frei sind von dem „ängelhände sowohl Oesterreichs wie Russlands, aber auch ganz Europas, daß sie nunmehr begonnen haben, ihre Geschichte selbst zu bestimmen und daß in der Form des Balkanbundes eine Balkan-Großmacht entstanden ist. Aus der ungewohnt scharfen Behandlung der verschiedenen Formeln Poincaré's und dem Spiele mit den wirtschaftlichen und politischen Interessen ist zu schließen, daß die Leitung unserer auswärtigen Politik die Absicht hat, Serbien unter die österreichische Einflußsphäre zu bekommen, das heißt, zwar nicht territoriale, dafür aber wirtschaftliche und politische Interessen durch militärische Drohungen zu erzwingen.

Redner warnt davor, dieser neuen Utopie nachzugehen. Dazu sind die Balkanstaaten zu stark. Eine Loslösung Serbiens ist unmöglich, und wollte man wirklich Serbien als eine Art Kolonie an Oesterreich angliedern so würde das den Widerspruch ganz Europas und damit den europäischen Krieg herausbeschwören. Unsere Aufgabe ist daher, diesen Zustand rückhaltlos anzuerkennen und mit Serbien, beziehungsweise den anderen Balkanstaaten auf der Basis der Gleichberechtigung und der Freiwilligkeit Handelsverträge zu schließen und wirtschaftliche Begünstigungen zu erlangen, wie mit jedem andern unabhängigen Staate. Es kann zweifellos konstatiert werden, daß die gesammte Bevölkerung Oesterreichs, von oben bis unten, von rechts nach links mit einzigen Ausnahme gegen den Krieg sei, und diese Ausnahme ist, wenn vielleicht nicht die ganze christlichsoziale Partei, so doch ihr Hauptorgan, die „Reichspost“. In einem Artikel, der zwar von unserem wirtschaftlichen Verhältnisse zu Deutschland und Rumänien, merkwürdigerweise aber nicht zu Italien spricht, droht dieses Organ wörtlich damit, daß wenn unsere Ruhe und Verteidigungsfähigkeit von einem Grenzstaate bedroht sein sollte, Oesterreichs Ehre und die Sicherheit der Monarchie es erfordern, daß man gewappnet auf dem Posten stehe. Diese ja belassene Freiheit müsse endlich einmal einmüthig zurückgewiesen werden. Die „Reichspost“ benütze jede Gelegenheit, um Verwirrung anzurichten. Es müsse jedoch auch darauf hingewiesen werden, daß sich die „Reichspost“ auf den Thronfolger gewissermaßen als ihren Gewährsmann berufe. Man müsse aber auch gegen das Eingreifen von dieser Seite sich entschieden verwahren. Redner kenne nur drei Faktoren, aus denen die Verfassung bestehe: Parlament, Regierung und Krone; ein vierter Faktor existire nicht. Wir müssen uns gegen diese Verfassungsverletzung umso mehr verwahren, als in diesem Falle die „Reichspost“ eine Uebereinstimmung der Ansichten des Ministers des Aeußern mit denen des Thronfolgers behauptete.

Redner halte also daran fest, daß nur auf friedlichem Wege unsere Interessen gewahrt werden können, und daß auf diesem Wege mehr zu erreichen ist, als auf dem kriegerischen, auf dem gar nichts erreicht werden könne. Die serbischen Interessen laufen ohnehin mit den unseren parallel. Was sich natürlich vollzieht, braucht keinen militärischen Nachdruck, und wenn militärische Maßnahmen gegen eine natürliche Entwicklung benützt werden, so haben sie nur Blamagen und Niederlagen im Gefolge. Je rascher, unzweideutiger und ehrlicher wir die absolute Selbstständigkeit der Balkanstaaten anerkennen, je mehr wir mithelfen, das aus dem Wege zu räumen, was ihrer freien wirtschaftlichen und politischen Entwicklung im Wege steht, je weniger Hintergedanken territorialer und anderer Natur wir dabei im Sinne haben, desto desto innigere Annäherung und ein desto freud-

schafflicheres Einvernehmen werden wir herstellen. Jede Drohung aber, insbesondere militärischer Natur, ist nicht nur ein Verbrechen, gegen das die österreichischen Völker auf das entschiedenste protestiren, sondern auch eine politische Unvernunft, weil sie das gerade Gegentheil erreichen würde. Die Sozialdemokraten wünschen, daß Oesterreich in diesem großen Augenblicke endlich verstehe, eine großzügige, weitblickende und hochherzige Politik zu machen.

Minister des Aeußern Graf Berchtold weist die im Zusammenhang mit dem Artikel der „Reichspost“ vom 5. d. erhobenen Angriffe des Delegierten Dr. Ellenbogen wegen Beeinflussung der auswärtigen Politik als vollständig aus der Luft gegriffen auf das entschiedenste zurück.

Del. Dr. Susterfic: Die Balkanstaaten haben zum Staunen Europas eine militärische Stoßkraft bewiesen, wie sie lange nicht gesehen wurde. Nach einer zweiwöchentlichen Campagne ist die militärische Macht der Türkei zusammengebrochen und liegt zertrümmert am Boden. Das ist einfach beispiellos. Die früher so gering geschätzten, oft verhöhten Südslaven entwickeln plötzlich eine Vitalität, eine militärische Schulung, einen Glanz, welche die Bewunderung der fremden Kriegsberichtersteller erregen. Der Feldzug, vor zwei Wochen begonnen, ist eigentlich schon vorbei. Eine unerhört kurze Zeit, ein 50-jähriges europäisches Reich zu zertrümmern! Die Balkanstaaten haben einen neuen Status quo geschaffen, der eine negative und eine positive Seite aufweist: die negative, Verschwinden der europäischen Türkei, die positive der Balkanbund, aus dem sich dem Vernehmen nach — und es hat viel Wahrscheinlichkeit für sich — ein illyrisches Czarenreich entwickeln wird, ein neuer gewichtiger Faktor im europäischen Konzert.

Die Monarchie hatte allerdings einst die Möglichkeit, eine führende, präponderirende Rolle auf dem Balkan zu spielen. Sie war ja in der Geschichte die führende Macht für die Befreiung der christlichen Völker vom türkischen Joch. Sie hätte ihre historische Mission fortsetzen können, hat es aber nicht gethan. Das ist vorbei. Eine große politische Chance für die Habsburger Monarchie ist verloren gegangen. Damit müssen wir uns abfinden und für die Zukunft besser vorarbeiten, als für die Vergangenheit gesorgt wurde. Die Niederlagen von 1859 und 1866 waren nur die Liquidirung unserer italienischen und deutschen Position. Die jüdislavische Position, die Balkanposition ist uns allein übrig geblieben. Warum konnten wir uns nicht zur Geltung bringen, da wir doch nun alle unsere Aufmerksamkeit und Kraft auf diesen einen Punkt konzentriren konnten.

Der hauptsächlichste Grund war die innere Schwäche, die eine Folge des Dualismus war. 1866 hat uns Preußen eine schwere Niederlage beigebracht. 1867 kam der Dualismus, ein schwererer Schlag als Sadoma, und diesen hat sich die Monarchie selbst beigebracht. Der Dualismus macht uns unfähig, eine vernünftige Politik nach innen, eine aktive Politik nach außen zu machen. Die Monarchie hat nach außen keinen Gesamtwillen, weil sie zerrissen ist. Daraus ergibt sich auch die gänzliche Unorientirtheit unserer diplomatischen Vertreter, die wir ja beispielsweise noch in allerletzter Zeit zu sehen bekamen, als unsere diplomatischen Vertreter in Belgrad und Sophia noch am Morgen des Tages, an dem die Mobilisierungsordr in Serbien und Bulgarien erlassen wurde, keine Kenntniß davon hatten, daß etwas Unehliches bevorstehe.

Die ganze Thätigkeit unserer diplomatischen Vertreter reduziert sich auf Formalitäten und auf die Erledigung von Akten, meistens Schimmelakten.

Und wie steht es im Innern? Der Dualismus hat uns dort geschwächt, wo heute der Schwerpunkt der Monarchie liegt, im Süden, in den südslavischen Ländern. Das, was unsere Kraft sein sollte, ist durch den Dualismus unsere Schwäche geworden. Der Dualismus hat die Südslaven der Monarchie zerrissen, hat aus dem Südslaventhum der Monarchie eine schwere, schwärende Wunde gemacht, ein Element unserer Schwäche. Die Behandlung der eigenen Südslaven hat uns das Mißtrauen und selbst den Haß der benachbarten südslavischen Völker zugezogen.

Und in Kroatien, in diesem Mittelpunkte des südslavischen Lebens der Monarchie, sehen wir in dem Momente der historischen südslavischen Abrechnung Versäufungssuspension und die Gewaltthaten eines sogenannten königlichen Kommissärs!

Auch Dalmatien führt ein dualistisches Zwitterleben. Von Rechtswegen zu Kroatien gehörend, ist es de facto in Oesterreich. Die Niederlage der Türkei ist gleichzeitig die Niederlage des Dualismus. Wir haben auf dem Balkan eine politische Niederlage erlitten und wir haben diese Niederlage dem Dualismus zu verdanken, weil uns der Dualismus unfähig gemacht hat, unsere historische Mission zu erfüllen. Wird die Monarchie die Kraft finden, sich der Fesseln des Dualismus zu entledigen, den Rock auszuziehen, der sie an der Arbeit hindert? Werden wir lieber den Rock behalten und im fatalistischen Gleichmuth der weiteren Entwicklung zusehen? Wird uns der Charakter des jetzigen Balkankrieges die nothwendigen Lehren geben? Dieser Balkankrieg hat Eigenheiten ganz besonderer Natur, dieser Krieg hat revolutionären Charakter. Er wurde gegen den Willen der Balkankönige begonnen, eine Revolution gegen die Könige, eine Revolution gegen den von Europa gehüteten Status quo.

Man vergegenwärtige sich das Bild der aller-nächsten Zukunft: ein großes Südslavenreich, vielleicht bis zum Goldenen Horn reichend, wo die Freiheit, das Selbstbestimmungsrecht herrschen, hier in der Monarchie Cuvaj verschiedener Namen, Brutalitäten gegen ein treues Volk. Auf der einen Seite ein großes, freies Südslavenreich, auf der anderen vielleicht ein zweites Mazedonien? Ist diese Konstellation möglich? Ich glaube, es ist möglich, daß diese Situation eintritt mit dem Dualismus, ja es ist sogar sicher; aber ob eine solche Situation haltbar wäre, glaube ich nicht.

Delegierter Dr. v. Grabmayr beschäftigt sich mit Italien und konstatiert mit Genugthuung, daß zwischen den beiden Reichen in Bezug auf Haltung in den jetzigen kritischen Zeiten volles Einverständnis herrsche. Die öffentliche Meinung halte denn auch die Erneuerung des Dreibundverhältnisses für selbstverständlich, während noch vor einem Jahre in Deutschland und auch bei uns Stimmen laut wurden, die einen Krieg Italiens gegen unsere Monarchie in Aussicht stellten. Namentlich wurde einer einflussreichen Partei eine solche Tendenz suggeriert. Die Erneuerung des Dreibundes sei umso notwendiger, als sich sonst Italien der Tripelentente anschließen würde, was eine gefährliche Verschiebung des europäischen Gleichgewichtes und die Möglichkeit der entsetzlichen Katastrophe eines Weltkrieges zur möglichen Folge haben könnte. Auch würde die irredentistische Strömung neue Nahrung gewinnen. Es ginge jedoch nicht an, daß Italien eine Schaukelpolitik zwischen Dreibund und Entente führe. Gerade jetzt während der Balkankrise sei Gelegenheit, die Festigkeit und Möglichkeit des Bündnisses zu erproben. Auf beiden Seiten solle Alles geschehen, um das da und dort noch vorhandene Mißtrauen zu verschweigen, Mißverständnisse aufzuklären und die Stimmung beider Völker freundlicher zu gestalten. Redner erwartete, daß beim nächsten Zusammentreten der Delegation der Minister des Neufßern die Mittheilung von der vollzogenen Erneuerung des Dreibundes werde machen können.

Die Sitzung wird hierauf geschlossen.

Nächste Sitzung morgen, Donnerstag, 10 Uhr Vormittags.

Die Lage.

Der nächste gemeinsame Ministerrath. — Graf Andrássy über das Exposé. — Die Stimmung der Parteien.

Die Berathungen der Delegationen absorbieren momentan das ganze Interesse unserer politischen Kreise. Die heutige Ansprache des Monarchen an die Delegationen und das gestrige Exposé des Grafen Berchtold bilden den Gegenstand lebhafter Diskussionen. In gouvernementalen Kreisen fanden diese Enunziationen vollste Zustimmung; die oppositionellen Abgeordneten aber finden gar Vieles an denselben auszusagen. Nach den dort herrschenden Auffassungen sind namentlich die auf Rumänien bezüglichen Vorschläge direkt von konster-nirender Wirkung, weil daraus wahrscheinlich neue Komplikationen entstehen werden.

In der inneren Situation sind irgendwelche neue Momente nicht zu verzeichnen. Mit begreiflicher Spannung sieht man der nächsten politischen Rede des Grafen Stephan Tisza entgegen, von der man behauptet, daß sie der Opposition neue Entwirrungsverschlüsse empfehlen wird.

Im Uebrigen liegen uns folgende Meldungen vor:

Die bosnischen Bahnen.

In den nächsten Tagen, wahrscheinlich am Freitag, ist ein gemeinsamer Ministerrath in Aussicht genommen, um die Verhandlungen über das bosnische Eisenbahnprogramm zu beendigen.

Aus dem Regierungslager.

Im Klub der Nationalen Arbeitspartei herrschte heute Abends sehr lebhaftes Treiben. Die Mitglieder der Partei waren in auffallend großer Anzahl versammelt und besprachen in animirter Weise die Balkanereignisse. Ein aufmerksames Auditorium fand der hier weilende Belgrader Gesandte unserer Monarchie Stephan v. Ugron, dessen Schilderungen über die Belgrader Vorgänge man mit großer Aufmerksamkeit anhörte. Graf Stephan Tisza berichtete, daß er nicht am 16. d., sondern erst gegen Ende des Monats nach Arab gehen werde. Wie wir bereits gemeldet haben, gibt sich für diesen Reichenschaftsbericht in den Reihen der Nationalen Arbeitspartei lebhaftestes Interesse kund und es haben bereits nahezu hundert Abgeordnete ihre Anwesenheit angemeldet.

Aus dem oppositionellen Lager.

Die Mitglieder der vereinigten Opposition hatten für heute den Klub der Kossuth-Partei als Zusammenkunftsort gewählt, wo denn auch die Führer der einzelnen Parteien, wie Graf Albert Apponyi, Zoltán Déry, Graf Theodor Batay, um

ihány, Béla Földes, Ludwig Holló, Stephan Rakovszky etc., ferner zahlreiche der verbündeten Opposition angehörende Abgeordnete erschienen. Man sprach viel vom Exposé des Grafen Berchtold, doch bildete die innerpolitische Lage in Ungarn den Gegenstand eifriger Diskussion. Im Verlaufe des Abends erschien die Deputation der Unabhängigkeitspartei in Eszgrád, um die Parteien zu dem dort demnächst stattfindenden Protestmeeting einzuladen. Später fanden sich die oppositionellen Abgeordneten zu einem gemeinsamen Abendessen im „Hotel Pannonia“ zusammen. Morgen findet die Zusammenkunft der oppositionellen Abgeordneten im Klub der Volkspartei statt. In den nächsten acht Tagen werden oppositionelle Volksversammlungen stattfinden in Szombathely, Kecskemet und Eszgrád. In allen drei Versammlungen werden mehrere oppositionelle Abgeordnete Reden halten.

Graf Julius Andrássy über das Exposé.

Graf Julius Andrássy, der heute von der Hauptstadt abgereist ist, hat sich heute einem Mitarbeiter des „N. G.“ gegenüber über das Exposé des Ministers des Neufßern und speziell über die Thatsache geäußert, daß der Leiter unserer auswärtigen Angelegenheiten in der Frage des Status quo ante von seinem früher eingenommenen Standpunkte abgewichen ist.

Ich halte es für beruhigend — jagte Graf Andrássy —, daß der Minister des Neufßern, der früher den Standpunkt des Status quo noch schärfer betont hatte als der französische Ministerpräsident Poincaré, jetzt diesen Standpunkt aufgegeben hat, und es ist sehr weise, daß wir jetzt nachträglich auf territorialen Erwerb verzichten. Dagegen fehlt in dem Exposé jede Andeutung darüber, nach welcher Richtung hin und in welcher Weise wir unseren Interessen Geltung verschaffen wollen. Wollen wir das Gleichgewicht unter den Balkanstaaten aufrecht erhalten, etwa die Integrität Albaniens sichern oder aber ist nur von wirtschaftlichen Interessen die Rede? Letzteres wäre verfehlt, denn so sehr ich es auch für notwendig erachte, daß wir uns vor territorialen Aspirationen hüten, halte ich es andererseits für ebenso wichtig, daß die neuen Gestaltungen auf dem Balkan auf dauernde, also natürliche Grundlagen gelegt werden und daß bei der endgiltigen Regelung die Stimme Europas entsprechend zur Geltung kommen soll.

Budapest, 6. November.

* Wiederholt tauchten in der letzten Zeit Nachrichten über die Abdankung des Fürstprimas Bafary auf. In Verbindung damit wurden auch verschiedene Kombinationen über die Nachfolgerschaft im Primat und über verschiedene Ernennungen im römisch-katholischen Episkopat lancirt. Bezüglich all dieser Nachrichten wird uns von kompetentester Stelle mitgetheilt, daß außer der Thatsache, wonach Fürstprimas Bafary dem Unterrichtsminister Grafen Johann Zichy seine Demissionsabsicht kundgegeben habe, keinerlei konkrete Disposition über Veränderungen im ungarischen Hochklerus getroffen wurde. Die Regierung hat daher nur die Abdankungsabsicht des Kardinal-Fürstprimas zur Kenntniß genommen, aber der Ministerrath sich mit dieser wichtigen Angelegenheit noch nicht beschäftigt, noch weniger wurde hierüber dem Monarchen als obersten Patronats Herrn ein Vorschlag unterbreitet. Demzufolge sind alle Kombinationen über die persönlichen Verschiebungen im Status der ungarischen katholischen Hierarchie zumindest noch sehr verfrüht. Mit dem bevorstehenden Rücktritt des Fürstprimas Bafary muß allerdings schon gerechnet werden.

* In den Leitartikel unserer letzten Nummer über das Exposé des Grafen Berchtold hat sich ein unliebsamer Druckfehler eingeschlichen. In dem Sage über die diplomatische Vollrüstung, die uns gegenüber jeder anderen Gruppierung der Mächte zu Gebote steht, soll es statt des Aufmarsches von „einer Million gut gerüsteter Soldaten“ richtig „vier Millionen“ heißen.

Generalkonvent der Evangelischen A. K.

Im Festsaal der evangelischen Kirche auf dem Deákplatz begannen heute die Verhandlungen des Generalkonvents der ungarländischen evangelischen Kirche. Die Konventmitglieder waren in außerordentlich großer Anzahl erschienen. Den Vorsitz führten der kirchliche Präsident Bischof Dr. Friedrich Baltik und Generalinspektor Baron Desider Brónay, der den Konvent mit einer kurzen Rede eröffnete.

Hierauf wurde der Bericht des Generalinspektors vorgelesen.

Die durch die Wahl Dr. Eugen Zsigmondys zum Distriktsinspektor freigewordene Stelle eines Ober-

notärs der ungarländischen evangelischen Kirche wurde mit Dr. Madár Szelenyi, dem bisherigen Obernotär des Montandistriktes, besetzt. Nachdem Dr. Szelenyi den Amtseid abgelegt hatte, wurde er von Baron Desider Brónay mit herzlichsten Worten begrüßt. Zum Bizenotär wurde Johann Révész und der weltliche Bizenotär Stephan György zum Honorarobernotär gewählt.

Das wichtigste Ereigniß bildete die Abdankung des Barons Desider Brónay von der Stelle eines Generalinspektors. Er berief sich auf sein hohes Alter und erklärte, er fühle sich nicht mehr stark genug, um die großen Umgestaltungen entgegenstehende und in nächster Zukunft auf neue Grundlagen zu stellende Kirche weiterzuleiten. Er bittet, seine Stelle schon in der morgigen Sitzung zu befehlen.

Árpád Szentiványi bat im Namen des Konvents den greisen Baron, seine Demission zurückzuziehen.

Die Worte des Redners hatten begeisterte Ovationen für den Baron Brónay im Gefolge, die ihren Höhepunkt erreichten, als Bischof Baltik den einstimmigen Beschluß des Konvents verkündete, die Demission des Barons Brónay nicht zur Kenntniß zu nehmen.

Sodann unterbreitete Dr. Kornel Sztehló die Anträge der Rechtskommission in Angelegenheit der Durchführung des G.-A. XX: 1848. Dr. Sztehló erörterte die Frage eingehend und unterbreitete einen Beschlußantrag, in welchem es u. A. heißt:

Der Generalkonvent möge die Erledigung der an den Kultusminister gerichteten Eingabe urgiren, besonders jenes Punktes, wonach der Minister endlich mit der delegirten Kommission verhandeln und auf Basis dieser Verhandlungen jenen Gesetzentwurf der Legislative unterbreiten möge, welcher die Durchführung der §§. 2 und 3 des G.-A. XX: 1848 zum Zwecke hat. Der Konvent möge eine neuerliche Eingabe an die Regierung richten, daß sie endlich ihr Versprechen, welches auch in der Thronrede zum Ausdruck gelangt ist, betreffend die Gehaltsaufbesserung der Seelsorger auf ein Minimum von 2400 Kronen sammt Alterszulage verwirkliche. Der Konvent möge auch dem Ausdruck verleihen, daß er es im Interesse der Kirche für notwendig erachte, daß diese Gehaltsregulierung mit dem Falllassen des Kongruenzsystems derart erfolge, daß der Staat diese Verpflichtung durch eine der Kirche zu bewilligende Dotation ablösen möge. Bis dies geschehen könne, möge der Staat die entfallenden Zinsen an die Kirchenkasse bezahlen. Der Generalkonvent möge aussprechen, daß er die Bezahlung der Lehrer mit jener der staatlichen auf gleicher Höhe zu wissen wünsche. Der Generalkonvent stimmt dem Verlangen um Erhöhung der Einkünfte der Bischöfe aus staatlichen Mitteln nicht bei, weil es notwendig ist, daß der evangelische Bischof vom Staate unabhängig sei, andererseits, weil die Kirche im Sinne des G.-A. XX: 1848 für sich keinen materiellen Gewinn erhofft. Nachdem aber die Kirche eine Erhöhung der Bezahlung der Bischöfe für notwendig hält, soll der hierfür bestimmte Betrag nicht den einzelnen Bischöfen, sondern der Gesamtheit der Kirche gegeben werden. Der Generalkonvent spricht ferner aus, daß die Errichtung des neuen griechisch-katholischen Bisthums im Sinne des G.-A. XX: 1848 ein Gravamen bilde.

Zu dem Beschlußantrage ergriffen Senior Joseph Berecs, dann Bischof Franz Gyurás das Wort. Dr. Michael Szilinkó steht in der Nichtannahme der Gehaltsaufbesserung der Bischöfe seitens des Staates eine Inkonsequenz. Die evangelische Kirche müsse vielmehr anlässlich der Errichtung des griechisch-katholischen Bisthums durch den Staat auftreten und eine Gehalts-ergänzung für die Bischöfe verlangen. Er sehe darin gar keine Abhängigkeit vom Staate.

Nachdem Seelsorger Michael Novonéky gesprochen, ergriff unter allgemeiner Aufmerksamkeit der pensionirte Staatssekretär Victor Molnár das Wort. Er schließt sich der Ansicht Michael Szilinkós an, doch müsse verlangt werden, daß der Staat, bevor er das griechisch-katholische Bisthum errichtet, die Gehaltsfrage der evangelischen Bischöfe regelle. Wir sind — sagte er — dankbar für die Kongruenz, doch wir können uns mit derselben nicht zufrieden geben. Man müsse bei der Regierung urgiren, daß sie im Sinne des Gesetzk. XX: 1848 die protestantischen Unterstützungen stiftungsmäßig herausgebe.

Nachdem noch mehrere Redner zum Gegenstande gesprochen hatten, wurde von einer Abstimmung Abstand genommen, da wesentliche Meinungsverschiedenheiten nicht bestanden.

Baron Desider Brónay resumirte das Vorgebrachte und enunziirte die einhellige Annahme des Referentenentwurfes. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

Der neue Präsident der Union.

Sieg des demokratischen Kandidaten Wilson.

Die Spaltung der republikanischen Partei in den Vereinigten Staaten hat die erwartete Folge nach sich gezogen: der demokratische Kandidat Wilson ist mit ansehnlicher Mehrheit gleich im ersten Wahlgange zum neuen Haupte der Union gewählt worden. Seit dem Bürgerkrieg hatte die republikanische Partei fast immer die Macht in Händen, und abgesehen von der Präsidentschaft

des Demokraten Grover Cleveland in den Jahren 1892 bis 1896 war es den Demokraten seit Dezzennien verjagt geblieben, aus ihrer Mitte den Präsidenten der Vereinigten Staaten stellen zu können. Der Zwist im Lager der Republikaner und die Sezession der Roosevelt-Fraktion haben diesen Stand der Dinge gründlich geändert: die Union hat nun wieder einen demokratischen Präsidenten.

Dr. Woodrow Wilson, der neue Präsident der Vereinigten Staaten, hat zuletzt die Würde eines Gouverneurs im Staate New-Jersey bekleidet, nachdem es ihm vor etwa zwei Jahren gelungen war, die Hochburg der Republikaner, den Staat Jersey, mit einem Schlage für die Demokraten zu erobern. Wilson, der am 28. Dezember 1856 geboren wurde, ist von Beruf Professor der Geschichte und der Nationalökonomie und hat an der Universität Princeton eine Ranzel für diese Fächer inne. Wilson ist Autor zahlreicher in der wissenschaftlichen Welt hochgeschätzter Werke, deren bekanntestes seine „Geschichte des amerikanischen Volkes“ ist. Im politischen Leben Amerikas hat sich Dr. Wilson erst seit kurzer Zeit in hervorragender Weise betätigt. Anfangs lebte er nur seinem Gelehrtenberufe, dokumentierte jedoch bereits in seinen ersten wissenschaftlichen Publikationen eine entschieden demokratische Gesinnung, wenn auch eine solche, mit der er sich mehr auf die Seite des konservativen Flügel der Demokraten zu stellen schien.

Newyork, 5. November. Woodrow Wilson ist zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika gewählt worden.

Newyork, 5. November, 7 Uhr 15 Minuten Abends. Der Vorsitzende des demokratischen Komitès hat an Wilson folgende Depesche gerichtet: Sie haben Newyork mit gewaltiger Mehrheit gewonnen, ferner Massachusetts mit 60,000 und Minnesota mit 25,000 Stimmen.

Bereits um 7 Uhr war Wilson's definitive Wahl gesichert. Sein Erfolg war so stark, daß er, entgegen früheren Jahren, bereits um 1/29 Uhr auch von der Roosevelt-Presse festgestellt werden konnte. Senator Dixon, der Campagneführer Roosevelt's, gab zu, daß der ganze Süden und Osten Wilson gehöre, bezeichnete aber den Westen als zweifelhaft.

Der „Newyork Herald“ veröffentlichte am Abend eine Erklärung, daß Wilson in allen Staaten der Union, mit Ausnahme von zweien, die Majorität erhalten habe. Die Theilergebnisse aus den einzelnen Staaten liegen noch nicht vor. Roosevelt hat den zweiten Platz, Taft hat sehr ungünstig abgeschnitten.

Das Programm Wilson's.

Newyork, 5. November. Wilson erklärte in einer Unterredung, daß seine Politik das Ziel verfolgen werde, den Trusts und den Zolltarifen den Krieg zu erklären. Hierauf werden wir uns den Arbeiterschutzgesetzen zuwenden, die bei uns noch sehr im Argen liegen.

Ebenso werden wir uns mit den fiskalischen und Finanzgesetzen beschäftigen. Für unsere Farmer soll Alles gethan werden, was im Interesse der Landwirtschaft gelegen ist. Der Ackerbaukredit, der in Frankreich in so hoher Blüthe stehe, müsse auch bei uns gefördert werden. Was die Finanzreform betrifft, so werden wir versuchen, sie ehebaldigst durchzuführen. Bezüglich der auswärtigen Angelegenheiten kann man sicher sein, daß die Vereinigten Staaten an der loyalen und friedlichen Politik festhalten werden und daß die internationalen Probleme im Sinne der weitestgehenden Gleichheit für Alle gelöst werden.

Newyork, 6. November. Die Zahl der Stimmen, die Wilson erhalten hat, ist wahrscheinlich die größte, die je ein Präsidentschaftskandidat auf sich vereinigt hat. Sicher hat Wilson 404 Wahlmänner aus 38 Staaten erhalten. In allen anfangs zweifelhaften Staaten hat Wilson gesiegt. Sein Sieg in den republikanischen Hochburgen Maine und Massachusetts ist besonders bemerkenswert. Roosevelt erhielt weniger Stimmen, als seine Anhänger erwartet hatten. Er war in vielen Landestheilen der Dritte. In Newyork erhielt Wilson 698,000, Taft 493,000 und Roosevelt 419,000 Volksstimmen. Die Newyorker Staatslegislatur wird demokratisch. Das sozialistische Mitglied der Newyorker Legislatur und das sozialistische Kongreßmitglied Werner sind anscheinend geschlagen. In das Unterhaus des Kongresses werden voraussichtlich 290 Demokraten, 132 Republikaner und 13 Progressisten gelangen. Im Bundes-senat haben die Demokraten anscheinend eine Mehr-

heit von 6 Sitzen erobert. Die republikanische „Newyork Tribune“ erklärt, Wilson's Sieg sei eine Folge von Roosevelt's Wunsch, die republikanische Partei zu zerschmettern und die Folge seines übertriebenen Ehrgeizes, sowie seiner persönlichen Animosität gegen Taft. „Newyork Herald“ führt in einem an Wilson gerichteten Leitartikel aus, es sei zu hoffen, daß Wilson das Tarifprogramm durchführe.

Newyork, 6. November. Wilson empfing tief bewegt die Glückwünsche seiner Freunde. In einer kurzen Ansprache sagte er unter Anderem: Ich glaube ernstlich, daß unsere große Sache gesiegt hat und daß das amerikanische Volk weiß, was es will, und daß es die Männer und den Entschluß hat, es zu erreichen. Aber was es will, wird es nicht durch die Thätigkeit eines einzelnen Mannes, nicht in einer einzigen Session des Kongresses, noch durch eine einzelne Gruppe von Männern erreichen, sondern durch langsame, ermüdende Anstrengung, an der diese Generation einen bedeutenden Antheil haben wird. Ich selbst habe kein Gefühl des Triumphs, ich habe nur ein Gefühl schwerer Verantwortlichkeit.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Munizipalauschuß. Das behördliche Informationsbureau. — Familiengärten. — Interpellationen.

Budapest, 6. November. Ueber das behördliche Informationsbureau wurde in der heutigen Generalversammlung des Munizipalauschußes viel gesprochen. Mehrere Advokaten-Stadtrepräsentanten fanden diese Institution für sehr bedenklich, und wenn sie dies auch nicht klar aussprachen, war doch herauszufühlen, daß sie eine Konkurrenz für die Advokaten befürchteten. Die Vorlage wurde dennoch unverändert angenommen. Auch die Vorlage über die Familiengärten provozierte eine lebhafte Debatte, die aber schließlich mit der unveränderten Annahme der Vorlage endete. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung gingen glatt durch und die Beantwortungen mehrerer Interpellationen wurden zur Kenntniß genommen. Trotz der scheinbar belanglosen Tagesordnung währte die Sitzung doch länger als drei Stunden und wurde erst um 1/28 Uhr geschlossen.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in Folgendem:

Oberbürgermeister-Stellvertreter Stephan Bárczy eröffnete die Sitzung nach 1/45 Uhr. An der Hand der Einkäufe theilt er mit, daß Stadtrepräsentant Alfred Wellerich, wie alljährlich, auch in diesem Jahre für die Armen der Hauptstadt 1000 Kronen spendet hat. Die Generalversammlung votirte dem Spender Dank. Magistratsrath Obernotär Karl Vngay verliest eine Zuschrift der Verifikationskommission, in welcher der Generalversammlung mitgetheilt wird, daß die Wittlichen-Stadtrepräsentanten Karl Greccák und Dr. Ernst Hecht, sowie der freigewählte Béla Kárpáthy auf ihre Mandate verzichtet haben. An ihre Stelle werden die Ersatzmitglieder Moses Ribárik, Jzso Bosnyák und Dr. Emanuel Friedländer einberufen. Die Zuschrift wird zur Kenntniß genommen.

Vor der Tagesordnung

wird ein Antrag Dr. Moriz Güredt's, den Finanzminister zu ersuchen, auf die Einbanddeckel der neuen Steuerbücher das für die Steuergebarung Wissenswerthe drucken zu lassen, angenommen.

Ein Antrag Ludwig Herz', an den Finanzminister eine Eingabe zu richten, in welcher gegen die beabsichtigte Erhöhung der Krankenpflegezuschlagssteuer von 5 auf 10 Prozent Einsprache erhoben wird, und ein Antrag Dr. Joseph Salgó's, die verkehrsreichen Straßenübergänge entweder zu überbrücken oder mit unterirdischen Viadukten zu versehen, werden dem Magistrat zugewiesen. Es folgt nun

Die Tagesordnung.

Magistratsrath Dr. Edmund Wilbuer unterbreitet die Magistratsvorlage über die Errichtung eines kommunalen Informationsbureaus und empfiehlt dieselbe zur Annahme.

Dr. Desider Oláh meint, es wäre Aufgabe der Gesellschaft und nicht der Hauptstadt, eine solche Institution zu schaffen. Es wäre zweckentsprechender, die Institution der Rechtsschutzkolonie auszubauen. Er beantragt, die Vorlage an den Magistrat zurückzuleiten und diesen anzuweisen, er möge bezüglich der Regelung dieser Frage mit dem Rechtsschutzverein Verhandlungen anknüpfen.

Dr. Béla Feleki zeigt an einer Reihe von Beispielen, wie notwendig die Errichtung der in Rede stehenden Institution sei. Es könne sich nicht Jeder mit einer geringfügigen Angelegenheit an Advokaten wenden, denen er hohe Gebühren bezahlen müsse. Der Rechtsschutzverein sei nicht in der Lage, die angestrebte Mission zu erfüllen, wenngleich er nichts dagegen habe, wenn derselbe zur Mitwirkung herangezogen wird. Er ersucht, die Vorlage anzunehmen.

Dr. Béla Burian, Dr. Jakob Schreyer und Dr. Julius Barankó sprachen noch zum Gegenstand, worauf die Vorlage mit belanglosen Modifikationen, die auch der Referent acceptirte, angenommen wurde.

Zur Vorlage über die Errichtung von Familiengärten sprach als Erster Emil Vértes, der die Vorlage im Allgemeinen annimmt, jedoch beantragt, daß der Bau der Lauben bei den Gärten unterlassen werde.

Nachdem noch Dr. Eduard Heiner, Dr. Julius Barankó, Moriz Gelléri, Leo Krieschaber, Dr. Alexander Petó und Karl Polgár zum Gegenstand gesprochen hatten, wurde die Vorlage unverändert angenommen.

Die Vorlage über die Pachtung des alten Künstlerhauses zum Zweck des städtischen Museums wurde, nachdem Heinrich Viro und Dr. Alexander Grösz zum Gegenstand gesprochen hatten, behufs gründlicher Untersuchung des Gebäudes von der Tagesordnung abgesetzt.

Die Verhandlung unterbrechend, schreitet die Generalversammlung zur Erledigung der

Interpellationen.

Heinrich Viro interpellirt in Sachen der Eröffnung der Föthérstraße. Magistratsrath Dr. Franz Sarver beantwortet die Interpellation sofort dahin, daß die Straße demnächst eröffnet werden wird.

Magistratsrath Desider Rényi beantwortet eine Interpellation Dr. Ernst Brody's betreffend die Autotaximeter dahin, daß die ministerielle Genehmigung des Statuts in den nächsten Tagen herablangten dürfte, und dann soll sofort an die Durchführung desselben geschritten werden. Eine Interpellation Dr. Julius Barankó's in Sachen der Einspänner beantwortet Redner dahin, daß im Einvernehmen mit der Polizei Maßnahmen getroffen wurden, die Besitzer dieser Miethwagen an die Erfüllung ihrer Pflicht zu mahnen. Eine endgiltige Besserung dürfte erst mit der Einführung der Autotaximeter eintreten.

Magistratsrath Dr. Edmund Wilbuer beantwortet eine Interpellation Emil Vértes' betreffend die Verzögerung des Baues des Werkstättenhauses in der inneren Stadt und erklärt, daß dieser Bau im nächsten Bauprogramm aufgenommen werden soll.

Die ertheilten Beantwortungen der Interpellationen wurden zur Kenntniß genommen.

In der fortsetzungsweisen Verhandlung der Tagesordnung wurden die übrigen Vorlagen unverändert und ohne Debatte angenommen.

Damit erreichte die Sitzung um 1/28 Uhr ihr Ende.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 6. November.

* Graf Stephan Tísa und die Autotaximeter. Nachdem sich nun auch der Präsident des Abgeordnetenhauses für die Autotaximeter zu intereffiren beginnt, dürfte die Hauptstadt doch bald in den Besitz dieses Verkehrsmittels gelangen. Als es nämlich bekannt wurde, daß die Budapester Stadtbahngesellschaft darauf verzichtet hat, die Autotaxis einzuführen, erwachte in den Miethwagenbesitzern wieder der Wunsch, an dem Autotaxiverkehr zu partizipiren. Eine Deputation der Gewerkekorporation der Miethwagenbesitzer begab sich daher zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Stephan Tísa und bat ihn, beim Bürgermeister in ihrem Interesse zu interveniren. Graf Stephan Tísa empfing die Deputation auf das freundlichste und versprach ihr, den Bürgermeister aufzusuchen und ihn zu bewegen, er möge auch den Miethwagenbesitzern Autotaxis zukommen lassen. Schon am nächsten Tage löste Graf Stephan Tísa sein Versprechen ein, indem er den Bürgermeister in dieser Angelegenheit aufsuchte und längere Zeit bei ihm verweilte. Sein Weg führte ihn, vom Bürgermeister kommend, durch die Kossuth Lajosgasse, wo sein Erscheinen bekanntlich zu Demonstrationen führte. Vor einigen Tagen hat nun Graf Stephan Tísa an den Präsidenten der Gewerkegenossenschaft der Miethwagenbesitzer Anton Sikadé einen Brief geschrieben, in welchem er ihm in der liebenswürdigsten Weise mittheilt, daß ihm der Bürgermeister versprochen habe, bei der Vergebung der Autotaxis die Interessen der Miethwagenbesitzer in der billigsten Weise berücksichtigen zu wollen. Die Miethwagenbesitzer hoffen nun, daß sie ihren Plan, eine Genossenschaft für Autotaximeter zu errichten, verwirklichen werden können.

* Das Budget der Gaswerke. Der Magistrat verhandelte in seiner letzten Sitzung das Budget der Gaswerke und acceptirte dasselbe. Gleichzeitig nahm der Magistrat auch die in der Vorlage enthaltene Resolution des Generaldirektors der Gaswerke, Reichstagsabgeordneter Dr. Franz Heltai, an und beschloß, das Budget mißsammt dem Antrag der Gaskommission, dem Generaldirektor und dessen Beamtenstab für die erzielten glänzenden Resultate Dank und Anerkennung zu votiren, der Generalversammlung befürwortend zu unterbreiten.

* Staatsanwälte und Richter in der Gasfabrik. Der Landesverein der Staatsanwälte wird Samstag, 9. d., Nachmittags 4 Uhr, die Einrichtung der Gaswerke, Sorokfärerstraße 68, beschäftigen.

* Die Autotagameter. Wie die Lokalkorrespondenz „M. K.“ erfährt, ist die Entscheidung des Ministers des Innern und des Handelsministers in Angelegenheit der Autotagameter bereits erfolgt. Das Ministerium hat das Statut, beziehungsweise den Beschluß der Hauptstadt bestätigt, und zwar in der Weise, daß an der Verwendung von Wagen heimischen Fabrikats nicht festgehalten, sondern dies nur als wünschenswerth bezeichnet wird. Der erhöhte Tarif wird ebenfalls genehmigt, nur bei Fahrten in die Festung wird der billigere Tariffaz restituiert. Die ministerielle Entscheidung wird demnächst an die Hauptstadt herablangt.

* Das Gleichfest des Gellértbades. Am 9. d. findet an dem im Bau begriffenen Gellértbad die Gleichfeier statt. Die Hauptstadt wird bei der Feier durch den Vizebürgermeister Dr. Johann Bafilievits vertreten sein.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 6. November.

* Wetterbericht. Das Wetter blieb den ganzen Tag über bewölkt, unfreundlich rau und windig. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 2.6 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 4.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 2.0 Gr. C. Es ist veränderliches, kühles Wetter, stellenweise, besonders im Osten und Süden, mit Niederschlägen voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält folgenden: Sport (Wiener Trabfahren), Gerichtshalle, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlverkehr, Sichtbare Getreidevorräte, Produktenmärkte, den Wasserstand, Centralmarkthallen-Preise und die Kurstabelle; ferner die Feuilleton-Zeitung (Das russische Ballet und die Mode, Die Theater der Welt, Ein Stoiker, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Family-Hotel“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* Kaiserin Charlotte. Der Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblatt“ meldet aus Brüssel: Auf eine Anfrage im hiesigen königlichen Palast wurde mitgeteilt, daß von einer angeblichen schweren Erkrankung der Kaiserin Charlotte nichts bekannt sei. Die Kaiserin begibt den gestrigen Nachmittag in bester Gesundheit.

* Abschied vom Grafen Albin Csáky. Die Beamten des Magnatenhauses und des Stenographenbureaus haben an den Grafen Albin Csáky, der bekanntlich aus Gesundheitsrücksichten von der Stelle als Magnatenhauspräsident zurückgetreten ist, eine Abschiedsadresse gerichtet, in welcher zunächst die Weisheit, der Gerechtigkeitsinn des Staatsmannes und das als Vorgesetzter gegen die Beamenschaft stets befundene Wohlwollen dankend hervorgehoben werden. Die Beamten gaben ihrem aufrichtigen Bedauern über den Rücktritt des stets gütigen und nachsichtigen Vorgesetzten in warmen Worten Ausdruck und sprachen die Hoffnung aus, daß Graf Csáky in der Zurückgezogenheit bald wieder in den Besitz seiner Gesundheit gelangen und so in der Lage sein werde, seine hohen geistigen und sittlichen Qualitäten wieder in den Dienst des Vaterlandes und der Nation zu stellen.

* Justizielle Ernennungen. Se. Majestät hat den Richter an der Budapester kön. Tafel Dr. Joseph Bakó zum Richter an der kön. Kurie ernannt; dem Gyulafehérvärer Gerichtshofspräsidenten Virgil Erdögh den Titel und Charakter eines Kurialrichters und dem Budapester Strafbezirksrichter Julius Zaniczy den Titel und Charakter eines kön. Tafelrichters verliehen.

* Personalsnachrichten. Graf Julius Andrássy ist heute von der Hauptstadt abgereist. — Franz Kossuth leidet wieder an stärkeren Athmungsbeschwerden und an Erkältung, so daß er an den Beratungen der oppositionellen Parteien nicht theilnehmen kann. — Professor Dr. Julius Mandello, Referent der neuen Universitäten im Unterrichtsministerium, hat sich mit Frä. Edith v. Tamássy vermählt. — Se. Majestät hat den ordentlichen Professor am Mezökövesder königlich katholischen Ober-Gymnasium Robert Bayer zum Direktor dieser Lehranstalt ernannt. — Aus Wien telegraphirt man uns: Der Ingenieur Wilhelm Kress, der Begründer der österreichischen Aviatik, hat dieser Tage einen Schlaganfall erlitten, der ihn auf der rechten Seite lähmte und den Verlust der Sprache zur Folge hatte. Der Zustand Kress' ist ein sehr ernster und gibt zu Besorgnissen Anlaß. — Der französische Ministerpräsident Herr Poincaré hat an das Magnatenhausmitglied Leo Lánczy anlässlich der Ernennung desselben zum Geheimrath eine in herzlichen Worten abgefaßte Glückwünschens-Acte gerichtet. — Der deutsche Botschafter in

Wien Herr Schirsky ist heute Abends in Budapest eingetroffen und im „Hotel Hungaria“ abgestiegen.

* Frost und Schnee. In der Hauptstadt gab es heute kaltes, jedoch kühles Wetter und ein heftiger Nordostwind gestaltete den Aufenthalt im Freien zu einem höchst unangenehmen. Wir dürfen uns keinen weiteren Illusionen hingeben: der Winter steht vor der Thüre. Aus mehreren Gegenden des Landes kommen Berichte über Schnee, Frost und Stürme. Aus Satoraljaújhely wird uns telegraphirt: Seit gestern Abends ist hier dichter Schneefall. Viele Felder sind noch nicht angebaut, die Rüben-, Mais- und Kartoffelernte und die Weinlese sind noch nicht beendet. — In Siebenbürgen schneit es seit einer Woche beständig. Die Berge sind mit einer hohen Schneeschicht bedeckt. Auch in den Thälern liegt hoher Schnee. — Aus Eger wird gemeldet: Das Thermometer zeigt 4 Grad unter Null. Seit gestern Nachmittags herrscht ununterbrochen ein starkes Schneegestöber. — Aus Lőcsé wird gemeldet: Montag hat es die ganze Nacht hindurch geschneit. Das Thermometer ist auf 10 Grad unter Null gesunken. — Aus Szeged wird telegraphirt: Die Stadt bietet ein ganz winterliches Bild. — In Temesvár und in ganz Südungarn ist es plötzlich Winter geworden. — Aus Száváros wird gemeldet: Das Wetter hat sich recht kalt gestaltet. Es schneit. Das in der Umgebung befindliche Gebirge ist schon seit Wochen mit Schnee bedeckt. — Aus Makó wird gemeldet: Gestern schneite es den ganzen Tag über. Der so früh eingetretene Winter trifft die durch die Ueberschwemmung geschädigte Bevölkerung sehr hart, da die Herbstfeldarbeiten nicht beendet werden können. — Aus Nagybálinta wird gemeldet: Seit gestern Nachts 10 Uhr fällt beständig Schnee. Auf den Feldern liegt der Schnee 15 Centimeter hoch. — Aus Jgóló wird uns telegraphirt: Im ganzen Komitate ist seit Tagen starker Schneefall. In Látalomsnicz wird an der Vorbereitung des Winterports bereits fleißig gearbeitet. — Schneefälle werden ferner aus Késmárk, Hajduböhmény, Mátéfalva, Gálhéc, Szabadta und Szatmárnémeti gemeldet.

* Der verunglückte Offizierspilot. Gegenüber den Meldungen heutiger Blätter, daß nicht Oberleutnant Kristid, sondern Karl v. Petrovics mit dem Flugapparat tödtlich verunglückt sei, wird von amtlicher Seite erklärt, daß der verunglückte Aviatiker mit dem Oberleutnant Kristid v. Petrovics des Infanterie-Regiments Nr. 76 identisch ist.

* Die Landes-Kinderschutzliga hält am 10. d. im Komitathause (Városház-utoza 7) unter dem Vorsitz des Bischofs Dr. Ottokar Proháčka eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher die Aenderung der Statuten verhandelt und Wahlen vorgenommen werden sollen. Es sollen Graf Leopold Edelsheim-Gyulai zum Protektor und Graf Ladislaus Széchenyi zum geschäftsführenden Präses gewählt werden.

* Eine Rede des Bischofs Glattfelder. Aus Temesvár wird gemeldet: Anlässlich der gestern erfolgten Eröffnung des Freien Lyceums hielt der Eszardener Bischof Dr. Julius Glattfelder eine interessante Rede, in welcher er in treffender Weise auf die Ursachen hinwies, welche die kulturelle Rückständigkeit unseres Volkes bedingen. „Das Buch und der Gelehrte — sagte er u. A. — spielen hierzulande beidem nicht jene Rolle wie im Auslande. Gewiß hat hierauf die sprachliche und nationale Isolirtheit des Ungars einen Einfluß. Es wäre aber diesen Uebelständen abzuwehren, falls der Ungar nicht bloß behufs Amusements, sondern um zu lernen und den Gesichtskreis zu erweitern, reisen, ferner wenn man auf die Aneignung der fremden Kultur sprachen mehr Gewicht legen würde. Auch die mangelnde Selbstzucht und die Ueberschätzung der Freiheit sind Hemmnungen des kulturellen Fortschritts. Endlich wirkt die übertriebene Einschätzung der Schlagwörter im Bereiche der Politik und des geistigen Lebens sehr nachtheilig.“

* Ein Stadthaus ohne Schornstein. Man berichtet uns aus Zombor: In Zenta wird ein neues Stadthaus errichtet, dessen Baukosten mit 600,000 Kronen veranschlagt sind. Jetzt stellt sich heraus, daß beim Bau ein großer Fehler geschehen ist. Als nämlich die Baupläne angenommen, respektive gutgeheißen wurden, figurirte in denselben die Luftheizung, welche jedoch auf Vorschlag des städtischen Ingenieurs eliminiert wurde. Nachdem die Kosten der Heizöfen ins Präliminare nicht aufgenommen waren, wurde das Stadthaus ohne Schornsteine aufgebaut und ist jetzt weder zur Luftheizung noch zur Ofenheizung geeignet. Dieser Baufehler

wird jetzt der Stadt eine Mehrausgabe von einer Viertelmillion Kronen verursachen.

* Der Herbstblumenmarkt des Landesverbandes der ungarischen Handelsgärtner wird heute im Kunstgewerbemuseum eröffnet. An der reichhaltigen Blumenausstellung nehmen hauptsächlich Budapester Gärtnerfirmen theil. Das Material der Ausstellung wird täglich erneuert.

* Budapester Journalistenverein. Der Direktionsrath hielt heute unter Vorsitz Moriz Szatmári's eine Sitzung, in welcher auf Grund des Referats des Generalsekretärs Ludwig Purjes für Hilfsdarlehen und Witwenunterstützungen 1800 K. angewiesen wurden. Für die im Wege Dr. Heinrich Schiller's dem Hilfsfonds zugekommene Spende J. Weiberg's von 50 K. wurde Dank votirt.

* Jubiläen. Das Beamtenkorps des Budapester Postamtes Nr. 62 feierte heute das 25jährige Dienstjubiläum des Oberbeamten Stephan Sztranyovskiy, aus welchem Anlasse der Chef des Postamtes, Inspektor Paul Gutth, die Verdienste des Jubilars würdigte und ihm ein Anerkennungs schreiben des Post-Oberdirektors Karl Demény, sowie ein Geschenk des Personals überreichte. — Aus Baja wird gemeldet: Der hiesige Postchef Andor Marcell begibt gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlasse ihm im Namen der Postdirektion ein Anerkennungsdiplom überreicht wurde. Abends fand zu Ehren des Jubilars ein Banket statt, bei welchem Bürgermeister Erdéyi den Postchef begrüßte und dessen Verdienste würdigte.

* Kampf mit einem Bären. Eine Jagdgesellschaft, bestehend aus dem Grafen Geza Teleki, Baron Eduard Bánffy und Stuhlrichter Michael Philippi, jagte gestern in dem Annesgebirge, als sie sich vor einer Höhle plötzlich einem mächtigen braunen Bären gegenüber sah. Philippi gab auf das Thier einen Schuß ab, der den Bären leicht verletzte. Die Bestie stürzte sich hierauf auf Philippi, es entstand ein furchtbares Ringen, wobei der Stuhlrichter an Händen und Füßen schwer verletzt wurde. Das Thier entkam, Philippi wurde ins Spital gebracht.

* Die Ungarische Geologische Gesellschaft hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Franz Schafarziki's eine Sitzung, in welcher der Vorsitzende zunächst einige neue Minerale aus heimischen Fundorten vorlegte. Nach ihm sprach Dozent Aurel Liffa über das Mineral Zillipiti, das neuerdings in der Nähe von Badacsonytornajst gefunden wurde. Dr. Eugen Hillebrand las über neue Wohnstätten der Armenischen. Früher glaubte man, daß der Armenisch sich nur ausnahmsweise in die östlichen Regionen verschlagen hätte. Grabungen seit etwa drei Jahren haben ergeben, daß in den Bükkgebirgen, in den Ofner Bergen, namentlich in der Eszobánkaer Höhle, ferner in der Kálffy-Höhle bei Detreközentmiklós der Armenisch gehaust habe. Der Vorsitzende legt die in dieser Höhle gefundenen Werkzeuge, mittels deren der Armenisch die Knochen von Bären, Höhlenbären und Hyänen geöffnet hatte, vor. Diese Armenischen gehörten der Moustierperiode an. Zum Schluß sprach Professor Ludwig Lőczy über den Schutz der Naturseitenheiten. In dieser Angelegenheit hat die Naturwissenschaftliche Gesellschaft bereits im Jahre 1908 an die Regierung ein Memorandum gerichtet. Es wäre nöthig, daß, wie die Bäume und Vögel, auch die Naturseitenheiten geschützt werden.

* Todesfälle. Der pensionirte Senatspräsident des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Johann Kogler ist nach längerem Leiden im 71. Lebensjahre gestorben. Dr. Kogler hatte erst im Finanzministerium gewirkt und war später dem Verwaltungsgerichtshofe zugetheilt worden; für seine langjährigen ausgezeichneten Dienste hat ihm der König den Orden der Eisernen Krone II. Klasse verliehen. — Frau Eduard Márkus geb. Klara Kohn ist gestern im 67. Lebensjahre verstorben. — Frau Witwe Moriz Schöberger ist am 5. d. im 73. Lebensjahre gestorben. — Die Gattin des Oberkontrolors der k. u. Staatsbahnen Anton Rezső geb. Gizella Antonia Heinz ist im 37. Lebensjahre verstorben. — In Wien ist gestern der Krankenhausdirektor i. R. königlicher Rath Dr. Mathias Singer, Ritter des Ordens der Eisernen Krone und des Franz Joseph-Ordens, Mitglied des Landes-sanitätsrathes, sowie der Gesellschaft der Aerzte in Wien und Budapest, im 84. Lebensjahre gestorben. — Aus Kiew meldet man: Der bekannte Ukrainer Komponist Liffento ist gestorben.

* Die Staatsbeamten und das Pensionsgesetz. Der Direktionsauschuß des Landesvereins der Staatsbeamten hielt eine Sitzung, die sich mit der Aeußerung des Finanzministers befaßte, wonach der Pensionsgesetzentwurf erst nach Wiederkehr normaler parlamentarischer Verhältnisse verhandelt werden soll. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß es für die Staatsbeamten ein harter Schlag wäre, wenn die Verhandlung der

Vorlage auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben und hiedurch die Vorteile von weitgehender Wichtigkeit, welche der Gesetzentwurf nicht nur der Gesamtheit der Staatsbeamten, besonders den Witwen und Waisen, aber auch wichtigen staatlichen öffentlichen Interessen bietet, aufs Spiel gesetzt werden würden. Demzufolge wurde beschlossen, den Ministerpräsidenten und den Finanzminister im Wege einer Deputation zu ersuchen, sie mögen dahin wirken, daß die Vorlage außerordentlich in Verhandlung gezogen werde.

* Die Ergebnisse der Volkszählung in Bosnien und der Herzegowina. Die Volkszählung vom 10. Oktober 1910 war die vierte, die in Bosnien und der Herzegowina seit der Okkupation vorgenommen wurde.

Die Zählung ergab — nach dem vom Statistischen Departement der Landesregierung veröffentlichten Berichte — eine ortsanwesende Zivilbevölkerung von 1.898,044 Seelen gegen 1.568,092 im Jahre 1895, also ein Zuwachs von 21 Prozent in 15 Jahren. Diese Bevölkerung ist verteilt auf 2247 Gemeinden (wovon 66 Stadtgemeinden mit zusammen 278,203 Einwohnern), 5697 Dörfern und 289,690 Wohnhäuser. Die Zahl der bewohnten Häuser hat seit 1895 ebenfalls um beiläufig 21 Prozent zugenommen. Von den 1.898,044 Civileinwohnern waren 1.783,453 Landesangehörige, 114,591 österreichische, 61,151 ungarische und 6581 auswärtige Staatsangehörige. Als Muttersprache haben angegeben: 1.822,564 serbokroatisch, 22,968 deutsch, 10,975 polnisch, 7886 spanisch, 7431 ruthenisch, 7045 böhmisch, 6443 ungarisch, 5419 zigeunerisch usw. Nach dem Religionsbekenntnisse verteilte sich die Bevölkerung folgendermaßen: 825,418 serbisch-orthodoxe Christen, 612,137 Muselmanen (Mohamedaner), 442,197 Katholiken (wovon 434,061 römische und 8136 ruthenisch-griechische Katholiken), 11,868 Israeliten (wovon 8219 einheimische Sepharden oder Spaniolen und 3649 andere Israeliten), 6342 evangelische Christen (5854 Augsburgische und 488 helvetische Konfession), 82 Anhänger verschiedener anderer Konfessionen und Konfessionslose. Grundeigentümer (Gutsbesitzer und Freibauern) waren im Jahre 1895 92,700, im Jahre 1910 151,598, Kmeten ohne jeden eigenen Grundbesitz gab es im Jahre 1895 88,970, im Jahre 1910 nur mehr 79,677 (in diesen Zahlen sind die Familienangehörigen nicht inbegriffen). „Freibauern, zugleich Kmeten“, besser gesagt: Kmeten, die auch Grundbesitz haben, gab es im Jahre 1895 22,655, im Jahre 1910 31,416, nachdem in der Zwischenzeit viele Kmeten sich teilweise losgekauft haben und auf einigen Grundstücken im Kmetenverhältnisse verblieben sind. Die Resultate der letzten Volkszählung wurden durch das Statistische Departement der Landesregierung in Sarajevo zusammengestellt und wissenschaftlich verarbeitet. Auf dieser Grundlage wurde jetzt von der Landesregierung das Werk „Ergebnisse der Volkszählung in Bosnien und der Herzegowina vom 10. Oktober 1910“ herausgegeben.

* Mordversuch mit Schießpulver. Der 26jährige Tischlergehilfe Andreas Dutka, ein arbeitscheues und dem Trunke ergebenes Individuum, wollte heute auf entsetzliche Art sein zwei Monate altes Kind aus dem Leben schaffen.

Dutka lebte seit zwei Jahren mit der Aufräumerin Marie Friedmann in gemeinsamem Haushalte. Die Friedmann verließ ihn vor drei Wochen, weil sie die von Dutka erlittenen Mißhandlungen nicht weiter zu ertragen vermochte. Dutka kam in letzter Zeit fast täglich betrunken nachhause, und da er seit längerer Zeit jede Arbeit mied, wanderten seine Habseligkeiten und die seiner Geliebten ins Pfandhaus. Heute Nachmittags erschien Dutka in der Postgasse 21 befindlichen Wohnung seiner früheren Geliebten. Da er die Wohnung versperrt fand, sprengte er die Eingangstüre auf. In der Wohnung befand sich das zwei Monate alte Töchterchen, welches aus dem Verhältnis zwischen Dutka und der Friedmann stammte. Der Säugling lag schlafend im Bette. Dutka legte neben das Kind Schießpulver, welches er mit sich gebracht hatte. Mit dem Pulver brachte er eine Zündschnur in Verbindung, welche er auf der Schwelle zwischen dem Zimmer und dem Hofraum liegend anzündete. Zum Glück hatte der Hausbesitzer Johann Füllöp gesehen, was Dutka that. Er sprang auf den Verbrecher los. Dieser aber lief davon. Füllöp riß das bereits brennende Ende der Zündschnur ab und nachher begab er sich auf die Verfolgung Dutka's. Der Attentäter war bald festgenommen. Er war betrunken und während der Flucht stürzte er zu Boden und konnte sich nicht mehr erheben. Dutka wird mit Rücksicht auf seine Volltrunkenheit erst morgen Früh von der Polizei verhört werden. Er verbrachte die Nacht in der Polizeiwachstube. Die Friedmann gab bei der Polizei zu Protokoll, Dutka habe, als sie ihn verließ, gedroht, sie und ihr Kind umzubringen.

* Ein Opfer des Glucks. Heute Morgens wurde unterhalb des Viadukts der Károspalota-Neupesther Bahn der 70jährige Michael Némét in halberfrorenem Zustande aufgefunden. Erst nach einer Stunde gelang es, den Alten zur Besinnung zu bringen. Er erklärte, daß er seit drei Tagen nichts gegessen habe und, in Folge Hungers total erschöpft, zusammengestürzt sei. Die Retter beförderten ihn in das Haus Neupest, Balóczgasse 50, wo er in einem Massenquartier ständia wohnt.

* 400 türkische Soldaten passierten vorgestern Abends — wie uns gemeldet wird — über Nagykanyizsa kommend, die Stadt Sopron. Sie fuhrten mittels großen Militärzuges nach Wiener-Neustadt. In Szombathely äußerte sich ein türkischer Major über die Flucht der ohne Waffen ankommenden türkischen Soldaten einem Interviewer gegenüber folgendermaßen:

„Ich war mit meinem Bataillon in der Stadt Slove stationiert, als der Krieg ausbrach, und wir verteidigten den angegriffenen Sandtschaf von zwei Seiten, und zwar von Montenegro und Serbien. Die Serben kämpften wild und nahmen eine Feltung nach der anderen ein. Wir waren gezwungen, Slove aufzugeben und zu fliehen. Die Serben stürmten uns nach, und wo sie erschienen, bezeichneten furchtbare Verwüstungen ihre Spuren. Unmenschlich und grausam wurden Tode verübt, die Verwundeten erstochen, Frauen entehrt und vergewaltigt. Die Serben drangen in überwiegender Stärke vor, und wir mußten — wenn wir nicht dem Tode verfallen wollten — flüchten. So kamen wir an die bosnische Grenze. Wir gaben unsere Waffen ab und gingen in Gefangenschaft. Hier sind wir wenigstens in Sicherheit.“ Die türkischen Soldaten wurden nach Theresienfeld gebracht, wo sie bis zum Ausgange des Krieges als Gefangene verbleiben.

* Wegen Demolierung des Hauses Wien, I., Fleischmarkt Nr. 3, verkauft das Teppichhaus Kapper zu spottbilligen Ueberseidungspreisen. — Ueberseidungskatalog gratis.

* Attentat. Der Heizhauschef des Westbahnhofes Soma Janyesi wollte heute den Kohlenarbeiter Stephan Takács wegen seines unverträglichen Benehmens entlassen. Takács gerieth über die Kündigung so sehr in Zorn, daß er seinem Chef mit einer Kohlenkautschuk mehrere Stöße auf den Kopf versetzte. Janyesi erlitt nur leichtere Verletzungen; der Attentäter ist in Haft genommen worden.

* Lebensmüde. Auf einer Stufe der Diner Fischerbastei hat sich der 25jährige Wandwerker Joseph Vacsera erschossen. — Auf dem Elisabethplatz hat sich in der verflochtenen Nacht ein beiläufig 35 Jahre alter bisher unbekannter Mann erschossen. — Die 27jährige Gattin des Eisenbahnangestellten Michael Kovács schnitt sich in ihrer Lopotargasse 5 befindlichen Wohnung die Adern auf, nachher trank sie eine Laugensternlösung. Sie befindet sich im Rochuspital in Pfllege.

* Tod durch Ueberfahren. Die 46jährige Tagelöhnerin Marie Gróf wurde auf dem Josephstädter Bahnhofe auf dem Schienengeleise todt aufgefunden. Sie fand den Tod durch Ueberfahren von einem Eisenbahnzug.

* Semmering, 2 Stunden von Wien, Hotel Bahanz, 400 Zimmer, 7 Villen, größter Komfort, Arzt, Kuranstalt, Vist. Pension inkl. Zimmer von 10 Kronen oder à la carte.

* Royal-Orphenm. Die täglich ausverkauften Häuser beweisen den durchschlagenden Erfolg, den die sensationellen Weltattraktionen des November-Favorit-Programms errungen haben. Ritter G. Th. Arthur v. Zipinski's Hundetheater, The Flying Leaps, Cooke and 3 Brothers, The Great Weiland, Louisiana-Trio, Vittorio u. Giorgetto usw. produzieren die höchste Vollendung artistischer Leistungen. Keine Stücke, sowie neue Lieder und Couplets vervollständigen das überaus reiche Programm. Donnerstag, den 7. d., Nachmittags 3/4 Uhr, findet eine große Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen statt, bei welcher Gelegenheit das vollständige Abendprogramm zur Aufführung gelangt. Im Royal-Cabaret treten jede Nacht 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen auf.

* Mozgókép-Otthon. Das heutige vollständige neue Programm des Mozgókép-Otthon umfaßt wahre Perlen der dänischen und amerikanischen Kinematographie. Vlos als Kostproben erwähnen wir: Die tollkühne Flucht, Die Ehre des Namens, Comboy-Duell. Die Vorstellungen dauern bis 1 Uhr Nachts.

* Der Erfolg des Palais de Danses. Das neueste und eleganteste Unterhaltungslokal der Hauptstadt, das Palais de Danses, ist seit seiner Eröffnung der Rendezvousort der gesellschaftlichen Kreise. Die Attraktionen, und zwar der Negerartist Ring Walker, die indische Tänzerin Radjah, die spanische Tänzerin und die vielen anderen künstlerischen Kräfte werden von dem Publikum, welches das Haus allabendlich bis zum letzten Plätze füllt, durch großen Beifall ausgezeichnet. Die Vorstellung beginnt um 1/211 Uhr.

Familien-Nachricht.

Herr Oskar Spitzer, öffentl. Gesellschafter der Hoflieferantenfirma S. Spitzer & Sohn, Karlsbad, verlobte sich mit Fräulein Eisi Heller in Komotau.

Das Kinoplastikon (Andrássystrasse 8) bringt ab Donnerstag ein neues, interessantes Programm, dessen Hauptstück „A két jó madár“ sein wird. Ueberdies gelangen noch 6 Nummern zur Aufführung. Sonntag Vormittags 11 Uhr findet eine Jugendvorstellung statt.

Schwächliche Kinder werden rasch stark und kräftig, wenn man ihnen Scotts Emulsion von Lebertran mit Kalk- und Natrium-Hypophosphiten gibt. Sie ist beizweitem besser als gewöhnlicher Lebertran, denn sie wird immer mit Vorliebe angenommen, ist leicht verdaulich und zeigt ihre

günstige Wirkung in kürzester Zeit. Scotts Emulsion macht die Knochen gesund und gerade, befördert die Entwicklung festen Fleisches und kräftiger Muskeln. Dann fangen die Kinder an, lebhafter zu werden, und springen umher in voller Lebenslust, wie man sich nur wünschen kann.

Das Recht auf Glück! Jeder Mensch hat ein Recht auf Glück! Mancher veräußt es, den richtigen Augenblick zu benützen. Wer indessen jetzt ein Klassenlos bei der Frig Döge Bank, Budapest, Kossuth Lajos-utca 4, kauft, hat die Verbindung mit dem Glück hergestellt. Ziehung schon am 21. und 23. November. Lospreise: Ganze 12 Kr., halbe 6 Kr., viertel 3 Kr., achsel 1.50 Kronen.

Der Verein Budapester Sanatorien und Heilanstalten macht das p. t. Publikum auf seine heutigen Inserate aufmerksam.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Philharmonisches Konzert.) Warum Edgar Elgar's Ouverture, mit welcher die Philharmoniker ihr heutiges Konzert einleiteten, den Titel „Cockaigne“ („Schlaraffenland“) führt, ist nicht eben ersichtlich. Aus gewissen Neußerlichkeiten könnte man schließen, daß es sich um eine Illustration des Londoner Lebens handelt, das ja Manchem als ein Dorado der Genußfülle erscheinen könnte. Aber die programmatischen Andeutungen des Stückes sind so wenig prägnant, daß die nachteilende Phantastie nur in wenigen Theilen etwa das wirre Getöse des Straßenlebens, die rhythmische Strammheit einer Militärkapelle erkennen zu müssen glaubt. Aber jenseits aller überflüssigen Exzeße erscheint die Ouverture als ein nicht sonderlich originelles, aber rhythmisch lebhaftes, zum Theil virtuos koloriertes, effektiv gesteuertes, in anderen Details (wie in dem edlen Es dur-Thema) als ein vornehm stimmungswarmes Stück, dem man freundliche Anerkennung nicht versagen kann. Die zweite Novität des Abends, Nikolaus Radnazi's „Suite symphonique“, ist ein Produkt jugendlichen Sturmes und Dranges. Die fünf Sätze, denen kontrastierende Stimmungsprobleme zu Grunde liegen, lassen Phantastie, einige melodische, stärkere rhythmische Erfindung erkennen. Aber auch die forcirte Ueberkünstelung eines reichen Könnens, das sich an Strauß-Debussy'schen Vorbildern übernommen hat. Die Folge sind harmonische Blähungen und rhythmische Neuralgien, unter deren Wirkung sich geistreiche Einfälle zu gewaltigen Zerrbildern verhäplichen. Wenn der Dirigent zumal das Vivace molto einer angeblichen „Humoreske“ zu einem gemächlichen Allegretto verfälscht, so muß ja auch ein guter Scherz angesäuert werden. Geschweige denn ein matter. Am gewinnendsten muthete die künstlerisch fein intendirte „Idylle“ an, am verblüffendsten der geistvoll erheuchelte Irrsinn der „Caprice“, einer nicht unwichtigen Orgie verwegener Kapophonien. Der Komponist, einer der Begabtesten der jüngsten Garde, wurde durch wohlwollenden Beifall und Hervorrufe ausgezeichnet. Gast des Abends war die englische Altistin Clara Butt, deren sonores, in der Tiefe fast baritonales Organ noch von einem früheren Auftreten der Künstlerin her mit einem fast janzimirenden, aber fast perversten Klangreie in den Ohren klingt. Frau Butt ist eine Künstlerin vornehmster Art, die mit hoher technischer Durchbildung der seltenen Stimme edles Kunstverstehen, Geschmac und dramatische Energie verbindet. Sie sang (ein wenig äußerlich) Beethoven's „In questa tomba“, eine Glück'sche Arie, und mit besonderer Hingabe drei Lieder mit Orchesterbegleitung von Elgar, hübsche lyrische Stücke, von denen „Sabbath morning at Sea“ besonders ansprach. Die Künstlerin wurde durch stürmischen Beifall ausgezeichnet und zur Wiederholung eines Liebesgedrängts. Den Schluß des Konzertes bildete Tschajkowsky's „Manfred“-Symphonie. Wohl eine Folge der Programmzusammensetzung war es, daß der Saal auffallende Lücken aufwies.

* Hofrath Eugen v. Hubay erhält anlässlich seines Jubiläums aus dem In- und Auslande unzählige telegraphische und briefliche Gratulationen. Von Karl Goldmark ist folgendes Schreiben eingetroffen:

Wien, 2. November 1912.

Mein hochverehrter, edler Freund! Ein leichtes Unwohlsein (in meinen Jahren nicht mehr leicht) macht es mir leider unmöglich, an der schönen Feier, die man Ihnen bereitet, theilzunehmen, Ihnen die Hand zu drücken. Ich freue mich herzlich, daß Ungarn einen seiner besten Söhne in auszeichnender Weise ehrt. Die Kultur und Beredlung, die wir allgemein anstreben, müssen sich in Einzelnen, Hervorragenden, Bedeutenden gewissermaßen sichtbar symbolisch personifizieren. Diese sind dann als leuchtende Beispiele muster- und richtunggebend. Gleich groß als schaffender, wie als ausübender Künstler erblickt und ehrt man in Ihnen eine solche Verkörperung nicht bloß künstlerischer Größe, sondern auch eine der vornehmsten, edelsten, neidlosesten.

nur allen Idealen zugewendete Natur. Nur solchen Naturen gelingt es, ohne jede Klame, bloß durch ihr Dasein, ihre Potenz, ihr künstlerisches Schaffen und Wirken ihre Bedeutung im edelsten Sinne zu manifestieren. Mit freudiger, herzlichster Umarmung grüßt Sie Ihr Karl Goldmark.

* Im kön. Opernhaus wird Freitag „Siegfried“ gegeben. Die Titelrolle hat Georg Unthes zum ersten Male inne. Im Rahmen dieser Vorstellung werden auch die neuen Mitglieder der Oper, die Damen Zaborzky und Maleczky debütieren.

* Im Lustspieltheater wird trotz der anhaltend ungeschwächten Zugkraft des Bernsteinschen Schauspielers „Az ostrom“ ein neues Stück: „Az aranykalitka“ („L'amour en cage“) zur Aufführung vorbereitet. Das von André de Lorde und Funck-Brentano verfaßte Stück spielt in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts und erfordert einen ebenso glänzenden wie stilgerechten Rahmen, der dem Werke auch in vollstem Maße geboten wird. Die Hauptrollen der Komik werden die Damen Barányi, Góth-Kertész, die Herren Hegedüs und Góth darstellen. — Morgen, Donnerstag, geht „Erös länczok“ in Szene.

* Im Budapesti Theater absolvirt gegenwärtig die glänzende russische Balletgesellschaft ein überaus erfolgreiches Gastspiel. Sonntag finden zwei Vorstellungen statt. In der Nachmittagsvorstellung, die bei ermäßigten Preisen abgehalten wird, tritt die russische Balletgesellschaft mit ihrem vollständigen Programm auf.

* Das Orchester des Wiener Konzertvereins bringt unter Leitung Ferdinand Löwe's am 13. und 14. Dezember folgendes Programm zum Vortrag: I. Abend. Schumann: II. Symphonie C dur; Debussy: L'après midi d'un Faune; Ducas: L'apprenti Sorcier (nach Goethe's Zauberlehrling); Beethoven: Dritte Symphonie (Croica). II. Abend: Verlioz: Overture zu Byron's „Corjara“; Tschaikowsky: IV. Symphonie F moll; Michalovich: Die Nyx (Ballade nach Góulai); Wagner: Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“, Meistersinger-Vorspiel. Karten bei der „Harmonia“.

* Das Thoman-Sigeti-Vikár-Trio veranstaltet in dieser Saison drei Kammermusik-Abende. Abonnements- und Einzelkarten bei der „Harmonia“.

* Enrico Bossi gibt sein Konzert am 13. d. in der Musikakademie. Karten bei der „Harmonia“.

* Der junge Klaviervirtuose Camillo Goll veranstaltet am 11. November im Royalssaal seinen Klavierabend.

* Frau Marie Turán-Sáder veranstaltet am 12. d. im Royalssaal einen Schumann-Abend, an welchem der Violinvirtuose Stephan Renée Adler mitwirkt. Karten bei der „Harmonia“.

* Valborg Spárdiák gibt ihren einzigen Siederabend am 15. d. im Royalssaal. Karten bei der „Harmonia“.

* Das Wiener Tonkünstler-Orchester veranstaltet am 29. und 30. d. zwei große Symphonische Abende. Am ersten Abend wird Bruno Walter, Dirigent der Wiener Hofoper, am zweiten Abend Antonio Guarneri, erster Kapellmeister der Wiener Hofoper, das Orchester leiten. Der zweite Abend hat noch einen illustren Gast, die Solopräsentation Giuseppina Finzi-Magari. Karten bei der „Harmonia“.

* Der beliebte Humorist Marcel Salzer veranstaltet am 23. d. einen lustigen Abend, an welchem ein völlig neues Programm zum Vortrage gebracht wird. Karten bei der „Harmonia“.

* Jan Kubelík's einziges Konzert findet am 9. November in den Sälen der Redoute mit folgendem Programm statt: 1. Saint-Saëns: Konzert H moll. 2. Fändel: Sonate E dur. Vach; Chaconne. 3. Klavier. 4. Wieniawski: Souvenir de Moscou; Paganini: Caprice, Campanella. Karten in nur mehr geringer Anzahl bei der „Lyra“.

* Maria Barrientos hat für ihr am 14. d. in den Sälen der Redoute stattfindendes Konzert ein großzügiges Programm zusammengestellt, welches der Künstlerin Gelegenheit bietet, ihre unvergleichliche Kunst in vollstem Glanze erscheinen zu lassen. Das Programm enthält unter Anderem die Wahnsinnsarie der Ophelia aus „Hamlet“, die Glöckchenarie aus „Lakmé“, die große Arie aus „Traviata“ etc. Die Konzertdirektion „Lyra“, welche das Arrangement dieses glänzenden Abends besorgt, ersucht das P. T. Publikum, mit Rücksicht auf die rege Nachfrage, die reservierten Karten je eher beziehen zu wollen. Dem Konzert verleiht die Mitwirkung des berühmten spanischen Pianisten Enrique Granados erhöhtes Interesse.

* Ernst v. Dohnányi gibt am 25. d. in den Sälen der Redoute einen Klavierabend. Karten bei der „Lyra“.

* Joan Manén veranstaltet am 27. d. in den Sälen der Redoute ein einziges Konzert. Karten bei der „Lyra“ erhältlich.

* Der Klaviervirtuose Joseph Thoma gibt am 17. d. im Royalssaal ein Konzert. Sige bei Közjavölgyi.

* Die Violinvirtuosin Käthe Meigl, die anlässlich ihrer zahlreichen Konzerte im Auslande große Erfolge erzielte, arrangirt am 19. d. ihr erstes Konzert im Royalssaal. Sige bei Közjavölgyi.

* Karl Flejch und Arthur Schnabel veranstalten am 24. d. einen Sonatenabend. Zur Aufführung gelangt auch die neue Violinsonate von Leo Weiner. Sige bei Közjavölgyi.

* Klara Butt, die gestern im philharmonischen Konzert stürmischen Erfolg hatte, gibt ihren Siederabend mit dem Baritonisten Kennerley Kumsford heute, Donnerstag, im Saale der Musikakademie. Sige bei Méry.

* Der einzige Klavierabend des genialen Pianisten Alfred Hoehn findet morgen, Freitag, im Royalssaal statt. Sige bei Méry.

* Das berühmte französische Streichquartett Capet gibt seinen einzigen Kammerabend nächste Woche Mittwoch, den 13. d., im Royalssaal mit klassischem Programm. Sige bei Méry.

* Ignaz Friedmann gibt seinen einzigen Klavierabend Donnerstag, den 14. d., im Royalssaal. Sige bei Méry.

* Marie Louise Debogis, die französische Barbi, debütiert hier Samstag, den 16. d., mit einem hochinteressanten Siederabend im Royalssaal. Sige bei Méry.

* Suzanne Godenne, die ausgezeichnete belgische Klaviervirtuosin, veranstaltet mit dem hervorragenden Wiener Baritonisten Victor Heim Donnerstag, den 21. d., im Royalssaal ein Doppelkonzert mit einem sehr gebiegegen Programm. Sige bei Méry.

* Julia Cukp, die nach Weihnachten eine große Amerikatournee antritt, veranstaltet ihren Abschieds-Siederabend Mittwoch, den 27. d., im Royalssaal. Sige bei Méry.

* Die Risfaludv-Gesellschaft hielt heute unter dem Vorste Albert v. Berzeviczy's eine Sitzung, in welcher zunächst Edmund Jakab die von dem korrespondierenden Mitglied, dem Prager Universitätsprofessor Franz Brábe verfaßte Gedächtnisrede über den tschechischen Dichter Jaroslav Brchlicky verlas. Brchlicky, der auswärtiges Mitglied der Gesellschaft war, hat unter Anderem Arany's „Buda halála“ ins Tschechische übertragen. In seinem Vortrage „Olympia“ schildert Albert Berzeviczy die Ergebnisse der in Griechenland in den Achtziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts von deutschen Forschern geleiteten Ausgrabungen, wobei zwei Siebeldenkmalgruppen des Zeusstempels in Nephosthale, die weltberühmte Hermesstatue von Praxiteles und die Nike von Paianios, die Góthhalle, das Stadionthor jutage gefördert wurden. Mit der Darstellung der Geschichte der olympischen Spiele und des Einflusses derselben auf die Poesie und bildende Künster schloß Berzeviczy seinen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag. Anton Radó las seine Legende „Boldogasszony táncosa“ vor. Es ist dies eine poetische Umarbeitung der altfranzösischen Legende von einem Komödianten, der zum Klosterbruder wird und als solcher mit Tanzen und Späßen die heilige Jungfrau ehrt, wobei diese von ihrem Throne herabsteigt und den Schweiß von der Stirne des Komödianten wischt. Nachdem Julius Bargha mehrere Gedichte vorgetragen hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

* In Gegenwart eines großen und vornehmen Publikums wurde heute Nachmittags im Künstlerhause die Winterausstellung der Gesellschaft für bildende Künste eröffnet. In Vertretung des Protektors Erzherzogs Joseph, der anderweitig beschäftigt war, war Obersthofmeister Graf Joseph Szapáry erschienen. Unterrichtsminister Graf Johann Zichy, der in Amtsgeschäften nach Pozjoun reisen mußte, wurde vom Staatssekretär Alexander Máray-Szabó vertreten.

Offener Sprechsaal. *)

Lussinpiccolo-Cigale (Winterkurort und Seebad) Verlangen Sie für den Winteraufenthalt Prospekt von der Strandhotel Pension „Bellevue“ in welcher Tuberculose-Kranke keine Aufnahme finden.

Biztos és állandó tőkebefektetésre ajánljuk a Kisbirtokosok Országos Földhitelintézete (Budapest, V., Géza-utca 2. sz.) új kibocsátású 5%-os zálogleveleit

Dr. Ráskai Dezső

egyetemi magántanár orvosi rendelője most V., Arany János-utca 9. szám, I. emelet. * Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Tisztelt vevőimmet és a nagyérdemű közönséget van szerencsém értesíteni, hogy üzletemet csütörtökön, e hó 7-én, véglegesen

Deák Ferencz - utca 19. szám

alá helyezem át.

Teljes tisztelettel MANDEL BÉLA

Tapeten Nieger Károly

Geschäft jetzt V. Bez., Váci-körút 33

Korcsma, mészárszék és fűszerüzlet

joggal és épületekkel, Felsőmagyarország nagyobb városának külterületében, magasabb iskolák közelében, 18.000 korona jövedelemmel, a tulajdonos teljes visszavonulása miatt 30.000 koronáért berendezéssel együtt eladó. Az átvételhez legalább 20.000 korona szükséges. A három üzlet külön-külön is vezethető, vagy bérbe adható. Ajánlatok „Ritka alkalom 2791“ jelige alatt küldendő Mosse Rudolf hirdetési irodájába, Budapest, Andrassy-ut 2.

Márkus Ede úgy a saját, mint Ödön, Alajos, Malvin és Frida gyermekei nevében mély bánattal sújtva tudatja, hogy az odaadó hitves, a legjobb anya, illetve testvér, anyós, sógornő, nagyanya és rokon

Márkus Edéné szül. Kohn Klára

aldásdus életének 67-ik és házasságának 42-ik évében rövid szenvedés után f. november hó 5-én csendesesen jobblétre szenderült. Az Istenben boldogult hült tetemei f. november hó 7-én d. u. 3 órakor fognak a rákoskeresztúri izr. sírkert halottas házából örök nyugalomra tételni.

Legyen áldott az emléke.

Özv. Salzman Samund sz. Kohn Sofie, Kunodi Samu, Márkus Ignác sz. Kohn Nina testvérei. Özv. Márkus Miksáné sz. Révész Jenny, Márkus Ödön sz. Horváth Ilona, menyei, Márkus Ignác, sógora, Márkus Sándor, István és Tilike unokák, valamint még számos rokon.

Minden külön értesítés helyett

ezuton jelentjük mélyen megszorodott szívvel, hogy szeretett jó anyánk

özv. Schosberger Mórné

életének 78. évében rövid szenvedés után e hó 5-én jobblétre szenderült.

A drága halott hült tetemeit november hó 7-én, csütörtökön, délelőtt fél 11 órakor fogjuk a gyászházból: V., Sas-utca 4. sz. a. a rákoskeresztúri új izr. temetőbe örök nyugalomra kísérni.

Csillag Bernátné, Marton Ákosné, Vajda Józsefné, gyermekei. Csillag Bernát, Marton Ákos, Vajda József, vejei, Himlerné Csillag Margit, Csillag Böske, Marton Pistike, unokái. Himler Klárka, dédunokája.

Csendes részvétet és koszorúk mellőzését kérjük.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Budgetberathung.

Wien, 6. November. Der Budgetauschuß des Abgeordnetenhauses legte die Verhandlung über den Vorschlag des Finanzministeriums fort.

Finanzminister Zaleski hofft, daß die Arbeiten des Ausschusses rüstig fortführen werden und bemerkt, daß gewisse politische Hemmungen, die nicht ausgeschlossen seien, vielleicht auf ein anderes politisches Terrain übertragen werden könnten, damit der Vorschlag den Staatsvoranschlag gründlich und rasch durchberathe. Die gestern vom Referenten Steinwender gestellten Anträge seien so einschneidender Natur, daß sie fast einer Ablehnung des Budgets gleichkommen und unmöglich ohne Weiteres acceptirt werden können. Daß dem Referenten vor Augen schwebende Ziel, daß Präliminarpositionen

Vornehme Bürgerliche Einfache Wohnungsanrichtungen

VICTORIA

Möbelfabrik Aktien-Gesellschaft Mustersäle IV., Városház-utca 4. (Ecke Kössuth Lajos-utca.)

Bank-, Hotel-, Bäder-, Klub-, Pensions-, Sanatorium-Einrichtungen.

!! 350 Arbeiter !!

einfach pauschaliter herabgesetzt oder erhöht werden, könne nicht zum Ziele führen.

Abgeordneter Dulibic unterbreitet 52 Abänderungsanträge zum Etat des Finanzministeriums.

England und Deutschland.

Manchester, 6. November. „Manchester Guardian“ veröffentlicht eine Zuschrift Lord Roberts', worin sich dieser gegen die unverständliche Auslegung seiner in Manchester gehaltenen Rede wendet.

San Giuliano in Berlin.

Berlin, 6. November. Um 1 Uhr Vormittags fand auf der italienischen Botschaft zu Ehren des Staatssekretärs v. Riederlen-Wächter ein Frühstück statt, an dem Minister di San Giuliano, der italienische Botschafter samt Gemahlin, die Staatssekretäre von Tirpitz und Dr. Solff mit ihren Gemahlinen und Andere theilgenommen haben.

Berlin, 6. November. Bei der gestrigen Audienz im Neuen Palais überreichte der italienische Minister des Aeußern dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Italien.

Keine italienische Anleihe.

Rom, 6. November. Die „Agenzia Stefani“ dementirt in entschiedener Weise die in einem französischen Blatte enthaltene Nachricht, wonach Italien mit dem Hause Rothschild eine Anleihe in der Höhe von 600 Millionen Lire abgeschlossen hätte.

Aviatik.

Verunglückte Aviatiker.

Frankfurt, 6. November. (Privat-Telegramm.) Auf dem Halberstädter Flugplatz stürzte heute Nachmittags Lieutenant Aufrichter vom 20. Infanterie-Regiment und Ingenieur Mayer kurz nach einem Aufstieg in Folge eines Defekts des Motors ab. Beide blieben auf der Stelle todt.

Zürich, 6. November. (Privat-Telegramm.) Der Flieger Kunkler stürzte heute bei einem Übungsfluge auf dem Flugfelde von Hübendorf aus einer Höhe von 30 Metern ab.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Der Balkankrieg.

Ein türkisches Bulletin.

Konstantinopel, 6. November. (7 Uhr 30 Minuten Abends.) Wie verlautet, sei seit gestern ein heftiger Kampf zwischen einer bulgarischen Streitmacht von 40,000 Mann und türkischen Truppen unter Mahmud Mukhtar Pascha im Gange, welche letztere noch ihren Rückzug von Viza gegen Schataldscha bewerkstelligen.

Paris, 6. November. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte angeregt, da die Aeußerungen des Ministers des Aeußern Grafen Berchtold freundlich kommentirt wurden und auch die Wahl Wilson's zur allgemeinen Befestigung der Renten, Industrie- und Bankwerthe führte.

London, 6. November. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte in angeregter und fester Haltung. Die Wahl Wilson's zum Präsidenten der Vereinigten Staaten und die Erklärungen des Ministers des Aeußern Grafen Berchtold machten einen guten Eindruck.

London, 6. November. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlusssätze sind für Kupfer 76 1/4 per Kasse, 76 7/8 per drei Monate; Zinn 228 3/4 per Kasse, 228 3/4 per drei Monate; Blei 18 1/8, Zink 27 3/8.

Newyork, 6. November. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Die Börse begrüßte den Wahlausfall mit einer starken Aufwärtsbewegung auf allen Gebieten. Neben der Erlösung von der Ungewißheit wegen der innerpolitischen Lage wirkten die Erklärungen des neuen Präsidenten Wilson, daß ehrliche Geschäftsleute von seiner Amtsführung nichts zu befürchten hätten, allgemein ermuthigend.

Newyork, 6. November. (Fondsbörse.) Kabellegramm. (Schlußkurs.) Zeitgelb 5/8 (70/), Raageld 5 1/2 (81 2/3), Wechsel auf London (60 Tage) 481.75 (481.75), Cable Transfers 486.25 (486.40), Wechsel auf Paris (sechzig Tage) 519 3/8 (519 3/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 5/8 (94 5/8), Silber Bullion 62 3/8 (62 3/8), Northern Pacific 3/8 bond 68 1/2 (68 3/4), Atchinson Topeda and Santa Fe Com. 107 1/2 (107 1/2), Baltimore & Ohio Com. 107 3/4 (107 3/4), Canada Pacific 266 3/8 (261 7/8), Chesapeake and Ohio 88 1/4 (81 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 114 1/2 (111), Denver & Rio Grande Com. Shares 23 (21), Erie Common Shares 25 3/8 (24 5/8), Illinois Central 30 (28 1/2), Louisville & Nashville 60 (58), Missouri Kansas and Texas Common 29 3/4 (27 3/8), Missouri Pacific 44 3/8 (42 1/2), Newyork Central Railway 116 1/2 (115 1/2), Newyork Ontario and Western 35 3/4 (34 3/4), Norfolk and Western Common Shares 116 (115), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 123 1/2 (122 3/4), Philadelphia and Reading Com. 174 3/8 (170 3/8), Rockland Company 27 1/2 (25 7/8), Southern Pacific 112 3/4 (110), Southern Railway Com. 30 1/4 (29 3/8), Union Pacific 174 3/4 (170), Babash Preference 15 1/2 (14 3/4), Amalgamated Copper Com. 86 3/8 (83 3/8), American Sugar Ref. Com. 122 1/2 (122 1/2), Anaconda Mining Com. 44 1/4 (42 7/8), Unit. States Steel Corp. 78 1/4 (75 7/8), United States Steel Bnf. 113 1/4 (112 1/4), Aktienumsatz 1.019,000 Stück.

Die in gelammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 6. November, 6. November 4. November, Weizen loco, Weizen Dezember, Weizen Mai, Weizen Juli, Mais Dezember, Mais Mai, Mais Juli. Includes values in Cents and Differenz.

Table with columns: Chicago, 6. November, Weizen Dezember, Weizen Mai, Weizen Juli, Mais Dezember, Mais Mai. Includes values in Cents and Differenz.

Newyork, 6. November. Schmalz Western Steam 11.20; Schmalz Hohe & Brothers 11.80.

Chicago, 6. November. Schmalz per Januar 10.50, Schmalz per Mai 10.20; Svek Short Clear 10.50, Schweinefleisch per Januar 17.50.

Newyork, 6. November. Petroleum Stand white in Newyork 8.35; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.35; Petroleum Refined in Cases 10.25; Petroleum Credit Balances at Oil City 160.

Newyork, 6. November. (Produktenbörse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 11.90, Baumwolle per November 11.62, Baumwolle per Januar 11.82, Baumwolle in New-Orleans loco 11 3/4.

Newyork, 6. November. Zinn 49.75 bis 50.—, Kupfer 16.75 bis —.

Newyork, 6. November. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14 1/8, Kaffee per November 13.83, Kaffee per Januar 13.68; Wehl Spring Wheat Clear 4.10; Zucker fair Refining Muscovade 4.05; Zucker Raffinade Nr. 1 4.90.

Newyork, 6. November. Weizen. Tendenz: Fest. Rother Winterweizen loco 107 Cents (= R. 9.92); Weizen per Dezember 97 Cents (= R. 8.96), Weizen per Mai 101 1/4 Cents (= R. 9.36), Weizen per Juli — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 5 P. (= R. 1.85). Mais. Tendenz: Fest. Mais per Dezember — Cents (= R. —); Mais per Mai — Cents (= R. —).

Chicago, 6. November. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen. Tendenz: Fest. — Weizen per Dezember 89 3/8 C. (= R. 8.23), Weizen per Mai 95 3/8 Cents (= R. 8.81). — Weizen per Juli 91 1/2 Cents = R. 8.42. — Mais. Tendenz: Fest. Mais per Dezember 50 3/8 Cents (= R. 4.97), Mais per Mai 49 7/8 Cents (= R. 4.92).

Antwerpen, 6. November. Weizen ruhig, per Dezember 21.20 (21.22), Weizen per März 20.97 (20.95), Weizen per Mai — (20.65).

Buenos-Ayres, 6. November. (Schlußkurs.) Weizen stetig, per Januar 8.20 (8.20), per Februar 8.10 (8.10), Mais fest, per Dezember 5.— (4.95), Hafer per Februar 5.55 (5.60), Leinamen willig, per Januar 12.45 (12.60), per Februar 12.30 (12.40).

Rosario, 6. November. (Schlußkurs.) Weizen willig, per Februar 7.75 (7.80), Mais willig, per November 4.70 (4.70), Leinamen flau, per Februar 12.— (12.25). [Breite in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 80 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Budapest, 6. November.

(Börse und Geldmarkt.) Das gestrige Exposé des Ministers des Aeußern Grafen Berchtold wurde von der hiesigen Börse entschieden günstiger aufgefaßt als von der Wiener, denn während man hier schon eine baldige Klärung der Situation auf dem Balkan zu sehen vermeinte, traten in Wien diesbezüglich Bedenken auf, welche auf der Möglichkeit von Differenzen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien basirten.

(Vom Getreidemarkt.) Die geschäftliche Situation bleibt unverändert eine schwerfällige. Auf dem Terminmarkt verbleiben die Kursfluktuationen im Rahmen einiger Heller und streben langsam abwärts, wobei die Betheiligung andauernd gering und fast ausschließlich auf die Coullisse verwiesen ist.

Auch für Erwachsene

Der Gebrauch eines Kräftigungs- und Stärkungsmittels erweist sich häufig als geboten, und zwar nicht etwa nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene jeden Alters, Frauen wie Männer. Die seit Jahrzehnten rühmlichst bekannte Scotts Emulsion hat sich als solches immer bestens bewährt, gleichviel ob es sich um angeborene Schwäche handelt oder um Entkräftung nach überstandener Krankheit.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich. Gegen Einsendung von 50 H. in Briefmarken an SCOTT & BOWNE, G.m.b.H., Wien VII. und unter Bezugnahme auf diese Zeitung erfolgt die einmalige Zusendung einer Kostprobe durch eine Apotheke.

fällige Verwertungsmöglichkeit, die Reserve des Konsums und die hier befindlichen bedeutenden Lager vorzuziehen. Dies hat auch bereits ein größeres Baiffengagement gezeitigt und eine Besserung wird durch technische Momente gehindert. Die Mühlen sind mit Rohprodukten versorgt, das Mehlgeschäft ist kaum befriedigend und es fehlt so auch der Bedarf. Zwischen effektiver Waare und der Terminnotiz hat sich eine bedeutende Disparität entwickelt, welche am besten der heutige Verkauf von 10.000 Mtr. 75 5 Kg. schweren Banater Weizens zu 10 K. 65 H. per Zeit ab hier dokumentiert, wo zu gleicher Zeit der Aprilweizen zu 11 K. 75 H. per Kasse notierte. Es beweist dies wohl die Verkaufsgeneigntheit der Eigner, gleichzeitig aber ein Verhältnis, welches schwer halibar ist. Man hält auch eine Verringerung dieser Disparität auf Basis des Terminkurses für wahrscheinlich, welche in späterer Zeit zur Geltung kommen müßte. Auch für Mais und Hafer besteht flauer Auffassung. Die übernommenen bedeutenden Oktoberhafer-Quantitäten finden kein Placement, Oesterreich befundet angefechtis billigerer böhmischer und mährischer Offerte kein Kaufinteresse; der Konsum ist auch bei uns versorgt und selbst die politischen Verhältnisse, welche sonst in erster Reihe den Hafer tangieren, üben keinen Einfluß. Beim Mais zeigt sich auch keine Unternehmungslust. Wohl sind die Qualitäten des neuen Produkts größtenteils schwache, auf einen Import von Donaumais kann nicht gerechnet werden, doch die quantitativ reiche Ernte enthebt die Spekulation eventuellder Besorgnisse, wobei ein spekulatives Interesse eben durch die schlechten Qualitäten unterbunden wird. Das Konsuminteresse ist ebenfalls gering. Es liegen sonach keine Veranlassungen vor, welche aneifernd einwirken würden, es wäre denn, daß in einem späteren Zeitpunkt eine eventuelle Veränderung der politischen Lage auch eine veränderte Auffassung mit sich bringen sollte. Man rechnet aber mit friedlicher Politik und bleibt vorerst lieber auf dem Standpunkt des Zuwartens. Legitimes Termingeschäft ist auch kaum welches zu verzeichnen. — In den auswärtigen Märkten haben sich in letzter Zeit keine nennenswerthen Veränderungen ergeben und lauten auch die Berichte ziemlich farblos. — In den amerikanischen Börsen ruhte der Verkehr diese Woche zufolge der Präsidentenwahl, doch bleiben die Zufuhren weiter bedeutende und die Tendenz ist schon mit Rücksicht auf die demnächst zu erwartende große argentinische Forderung bei reichlichem Angebot matt. In sonstigen Jahren war um diese Zeit übrigens auch schon ein reges Exportgeschäft Argentiniens zu verzeichnen, die Verluste, welche die Getreidehändler aber erlitten haben, läßt dieselben heuer reservierter verbleiben, zumal man sich erst Klarheit in Bezug der Qualität und der Menge des neuen Produktes verschaffen will. Ein größeres Angebot dürfte so erst für Ende Dezember erwartet werden. — In England befundet ebenfalls Verkaufswilligkeit und war mit seinen Offerten nachgiebiger, da man auch den Eintritt des Frostwetters und Eisganges nicht abwarten will, doch erschweren den Export die besonders hohen Schiffsfachten, welche die Offerte unrentabel gestalten. — In Deutschland hat sich Roggen bei schwachen Zufuhren fest behauptet, dagegen verwohlfeilte sich der Mais zufolge reichlichem Offert in stärkerem Maße. Im Allgemeinen zeigt sich übrigens in den Weltkonsumländern eine gewisse Zurückhaltung und die politischen Verhältnisse werden ruhiger beurtheilt.

(Misstrauensvotum für eine Direktion.) In der heute in Győr unter dem Vorsitze Géza v. Lippa's abgehaltenen Herbstgeneralversammlung der Raab-Regulierungsgesellschaft wurde die Angelegenheit des Ausbaues des Kanalskanals erörtert. Pfarrer Franz Gläher gab seinem Misstrauen gegenüber der Direktion Ausdruck, weil innerhalb des bewilligten zweijährigen Terms der Kanalkanal nicht nur nicht hergestellt, sondern ein Kostenplus von 1 1/2 Millionen verursacht worden ist. Redner beantragte, wie eine Korrespondenz mittheilt, dem Direktor Sektionsrath Alexius Elek das Misstrauen auszusprechen und ihn aufzufordern, seine Stelle innerhalb eines Jahres zu verlassen. Direktor Elek betonte, daß er im Interesse der Gesellschaft Alles gethan, daß ihm jedoch nicht genügende materielle Mittel zur Verfügung standen. Die Generalversammlung nahm mit einer Majorität von 228 Stimmen den Antrag Blager's an, worauf der Direktor, der Präsident und der Vizepräsident den Verzicht auf ihre Stellen anmeldeten.

(Ein neues Bankpalais.) Die Erste ungarische Gewerbebank hat, wie wir erfahren, das Eck der Palatin- und Brinniaasse be-

findliche ehemals Fejtetich'sche Haus käuflich an sich gebracht und wird an dessen Stelle ein modernes, für ihre eigenen Zwecke bestimmtes Bankpalais errichten lassen. Die Gewerbebank stand erst wegen Ankaufs des an der Ecke des Elisabethplatzes und der Göttergasse befindlichen Hauses in Unterhandlung, die jedoch abgebrochen wurden, da hinsichtlich der Ablösung des noch viereinhalb Jahre laufenden Vertrages der im selben Hause befindlichen Papierhandlung kein Uebereinkommen erzielt werden konnte.

(Die Allgemeine Industriebank-A.G.) wird am 14. d. eine außerordentliche Generalversammlung abhalten, in welcher die Direktion die Erhöhung des Stammkapitals um 2 1/2 Millionen Kronen beantragen wird. Wie wir vernehmen, ist die Placirung der neu zu emittirenden Titres vollkommen gesichert, da es der Direktion selbst unter den gegenwärtigen ungünstigen finanziellen Verhältnissen gelungen ist, ein Konsortium zu bilden, das die neuen Prioritätsaktien im Nominalwerthe von 2 1/2 Millionen Kronen übernimmt. Den Stammaktionären wurde überdies das Recht gesichert, im Wege des Rückkaufes sich in den Besitz der Prioritätsaktien zu setzen.

(Hohe Pachtpreise nach Feldern.) Man schreibt uns aus Zombor: In Ujvidék wurden heuer nach den städtischen Aedern horrendo Pachtpreise erzielt. So wurden im vorigen Jahre nach einem hoch Ackerland 55 Kronen gezahlt, heuer wurden bei der lehthin abgehaltenen Lizitation 98 Kronen Pachtzins erzielt. Längs des Franz Josephs-Kanals wurden in diesem Jahre an Pachtzins per Joch um 73 Kronen mehr bezahlt als im vorigen Jahre.

(Konkurs.) Aus Brünn wird uns telegraphirt: Ueber die Baumwollweberei Franz Jankowsky in Zwittau wurde der Konkurs verhängt. Die Passiven betragen ungefähr eine Viertelmillion Kronen.

(Konkursaufhebung.) Des Emanuel Hoffman, Budapest.

(Deutsches Reichspetroleummonopol.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Zum Projekt eines Reichspetroleummonopols wurde in der letzten Zeit wiederholt gemeldet, daß die geplante Petroleumbetriebsanstalt auch Benzin und andere Petroleumprodukte verkaufen werde. Ueber Einspruch mehrerer Bundesrathsmitglieder wurde in den neuen Entwurf nun die Bestimmung aufgenommen, daß die Gesellschaft sich lediglich auf den Vertrieb von Leuchtpetroleum zu beschränken habe.

(Information in Steuerangelegenheiten.) Die Budapester Handels- und Gewerbekammer publizirt — wie bereits mitgetheilt — behufs entsprechender Information der Geschäftskreise betreffs der Bestimmungen des neuen Steuergesetzes instruktive Broschüren, deren zweite die Einkommensteuer behandelt und die Presse soeben verlassen hat. Der Schwerpunkt des neuen Steuersystems ruht bekanntlich auf der Einkommensteuer. Ohne Kenntniß der einschlägigen Bestimmungen sind die Steuerträger nicht in der Lage, ihre Interessen wahren zu können. Diesbezüglich Abhilfe zu treffen, sind die den Kaufleuten und Gewerbetreibenden unentgeltlich zur Verfügung stehenden Flugschriften berufen, deren kurzgefaßter, jedoch hinreichend klarer Inhalt dem Steuerträger alles Wissenswerthe mittheilt. Die jetzt erschienene Broschüre enthält auch die vollkommene Scala der Einkommensteuer. Die Broschüre über die Erwerbsteuer ist schon früher erschienen und werden die auf die übrigen Steuergattungen bezüglichen Hefte binnen kurzem nachfolgen.

(Budapester gegenseitige Hilfs-Vereinschaft.) Das Exekutivkomité der in Schwierigkeiten gerathenen Genossenschaft hält morgen Abends um 1/8 Uhr im Landesverein der kaufmännischen Angestellten (Andrássystraße 67) eine Konferenz, zu welcher besonders die kleineren Einleger (bis zu 5000 Kronen) geladen werden. In dieser Konferenz werden die Modalitäten zur erleichterten Durchführung der Liquidation besprochen werden.

(Die K. u. K. Fluß- und Seeschiffahrts-A.G.) gibt bekannt, daß die regelmäßigen Fahrten zwischen Eszográd—Szeged mit 11. d., zwischen Eszográd—Szolnok mit der Bergfahrt am 12. d. mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit definitiv eingestellt werden. Von genannten Tagen an sind in Folge dessen die Stationen der Strecke Szeged—Eszográd und Szolnok—Eszográd für die heutige Saison sowohl für den Personen- als auch für den Frachtenverkehr eingestellt.

(„Die Ursachen der Passivität unserer Handelsbilanz.“) Unter diesem Titel wird der geschäftsführende Direktor des Landesverbandes der Fabriksindustriellen Dr. Gustav Graß morgen, Donnerstag, Nachmittags 5 Uhr, in den Lokalitäten des Verbands (Greshampalais) den von ihm angekündigten Vortrag halten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Markus Protmann, Modewaarenhändler in Sta-

nislau; Kovács u. Kálmán in Budapest, Große Feldgasse 10; Révész B. és társa, Firma in Debreczen; Elias Finsterbusch, Kaufmann in Sambor; Nathan Kahane, Modewaarenhändler in Krakau, Schusterstraße; Adolf Fischer jun., Taschentuchgroßhändler in Budapest, Elisabethplatz 17; Adolf Gewehr, Modewaarenhändler in Lemberg, Ringplatz 19; Alexander Glück in Füzesgyarmat; Feldmann Józsefné ifj. in Komádi; Weisz ifj. és társa, Textilwaarenhandlung in Budapest, I. Fehérvárerstraße 11; Andreas Bugan, Marktfahrer in Tövis; A. Stréza, Kaufmann in Fogaras; Brüder Dimitrijevic, Handelsfirma in Ruma; Vajda M. és társa, Firma in Budapest, Große Kronengasse 3; Desider Kertész, Kaufmann in Debreczen; Joseph Turmann, Kaufmann in Székesfehérvár; A. Weiner, Lederhandlung in Pardubitz; L. Kefler, prot. Firma in Neuhydžow; Marie Regula, Schuhhändlerin in Pottau; Siegfried Hamlich in Wien, XIX., Hauptstraße 15—17; Käthe Pastowicka, Wäscheerzeugerin in Wien, XVI., Thaliastraße 9; Charlotte Roth, Gemischtwaarenhändlerin in Peterswald; Schloma Herschowitz, Kaufmann in Kosow; Freidy Jassy, Handelsfrau in Dabrowa; Chemety Jassy, Handelsfrau in Dabrowa; Gebrüder Krell, Eisenwaarenhandlung in Brody; Mojsef Belser, Schnittwaarenhändler in Brody; Samuel Weiss jun., Kaufmann in Kismarja; Andreas Grünberger, Kaufmann in Nyiregyháza; Brüder Biró in Nagyvárad.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 6. November. An der Vorbörse bewirkte das gestrige Exposé des Grafen Berchtold eine wesentliche Erhöhung der Kurse, doch konnten sich die Abwancen nicht voll behaupten, da der Wiener Markt einige Bedenken wegen der im Exposé enthaltenen Stellen über Rumänien hegte. An der Mittagabörse blieb die Thronrede ohne Eindruck, weil dieselbe kein klares Bild von der zukünftigen Haltung der Monarchie in der Balkanfrage gibt. Die Spekulation wurde deshalb reservirt, während die Contremine mit immer neueren Abgaben vorging. Die Kurse bröckelten deshalb immer mehr ab, doch ergab sich trotzdem gegen Schluß eine Besserung derselben gegen gestern. Der Verkehr blieb ein ganz geringer und umfaßte in erster Reihe Ungarische Kredit, Ungarische Ban und Handels-A.-G. und Straßenbahn.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 786 bis 789, Oesterreichische Kreditaktien zu 604.25 bis 606, Agrarbankaktien zu 485.50 bis 486.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 415 bis 416, Ungarische Ban und Handelsgesellschaftsaktien zu 536 bis 541, Ungarische Eszomptebankaktien zu 508.50 bis 509.50, Kommerzbankaktien zu 3675 bis 3685, Rimamurányer Aktien zu 699 bis 703, Straßenbahnaktien zu 648 bis 653, Stadtbahnaktien zu 366.50 bis 367.50, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 709 bis 718, Neufüster Ziegelei zu 285 bis 288, Waterländische Bank 282.50 bis 283.50, Waterländische Sparkasse-Lose zu 105 bis 105.50, Atlantica zu 305.50 bis 310.

An der Mittagabörse kamen in Verkehr: Ungarischer Kronenrente zu 84.50 bis 84.65, Agrarbank zu 485 bis 486, Kommerzbankaktien zu 3670, Landes-Centralparkasseaktien zu 1670, Innerstädter Sparkasseaktien zu 636, Salgótarjánier Kohlenaktien zu 710 bis 716.50, Oesterreichisch-ungarische Gasgesellschaft zu 1242 bis 1248, Atlantica zu 308 bis 311, Budapest-Neupest-Rátospalotaer Straßenbahn zu 245, Waterländische Sparkasse-Lose zu 105 bis 106.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente zu 84.55 bis 84.65, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 785 bis 787.75, Ungarische Ban und Handelsgesellschaftsaktien zu 533.50 bis 536, Ungarische Hypothekbankaktien zu 411.50 bis 412, Ungarische Eszomptebankaktien zu 507 bis 508, Oesterreichische Kreditaktien zu 605 bis 606, Rimamurányer Aktien zu 699 bis 701, Budapester Straßenbahnaktien zu 647 bis 649.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 367.50 bis 369, Lombarden zu 105 bis 105.50.

Zur Klärungszett notirten: Oesterreichische Kredit 606.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 8 K. bis 9 K., auf acht Tage von 16 K. bis 19 K., auf Ultimo November von 30 K. bis 32 K.

Forman
gegen Schnupfen
 Wirkung frappant! Dose 40 Heller

Achtung: Es gibt ganz werthlose Nachahmungen in täuschend ähnlicher Verpackung! Man verlange ausdrücklich **Forman!**

An der Nachbörse war die Tendenz auf Wiener Käufe sehr fest. Die Kurse haben sich um 2 bis 3 R. gebessert. Der Schluß blieb lebhaft und fest. Es notierten: Oesterreichische Kredit zu 606 bis 608.50, Ungarische Kreditaktien zu 786 bis 788, Ungarische Bankaktien zu 536, Mimamuränger zu 700. — Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 608.50, Ungarische Kreditaktien zu 787.75, Mimamuränger zu 702, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 678.

Wiener Effectenbörse. 6. November. Das Gyposé des Grafen Verchtold hat einen starken Eindruck auf die Auffassung des Marktes geübt und insbesondere die Ausführungen, daß die österreichisch-ungarische Monarchie bereit ist, der durch die Siege der Balkanstaaten geschaffenen neuen Situation in weitgehender Weise Rechnung zu tragen und daß die Monarchie keine Politik des Vandalismus hat, haben allgemein die Erwartung erweckt, daß die Neugefaltung auf dem Balkan bei voller Wahrung der Interessen Oesterreich-Ungarns in friedlicher Weise gelingen werde. Die günstigere Beurteilung der internationalen Lage, die damit wieder plangriff und die auch überdies durch die starke Betonung des Freundschaftsverhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien, sowie durch den Hinweis, daß die Ausführungen des Grafen Verchtold über die Siege der Balkanstaaten und deren Folgen ungefähr die gleichen Grundlinien zeigen wie die vor kurzem veröffentlichten Erklärungen des russischen Ministers des Aeußeren unterjüngt wurde, hat namentlich bei Beginn der Börse einen entschiedenen Ausdruck gefunden. Größere lokale Deckungskäufe und Rückkäufe riefen auf zahlreichen Gebieten umfassende Erholungen hervor, wobei in der Coultisse insbesondere Alpine Montanaktien, die um 11 R. über ihrem gestrigen Schlußniveau einsetzten, Kreditaktien, die um 6 R. und Skoda-Aktien, welche um 10 R. höher gehalten waren, regerem Interesse begegneten. — Die Hauptkurse der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 'Ung. Goldrente', 'Ung. Kronenrente', 'Oester. Kreditbank', etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 'Donau-Dampfschiff-Obli.', 'Krautner Zofe', 'Salzburger Zofe', etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 608.50, Ungarische Kreditaktien 786.—, Ungarische Bankaktien 537.—, Bankverein 508.50, Unionbank 577.—, Länderbank 484.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 678.—, Lombarden 105.—, Tabaktien 290.—, Salzgöhlen 708.—, Mimamuränger 700.75, Alpine-Aktien 966.—, Skoda 749.75, Maxente 84.85, ungarische Kronenrente 84.60, Renten 104.—, Maximnoten 117.90 per Kasse, 117.95 per Ultimo, Turkenloje 215.—, Napoleond'or (20 francs-Stück) 19.18.

Ausländische Effectenbörsen.

Berlin, 6. November. (Börse.) Der günstige Eindruck des Gyposés des Grafen Verchtold, des neuerlichen Mediationsansuchens der Türkei und der Wahl Wilson's zum Präsidenten der Union äußerte sich bei Eröffnung des heutigen Verkehrs in lebhaften Deckungen und Rückkäufen und in einer kräftigen Erholung des Kursniveaus. Die leitenden Werte, Elektrizitäts-, Montan- und Schiffsaktien gewannen 2-3 Prozent, Hanja sogar über 6 Prozent, Banken durchschnittlich 1 Prozent, die Aktien der Deutschen Bank sogar 3 Prozent, Kanada und Orientbahnen 2 1/2 Prozent, von Renten 1902er Russen 1/2 Prozent. Nach vorübergehenden Abschwüngen, die auch von einer Einschränkung des Verkehrs begleitet waren, konnte sich die Tendenz im späteren

Verlaufe, dank der günstigen Aufnahme der Thronrede und des Rückganges des Privatdiskonts, neuerdings befestigen und die Börse schloß zu den höchsten Tageskursen. Die Industriewerte des Kassensmarktes verkehrten ruhig bei teilweise erholten Kursen. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter, Privatdiskont 3/8 Prozent.

Mme ELEK nöl kalapterme mai naptöl Koronaherczeg-utca 10. sz., II. em. Lift.

Berlin, 6. November. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4 1/2-prozentige Silberrente 94.70, 4-prozentige österreichische Goldrente 91.70, 4-prozentige ungarische Goldrente 87.20, österreichische Kreditaktien 189.40, ungarische Kronenrente 84.—, Südbahn 18.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, russ. Banchnoten 215.65, Wiener Wechselkurs 84.72-5, vierprozentige neue russische Anleihe 92.60, italienische Rente —, Diskont-Kommandit 182.20, Allg. Electric. Edison 252.70, Dynamit-Truit 174.75, Gelsenkirchener 190.70, Harpener 184.50, Laura-Hütte 165.10, unifizirte Turken 82.90. — Fest.

Berlin, 6. November. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 190.40, Südbahn 18.60, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —. — Fest.

Frankfurt, 6. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 190.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 143.25, Südbahn 18.75, Deutsche Bank —, Diskont Kommandit 182.25, Dresdener Bank 151.50, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 190.60, Harpener 184.10, Sibirien —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Ruhig.

Hamburg, 6. November. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 87.20, österreichische Kreditaktien 190.—, 1860er Lofe —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 19.—, italienische Rente 97.70, 4-prozentige österreichische Goldrente 91.50, österreichische Kronenrente 87.80. — Ruhig.

Paris, 6. November. (Schluß.) 3-prozentige französische Rente 89.35, österr. Goldrente 93.20, ungarische Goldrente 89.10, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 3/4-prozentige italienische Rente 98.12, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 257.—, fünfprozentige Marokkaner 521.—, 4-prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4-prozentige kons. amort. Rumänen 86.05, 4-prozentige amort. Rumänen 1905 —, 5-prozentige Russen 1906 102.75 ex, 4 1/2-prozentige Russen vom Jahre 1909 99.65, 4 1/2-prozentige Serben 1906 —, 4-prozent. spanische Exterieur 91.20, 4-prozent. unifizirte Türken 82.40, Türkenloje 186.—, Türkische Tabaktien 309.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1225.—, Oest. Länderbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekbank 440.—, Banque de Paris 1684.—, Banque Ottomane 642.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 667.—, Rio Tinto 18.67 ex, Suererie d'Egypte 74.—, Zula 971.—, Urkänger Kohlen 365.—, Chartered 32.25, De Beers 509.—, East Rand 69.50, Jagersfontein 162.50, Transvaal Land Company 37.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.81, Wechsel auf Wien (kurz) 104.12, Wechsel auf Belgien (kurz) 3/8, italienischer Goldwechsel (kurz) 1 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 252.35, Privatdiskont 4.—. — Sehr fest.

London, 6. November. (Schluß.) Englische Consols 7 1/8, 4-prozentige Anprien 63 3/4, japanische Rente 85 1/4, Sanier 89, 4-prozentige ungarische Goldrente 87, Canada Pacific 270 1/2, Platzdiskont 4 1/16, Südbahn 4, Italienische Rente 96, Silber 28 1/16, Wiener Wechselkurs 24.70, Chartered 1.28, East Rand 2.71, Randfontein 1.46, Randmines 6.37, De Beers 20 1/16. Fest.

London, 6. November. (Getreidemarkt.) Tendenz träge. Weizen 3 P. niedriger. Ungarisches Mehl 37 Sh., Kübbel 32 Sh. Import: Weizen 30,000, Gerste 1000, Hafer 110,000 Quarter. — Wetter: Feuchter Nebel.

Metalle.

Glasgow, 6. November. Roheisen. Mixed Number Farant netto Kasse 66 Sh. 5 P., per drei Monate 66 Sh. 9 1/2 P. — Tendenz: Stetig.

Viehmärkte.

Budapest, 6. November. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 649 Stück Schweine, 35 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb 517 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 1226 Stück Schweine, 102 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 2392 Stück Schweine, 137 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 1451 Stück Schweine, 70 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 941 Stück Schweine, 67 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 50 Sh. bis 1 R.

58 Sh., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 48 Sh. bis 1 R. 56 Sh., Ausschub von — R. — Sh. bis — R. — Sh., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 60 Sh. bis 1 R. 64 Sh., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 52 Sh. bis 1 R. 63 Sh., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 52 Sh. bis 1 R. 70 Sh., Frischlinge von — R. — Sh. bis — R. — Sh., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 58 Sh. bis 1 R. 66 Sh., Frischlinge, inländische von 1 R. bis 1 R. 10 Sh., ausländische von — R. — Sh. bis — R. — Sh., — Spanferkel von — R. — Sh. bis — R. — Sh. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise unverändert.

Köbánya, 6. November. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkornhändler in Köbánya. Vorrath am 4. November 27,042 Stück. Am 5. November wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben 244 Stück, demnach verblieb am 6. November ein Stand von 26,798 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., mittlere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., junge schwere von 1 R. 58 Sh. bis — R. — Sh., mittlere von 1 R. 64 Sh. bis 1 R. 66 Sh., leichte von — R. — Sh. bis — R. — Sh. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — Sh. bis — R. — Sh., mittlere von 1 R. 68 Sh. bis 1 R. 70 Sh., leichte von — R. — Sh. bis — R. — Sh. — Tendenz unverändert.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 6. November 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa gab es, ausgenommen in Italien, überall geringe Niederschläge. Die Temperatur hat sich im Westen erhöht. In Ungarn herrschte gestern sehr kühles Wetter und ausgenommen im Süden von jenseits der Donau und eines großen Theiles Siebenbürgens gab es überall Niederschläge, zumeist in Form von Schnee. Die meisten Schneefälle gab es im nördlichen und nordöstlichen Hochland, wo die Schneefichte über 20 Cm. betrug. (Ungvár 34 Cm., Munkács 27, Kőrösmészö 23, Zrínyiújvár 24 Cm.) Die Temperatur hat sich heute vom Südwesten her erhöht und die Fröste wurden geringer. Das Maximum von + 11 Gr. C. war in Erdenica, das Minimum von - 9 Gr. C. in Votfalu. — Prognose: Es ist veränderliches, kühles Wetter, stellenweise, besonders im Osten und Süden, mit Niederschlägen voraussichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

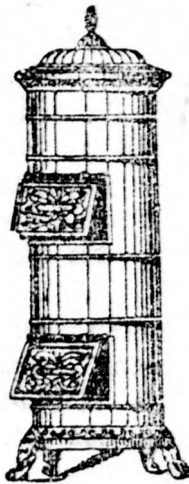
Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 4 Gr. C., das Minimum hingegen + 2 Gr. C.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Nie mehr!! zu solch billigen Preisen Ausverkauf! Verkauf von Retiküls zu besonders reduzierten Preisen beim Taschner CSÁNGÓ, Muzeum - körut 5. Die Adresse ist wichtig.

EGO KÖSZÖNÖM logo and text: hogy erre az ártalmatlan és rendkívül hatásos bőrápoló és szépitőszere figyelmessé tett. „EGO“ szénsavas pipere borax ... 30 fill. és K. 1.— „EGO“ szénsavas pipere borax szappan ... 1.— „EGO“ szénsavas pipere borax crème ... 1.50 „EGO“ szénsavas pipere borax puder ... 3.— Mindenütt kapható. Ügyeljen a védjegyre. Főraktár: Kiss László drogeria Budapest, VIII. Baross-utca 81.

Centralheizungen



Niederdruck-, Dampf- u. Warmwasserheizungen. Ventilations-Einrichtungen, Central-Warmwassererzeugungs-Anlagen. Trocken-Anlagen für Industriezwecke aller Art.

Orig. **MEIDINGER-Oefen**

Meidinger Füll-Ventilations- u. Regulir-Oefen und Calorifere.

Dauerbrand

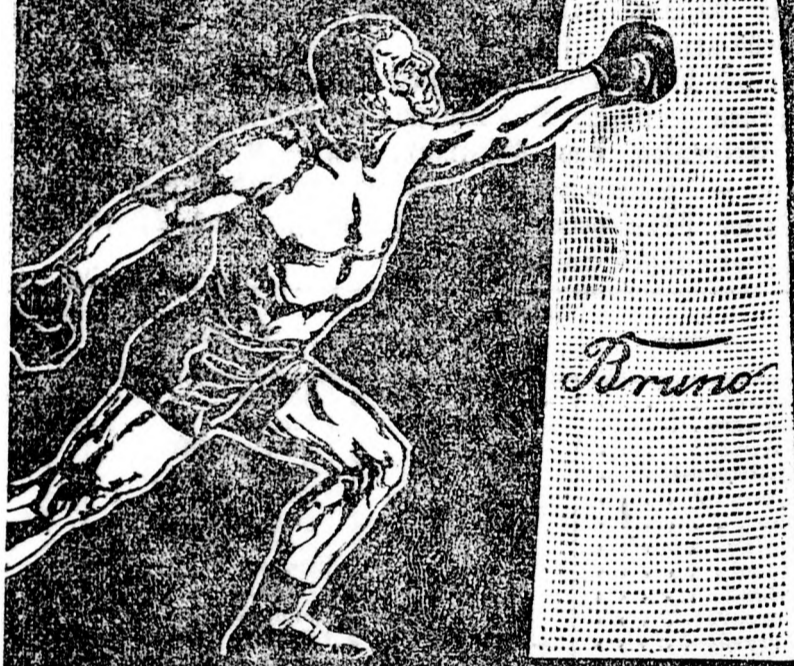
Oefen

EISLER és VERTES

Fabrik für Meidinger-Oefen und Etablissement für Centralheizungs-Anlagen.

BUDAPEST, VI. KER., ANDRÁSSY-UT 41.

HASZNÁLJON BRÜNO IZZOTESTET



MINDENÜTT KAPHATÓ

BRUCHBÄNDER

BAUCHBINDEN, NABEL-BRUCHBÄNDER, MONATS-BINDEN, GUMMI-STRÜMPFE, SUSPENSORIEN, IRRIGATEURE, ALLE GATTUNGEN SPRITZEN, ECHT PETERSBURGER GALOSCHEN, UND REICHSTE AUSWAHL IN

GUMMI- u. FISCHBLASEN-SPEZIALITÄTEN

ZU HABEN BEI

MOLNÁR VILMOS

PRIV. BANDAGIST

BUDAPEST, IV., KÁROLY-KÖRUT 28.

PREISKOURANT UNTER COUVERT FRANCO
GEGRÜNDET 1888

30

Kronen nach Mass einleganter Herrenanzug Ueberzieher oder Winterrock

aus reinem Schafwollstoff bei

Krausz F. és Tsa
Herrenschneider-Salon

VIII., Rákóczi-ut 69. I. St.

Muster mit Massanfertigung gratis und franko.

acetylen-kezi-lámpa.

A legnagyobb sötétségben is 250-300 ló-pésnyi területet bevilágít acetylen-lámpa.

Nelkülözhetetlen minden vidéki háznál. Gyári ára 100 mm-es reflektorral . . . K 110 mm-es reflektorral . . . K 1 kg. Calc. Carbide 70 órai égésre 50 fillér.

Láng Jakab és Fia
Budapest, VIII., József-körut 41.
Árjegyzék ingyen!

Steirische Winter-Tafeläpfel

fehér jódne, edle u. haltbare Sorten, 1 Sgr. 25 bis 60 Heller ab Bahn-Gebühre 5 Sgr. Proben postfrei 3 Kronen. Edelobstzüchterei und Versand **THOMAS KOINER**, Satrien (Steierm.)

+ Frauen +

Mein erprobtes Mittel ist für die Blutzirkulation unübertroffen. Vor zwecklosen theueren u. billigen Mitteln warne dringend. Ein Versuch meiner Tropfen (Stärke I Mark 4.50, Stärke II Mark 6.50) überzeugt Sie sofort. Frau K. S. schreibt: Gesandte Tropf. haben sofort. Zweck erfüllt; erb. umgehend 1 Fl. Stärke II, da viele Bekannte habe. Diskr. zollfr. Postversd. durch

Laboratorium St. Antonius
Berlin 457, Breltstrasse 38.

Grosser Möbelverkauf

mit 25 Prozent billiger wie überall. Es ist uns gelungen, von vornehmen Tischlermeistern ein Gelegenheitskauf, und dadurch sind wir in der angenehmen Lage, modernste Schlaf-, Speise-, Salon- und Herrenzimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Möbelstücke 25 Prozent billiger zu verkaufen.

Varga Mihály és Társa,
Ung. Möbel-Industrie,
Budapest, Kristóf-tér 8.

ZEA

Monatsbinde, bequem, hygienisch ärztlich empfohlen, 12 St. 1 Krone, nach der Provinz gegen Voreinsendung des Betrages 1 K. 20 H. auch in Marken. Zu haben bei:

Detsinyi Frigyes
Drogerie,
Budapest, V., Váci-körut 6.

Der Arzt im Hause

ist die Einreibung „GOLDWASSER“ gegen Gicht, Rheumatismus, Gallensteine, Engl. Krankheit (Rhaditis), Nerven- u. Körperchwäche, Kopf- u. Zahnschmerz, Bruchleiden. Ueber sichere Hilfe gibt unser Prospekt Auskunft, den Sie auf Verlangen gratis und franko erhalten von

WILHELM PELZ & Komp., Karlsbad.
In Budapest zu haben in den Apotheken des Herrn Josef v. Török, VI., Király-u. 12 u. VI., Andrássy-ut 26.

NE FOGADJON EL MÁST! CSAK ÓRIÁS FEDÁK CIPŐKRÉMET 30 FILLÉRÉRT.



KÖZGYÜLÉS.

Az Első magyar részvény serfőződe

t. cz. részvényesei és elsőbbségi kötvénytulajdonosai ezennel tiszteletteljesen meghívotnak a folyó évi november hó 16-án délelőtt 10 órakor a társaság VIII., Eszterházy-utca 6. sz. I. emeleti irodahelyiségeiben tartandó

XLV. rendes közgyűlésére.

NAPIREND:

1. Az igazgatóság évi jelentése, a felügyelőbizottság által megvizsgált mérleg előterjesztése, a kifizetendő osztalék megállapítása és a felmentvény feletti határozathozatal.
2. Egy igazgatósági tag választása.

Azon t. cz. részvényesek és elsőbbségi kötvénytulajdonosok, kik szavazójogukat gyakorolni akarják, sziveskedjenek részvényeiket és elsőbbségi kötvényeiket, azok szelvényeivel együtt, az alapszabályok 13. és 44. §-ai értelmében legalább három nappal a közgyűlés előtt a Magyar országos központi takarékpénztárnál (Budapest, IV., Deák Ferenc-utca 7. szám) térítvény ellenében letenni, hol a felügyelőbizottság által megvizsgált és helybenhagyott mérleg, valamint az igazgatóság és felügyelőbizottság jelentései nyolca nappal a közgyűlés előtt a részvényesek és elsőbbségi kötvénytulajdonosok rendelkezésére állanak.
Budapest, 1912 október 31-én.

Az igazgatóság.



Unübertroffen bei Nerve schwäche beider Geschlechte
Flacon á 20 50 100 Tabl.
5.- 11.- 20.- Kr.
Hauptdepot in Budapest
VI., Szondy-utca 52/d, „Turul“-Apotheke.

AGOBIAN HADJI KAZER PERSERTEPPICHE

BUDAPEST,
IV. BEZ., KIGYO-TÉR Nr. 1. Billige festgesetzte Preise. Telefon 48-30.

Sport.

Wiener Trabfahren.

Zweiter Tag.

Wien, 6. November. (Privat-Telegramm.) Das heute stattgehabte Rennen ergab folgende Resultate:

1. Preis von Wiltonhof. 2200 Kronen, 2330 Meter. F. Holocher's Allegro (Salay) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 3/4 Sek., Bugus (Zummelhammel) Zweites, Daline (Marold) Drittes. Unplacirt: Belle Marinot, Dearest, Gavotte, Prag-Go, Ceder, Unverhofft, Manoj, Erbprinz, Carolus S., Dunward Ever, Lebne S., Miletin. Totalisateure 10: 38, Platzwetten 20: 29, 69, 37. Buchwetten: 3 Daline, 4 Allegro, 8 die Uebrigen.

2. Lucifer-Preis. 4000 Kronen, 2175 Meter. J. Brunner's Nichtigall (Stoebauer) Erstes, Zeit: 1 Min. 34 Sek., Jgraska (Gderer) Zweites, Leni (Seager) Drittes. Unplacirt: Dont care, Logos. Totalisateure 10: 66, Platzwetten 20: 34, 29. Buchwetten: 1 1/4 Jgraska, 2 Logos, 4 Nichtigall, 6 die Uebrigen.

3. Preis von Semmering. 4000 Kronen, 2175 Meter. M. Dollar's Bau-Wau (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 29 3/4 Sek., Hannah Louise (Gicgi) Zweites, Royal Reaper (Bodimer) Drittes. Unplacirt: Bluff, Concurrent. Totalisateure 10: 21, Platzwetten 20: 27, 32. Buchwetten: 1 1/2 Bau-Wau, 3 Hannah Louise, 3 1/2 Royal Reaper, 8 die Uebrigen.

4. Verkaufssrennen. 3000 Kronen, 2525 Meter. F. Brunati's Primus (Eigenthuemer) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 1/2 Sek., Lebemann (Raud) Zweites, Willy Allen (Capellari) Drittes. Unplacirt: Felsknu, Regent, Lexington, King Thejes, Gondos, Clemér, Prokop, Magnás. Totalisateure 10: 97, Platzwetten 20: 54, 32, 52. Buchwetten: 3 Lebemann, 5 Lexington, King Thejes, 6 Willy Allen, Gondos, 12 die Uebrigen.

5. Trabersportklub-Preis. 2000 Kronen, 2500 Meter. A. Kupplinger's Celsius (Kupplinger) Erstes, Zeit: 1 Min. 32 3/8 Sek., Geisha (Albrecht) Zweites, Viktor (Bauer) Drittes. Unplacirt: Redvencz, Schiabi denn net eh an, Fondor, Nachtfalke, Commander, Young Quartermarch und Sir Potential. Totalisateure 10: 65, Platzwetten 20: 35, 27, 31. Buchwetten: 2 1/2 Viktor, 3 Geisha, 4 Redvencz, 6 die Uebrigen.

6. Wismberger Preis. 2500 Kronen, 2480 Meter. A. Fischer's Dunward (Mafar) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 Sek., Georgina (Kiefer) Zweites, Dunkelstein (Helmér) Drittes. Unplacirt: Granat, Lovag, Hekla, Marshall, Non plus ultra und Doria. Totalisateure 10: 29, Platzwetten: 20: 37, 38, 49. Buchwetten: 1 1/2 Dunward, 4 Doria, 5 Georgina, 8 die Uebrigen.

Mager Rennen. Für das morgen, Donnerstag, stattfindende dritte Rennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Verkaufssrennen der Zweijährigen. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 15 Unterschriften. — 2. Armeesteepchase-Handicap. (Preis 1800 Kronen, Distanz 5000 Meter.) 12 Unterschriften. — 3. Steepchase-Handicap der Dreijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 11 Unterschriften. — 4. Offiziers-Hürdenrennen-Handicap. (Preis 1500 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 11 Unterschriften. — 5. Verlosungs-Handicap. (Preis 1500 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 15 Unterschriften. — 6. Schlußrennen. (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 17 Unterschriften.

Subertusfest. Die Rákospentimhályer Parforce-Jagdgesellschaft veranstaltete heute ein Subertusfest. Schon zeitlich Früh brach die Gesellschaft in Begleitung zahlreicher Gäste unter Führung des Master of hunt Richard Frankel auf und legte durch den Ezinkotaer Wald gegen Esömör eine Strecke von mehr als 25 Kilometern zurück. Hierauf wurde ein Wettrennen abgehalten, in welchem Jllés Gara den ersten, Aurel Engelde János den zweiten, Richard Sebestyén den dritten und Rittmeister Koloman Sável den Preis der Gäste gewann. Bravourvolle Ritte absolvirten von den Damen Frau Richard Sebestyén, Frau Jerome Baruch de Jelsövány und Mariska Schwarz.

Gerichtshalle.

Budapest, 6. November. (Brandstiftung.) Vor vier Jahren entstand einige Tage nach Weihnachten beim Bahnbau in der Nähe von Belényes ein Brand, bei welcher Gelegenheit ein Stall der Firma Weier u. Biach eingestürzt und 18 Pferde, die dem Unternehmer Hermann Bigdorovics gehörten, verbrannten. Die Forderung, bei welcher die Pferde affekurirt waren, zahlte

die Schadenssumme anstandslos aus. Einige Wochen später gerieth ein anderes Stallgebäude derselben Firma in Brand und diesmal verbrannten 28 Pferde, die demselben Bigdorovics gehörten. Der Unternehmer strebte die Liquidirung seines Schadens an, die Bezirksvorsteherung aber verweigerte die Ausfolgung des Schuldscheins, weil es auf der Hand lag, daß eine Brandstiftung vorliege. Die Gendarmerie stellte fest, daß die Ställe von Emanuel Bigdorovics in Brand gesteckt worden waren. Letzterer ist ein Bruder des Unternehmers Bigdorovics, der ihn für diesen Liebesdienst mit 500 Kronen honorirt hatte. Der Brandstifter ließ zwei Fuhren Stroh in den Stall bringen und verjäh die Pferde mit neuen Halftern, damit sie sich von der Kruppe nicht losreißen können. Die einvernommenen Zeugen erzählten, daß Emanuel Bigdorovics, welcher der Geschäftsführer seines Bruders war, den Kutschern und Stallbedienten nahegelegt habe, im Stalle nicht zu schlafen, denn es könnte Feuer ausbrechen. Sie gaben auch an, daß Bigdorovics mit dem Fuß die brennende Petroleumlampe umgetoßen habe. Interessant war die Angabe eines Zeugen, monach Bigdorovics seinem Bruder nach dem Brand scherzweise gesagt haben soll: „Ich gratulire Dir, wieder ist Dein Stall abgebrannt!“ Worauf der Unternehmer erwiderte: „Wenn man mir den Schaden liquidirt, werde ich den armen Thieren einen Gedenkstein errichten!“ Den Brüdern Bigdorovics wurde der Kriminalprozeß gemacht und die Angelegenheit gerieth vor das Nagypáradar Geschwornengericht, welches Hermann Bigdorovics zu sechs Jahren Zuchthaus, Emanuel Bigdorovics aber zu anderthalb Jahren Kerker verurtheilte. Der dritte Straffenat der kön. Kurie befaßte sich heute mit den gegen diesen Urtheil eingereichten Nichtigkeitsbeschwerden. Die Kurie annullirte auf motivirtes Verlangen des Verteidigers Dr. Wilhelm Vássonvi das Urtheil des Nagypáradar Geschwornengerichtes und ordnete die Durchführung einer neuen Verhandlung an.

(Drei Menschenleben) gingen beim Bau der auf dem Hungariawege befindlichen Turnierbahn des „Magyar testgyakorlók köre“ zugrunde. Es war nämlich auf dem Bauteerrain auch ein Kanal zu errichten, dessen Bau der Unternehmer Samuel Harakti übernommen hatte. Dieser überließ den Bau der Subunternehmer-Firma Kolényi u. Balázs, die denselben thatsächlich ausführte. Am 25. März Nachmittags ergab sich bei den Erdarbeiten eine Erdbandruckung, durch welche die in dem 4 Meter tiefen Erdinschnitt arbeitenden Tagelöhner Stephan Szelezky, Julius Kerégyártó und Johann Morek, die verschüttet wurden, ihren Tod fanden. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß für diesen Unfall die Poliere Rudolf Kolényi, Johann Pindroch und Ludwig Hajek verantwortlich sind. Sie wurden heute vom Anklagenrat wegen fahrlässiger Tödtung unter Anklage gestellt.

KINOPLASTIKON

Andrássy-ut 8. ■ Andrássy-ut 8. a kinema szenatiója: beszélő, éneklő színesen vetített plastikus képek. Elsőrendű műsor. Vasárnap délelőtt 11 órakor ifjúsági előadás mérsékelt helyárak mellett.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 6. November. Effektiver Weizen tendirte heute bei entsprechendem Angebot und besserer Kauflust ruhig. Bei einem Umsatz von circa 30,000 Meterzentnern waren Preise unverändert — Tageszufuhr in Weizen 14,568 Meterzentner, Abfuhr 10,119 Meterzentner. — Roggen tendirte bei schwachem Verkehr etwas fester. Wir notiren 9 K. 50 bis 9 K. 65 H. per Kaffe Parität Budapest. — Futtergerste ist ohne Verkehr unverändert. Per prompt notiren wir 9 K. 30 H. bis 9 K. 50 H. Parität Budapest — Wasser tendirt bei geringem Verkehr matt. Hier befindliche Waare erzielt circa 10 K. 30 H. bis 11 K. per Kaffe. — Mais (alt) tendirt bei geringem Verkehr fester und notirt in der Preislage von 10 K. bis 10 K. 25 H. waggontrei hier. — Neumaïs per November erreicht Parität Budapest 7 K. 20 H. bis 7 K. 25 H. Kaffe mit garantirter Qualität.

Auf dem Terminmarkte gab es heute mehrfache Schwankungen, welche aber per Saldo eine weitere geringe Vertiefung der Kurslage mit sich brachten. Das regnerische kühle Wetter ließ die Kurse anfangs einige Heller höher werden, doch die angenehmere Stimmung der Effektenbörse, sowie der beruhigende Ton des auswärtigen Exports brachte später eine Ermattung mit sich. Der Verkehr ist im Allgemeinen weiter schwach und besteht vorwiegend aus Confluentthätigkeit. Gegen den gestrigen Schluß ist Weizen und Roggen um 4 H., Mais um 5 H., Hafer um 4 H. billiger.

Verkauft wurden: Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Weizen: Theiß: 300 Mztr. 79 zu 11.45, 300 Mztr. 79 zu 11.35, 200 Mztr. 78.8 zu 11.45, 200 Mztr. 78.6 zu 11.42 1/2, 200 Mztr. 78 zu 11.20, 150 Mztr.

78 zu 11.20, 300 Mztr. 78 zu 11.30, 200 Mztr. 77 zu 11.17 1/2, 2000 Mztr. 77 zu 11.15, 100 Mztr. 77 zu 11, 100 Mztr. 76 zu 10.25. — Weissenburger: 200 Mztr. 80 zu 11.35, 200 Mztr. 79 zu 11.17 1/2, 200 Mztr. 78.5 zu 11.10, 300 Mztr. 77 zu 11.05. — Pester Boden: 110 Mztr. 81 zu 11.45, 100 Mztr. 81 zu 11.45, 250 Mztr. 79 zu 11.32 1/2. — Kalocsäer: 400 Mztr. 77 zu 10.80, 1360 Mztr. 75.5 zu 10.90. — Oberungarischer: 400 Mztr. 79.8 und 400 Mztr. 79 zu 11.25, 500 Mztr. 75 Mztr. 79.8 und 400 Mztr. 76.5 zu 11. — Obeckeer: 4000 Mztr. 75.5 zu 11. — Banater: 10,000 Mztr. 76.5 zu 10.95. Alles per drei Monate.

Roggen: 650 Mztr. zu 9.65, 150 Mztr. zu 9.65, 400 Mztr. zu 9.65, 100 Mztr. zu 9.65, Alles per Kaffe, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 10.80, 200 Mztr. zu 10.77 1/2, 100 Mztr. zu 10.62 1/2, Alles per Kaffe.

Mais 100 Mztr. zu 10.25, 100 Mztr. zu 10.25, 200 Mztr. zu 10.20, Alles per Kaffe ab Wagen, 500 Mztr. zu 10.02 1/2, per Kaffe ab Schiff.

Ries: 60 Mztr. zu 88, per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt: Vormittags (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.79, 11.80, 11.74, 11.79, 11.73; Roggen per April zu 10.44, 10.45, 10.36; Mais per Mai zu 7.96, 7.97, 7.88, 7.90; Hafer per April zu 10.89, 10.93, 10.80, 10.87, 10.84.

Mittags 1 Uhr schlossen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.74 Geld, 11.75 Waare; Roggen per April zu 10.37 Geld, 10.38 Waare; Hafer per April zu 10.84 Geld, 10.85 Waare; Mais per Mai zu 7.88 Geld, 7.89 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß' and 'Pester Boden' listing prices for various grades of wheat (76 Kg. R., 77, 78, 79, 80, 81) and rye (76 Kg. R., 77) in different currencies (K., H.).

Table listing prices for 'Roggen, Ia', 'Roggen, mittel', 'Gerste, Ia', 'Hafer, prima', 'Hafer, mittel', 'Mais (ung.)', 'Mais (rum. o. bulgar.)', and 'Mais (serb.)' with corresponding prices in K. and H.

Table titled 'Termine' listing prices for 'Weizen per April', 'Roggen per April', 'Mais per Mai', 'Hafer per April', 'Weizenkleie, prompte Tief, feine', 'Weizenkleie per November', 'Weizenkleie per November-Dez.', 'Weizenkleie prompte Tief, grobe', and 'Weizenkleie per November-Dez.' with prices in K. and H.

Table titled 'Kartoffeln zu Nahrungszwecken' listing prices for 'effektive Waare, netto Kaffe per 100 Kilogramm' in 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' varieties for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyrer', 'Siebenbürger', and 'Banater' regions.

Table titled 'zu landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken, effektive Waare netto Kaffe per 100 Kilogramm' listing prices for 'Weiß', 'Rosa', and 'Gelb' varieties for 'Transdanubische', 'Oberungarische', 'Nyrer', 'Siebenbürger', 'Banater', and 'Pester' regions.

OCCASION!

Herrlich gearbeitete, moderne Silber- u. Gold-Cigaretten-Etuis in prachtvoller und künstlerischer Ausführung, sowie riesige Auswahl zu äusserst wohlfeilen Preisen bei

J. SCHÖNWALD BUDAPEST. DEÁK FERENCZ-UTCA 21. Preisbuch gratis u. franko. Umarbeitungen von alten Schmucksachen werden in eigener Werkstätte bestens ausgeführt.

Zuckerkrankte benützen mit unübertroffenem Erfolge Paptamási Lythia-Heilwasser. Generaldepot: Brázay Kálmán, Baross-u. 43.

Centralmarkt-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. a.) Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle, Budapest, 6. November. Alle Rindsorten, Schweinefleisch, Kälber haben sehr lustlosen Markt, Preise nachgebend. Eier fest, 1 bis 2 K. höher. Milchprodukte gut gefragt. Geflügel unverändert ruhig. Fettgänse etwas billiger.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiefiges prima hinteres von 1 K. 50 H. bis 1 K. 80 H. vorderes

von 1 K. 30 H. bis 1 K. 45 H.; Landfleisch, Prima, von 1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., minderes von 1 K. — H. bis 1 K. 20 H.; Kälber, lebend 1 K. 10 H. bis 1 K. 30 H., Kälber, geflochten 1 K. 50 H. bis 1 K. 70 H. mit Abschlag, Schweinefleisch, mit Speck 1 K. 25 H. bis 1 K. 40 H., ohne Speck 1 K. 30 H. bis 1 K. 60 H., Schafe von — H. bis — H. per Kilo. Eier, Korvnaare, — Stück für — K., prima ungarische von 131 K. bis 133 K., mindere 120 K.

bis 126 K., Kälberhäuseier von — K. bis — K., Kälberer von — bis — K. per Kiste a 1440 Stück, Dreibutter von 2 K. 50 H. bis 2 K. 80 H., Landbutter von 1 K. 50 H. bis 1 K. 80 H., Topfen von 15 H. bis 40 H. per Kilogramm. — Geflügel: Backhühner von 1 K. 75 H. bis 2 K. 75 H., Brathühner von 2 K. 60 H. bis 3 K. 60 H., Enten von 3 K. — H. bis 4 K. — H. per Paar, Gänse von 1 K. 30 H. bis 1 K. 50 H. per Kilogramm je nach Qualität.

Budapester Börse. 6. November.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories like 'I. Allg. Staatsanl.', 'II. Defi. Staatsanl.', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Vanten', 'V. Sparraffen', 'VI. Verj. Gesellschaft.', 'VII. Wahlen', 'VIII. Bergw. u. Hüttenw.', 'IX. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'X. Buchdr.-Kisten', 'XI. Diverse Interim.', 'XII. Verlehrs-lnt.', 'XIII. Lofe', 'XIV. Renten', 'XV. Devisen (vista)'. Includes exchange rates for London, Paris, etc.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories like 'I. Allg. Staatsanl.', 'II. Defi. Staatsanl.', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Vanten', 'V. Sparraffen', 'VI. Verj. Gesellschaft.', 'VII. Wahlen', 'VIII. Bergw. u. Hüttenw.', 'IX. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'X. Buchdr.-Kisten', 'XI. Diverse Interim.', 'XII. Verlehrs-lnt.', 'XIII. Lofe', 'XIV. Renten', 'XV. Devisen (vista)'. Includes exchange rates for London, Paris, etc.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories like 'I. Allg. Staatsanl.', 'II. Defi. Staatsanl.', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Vanten', 'V. Sparraffen', 'VI. Verj. Gesellschaft.', 'VII. Wahlen', 'VIII. Bergw. u. Hüttenw.', 'IX. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'X. Buchdr.-Kisten', 'XI. Diverse Interim.', 'XII. Verlehrs-lnt.', 'XIII. Lofe', 'XIV. Renten', 'XV. Devisen (vista)'. Includes exchange rates for London, Paris, etc.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories like 'I. Allg. Staatsanl.', 'II. Defi. Staatsanl.', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Vanten', 'V. Sparraffen', 'VI. Verj. Gesellschaft.', 'VII. Wahlen', 'VIII. Bergw. u. Hüttenw.', 'IX. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'X. Buchdr.-Kisten', 'XI. Diverse Interim.', 'XII. Verlehrs-lnt.', 'XIII. Lofe', 'XIV. Renten', 'XV. Devisen (vista)'. Includes exchange rates for London, Paris, etc.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories like 'I. Allg. Staatsanl.', 'II. Defi. Staatsanl.', 'III. Pfandbr. u. Oblig.', 'IV. Vanten', 'V. Sparraffen', 'VI. Verj. Gesellschaft.', 'VII. Wahlen', 'VIII. Bergw. u. Hüttenw.', 'IX. Eisen- u. Maschinenfabr.', 'X. Buchdr.-Kisten', 'XI. Diverse Interim.', 'XII. Verlehrs-lnt.', 'XIII. Lofe', 'XIV. Renten', 'XV. Devisen (vista)'. Includes exchange rates for London, Paris, etc.

VERGESSEN SIE NICHT EIN KLASSENLOS BEI GAEDICKE BUDAPEST KOSSUTH LAJOS U. 11 ZU KAUFEN. ZIEHUNG SCHON 21. und 23. November GANZE 12. HALBE 6. VIERTEL 3. ACHETEL 1.50 KRONEN

DAMENHUTFORMEN bei SOMOGYI VI., Király-utca 14, Halbstock sind die modernsten und schönsten. Fabrik: VII., Wesselényi-utca 6.

950 Praxis-Rezepte und Anleitungen zur Selbstfabrikation von chemischen, technischen und kosmetischen Präparaten. Preis nur K. 2.80. Eine Goldgrube zur Erleichterung von Postversandgeschäften. Prospekte frei. E. Mandl, Chemiker, Wien, IX., Liechtensteinstrasse 30-N.

Welt-Patente Ausk. u. Brosch. kostenlos geg. 1903. durch Patentverwertungs-Gesellschaft Müller & Co., Berlin W35

Krankenpflege Lager sämtlicher Krankenpflege-Artikel. Bauchbinden, Bruchbänder, Kunstfüsse, Kunstarme, Gummikrampfaderstrümpfe, Elektrizitätsmaschinen und andere hygien. Artikel. Fischer Peter és Tsa A.-G. Budapest, IV., Kossuth Lajos-u. 16. Gegründet 1856. Telefon 958. Telefon 958. Unseren soeben erschienenen

WIKTORIN Lampe ohne Leitung. Hat keinen Docht! Keine Zuleitung! Überallhin transportabel! Kann unter keinen Umständen explodieren! — Unverwundlich, weitestgehende Garantie! 100 Kerzen starke Beleuchtung kostet pro Stunde durchschnittlich 4 Heller. Preisliste gratis und franko durch: WIKTORIN & Co. Budapest, VIII., Baross-utca 1.

Bruchleidende verlangt um gratis Prospekt über die weltberühmten echten amerikanischen Bruchbänder BRUCHBÄNDE schon für 5 K. aufwärts erhältlich. KÜNSTLICHE BEINE Kunstmieder Stützapparate Bauchbinden Geradhalter Gummistrümpfe etc. werden mit Gutstehung nach Mass angefertigt. Unsere grosse illustrierte Preisliste senden wir auf Verlangen gratis und franko. Magyar Orvosi Müszertár Budapest, VII., Rákóczi-ut 32.

Dr. Garai Spezialarzt und gew. Spitalarzt, Budapest, VI. ker., Andrássy-ut 28. i. om. Ordination von 10 bis 4 Uhr und von 7 bis 9 Uhr Abends Sonn- und Feiertagen von 10 bis 2 Uhr. Briefe werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt, Honorar möglich.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 7. November 1912.

Neues Bester Journal.

Seite 20

Nemzeti színház.

Ab. susp.
Sappho.
Színmű három felvonásban.
Irtá: Daudet, Alfonse és Belot
Adolphe.
Legrand Fanny P. Márkus
Jean Gaussin Ódry
César Gaussin Gál
Divonne Rákosi Sz.
Vitalis Irén Rákos
Déchelette Petheš
Caoudal Horváth
De Potter Hajdu
Sanchez Rozália Kiss
Nettemáné Bartos
Francine Molnár
Kezdeté fél 8 órakor.

Giannina Sándor E.
A podesta Mihályi

Moharózza.
Dalmű 4 képből, előjátékkal.
Szövegét írta Rothauer Miksa.
Zenéjét szerzerette Hubay Jenő
Színre került: az
előjáték és 4. kép
Egy öreg paraszt Horczeg
Bébe Hajdu
Voisínne N. Válen
Róbert Dálnoki
Kezdeté fél 8 órakor.

Király színház.

ÉVA.
Operett 3 felvonásban. Irták:
Willner és Bodansky. Forditotta:
Gábor Andor. Zenéjét szerzerette:
Lebár Ferencz.
Flaubert Király
Dagouert Rátkai
Pipszi Medgyasszay
Laurouesse Nemeth
Éva Fedák
Voisín Simai
Prunelles Latabár
Jack Hajnal
Kezdeté fél 8 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi heriet 23.
Hubay Jenő 40 éves művészi jubileuma alkalmából
A cremonai hegedős
Dalmű 2 képből. Zenéjét szerzerette Hubay Jenő.
Ferrari Taddeo Szemere
Filippo Takáts
Sandro Székelyhid

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 21, 24.

FŐVÁROSI ORFEUM
Direktor WALDMANN IMRE
Kassanovozat 10-11 u. 3-6 Uhr.
M. Rágyoszi-utca 31.
Kezdeté fél 8 órakor.

Heute und täglich
das unübertreffliche November-Programm.
Lauter Sensationen! 20 Nummern!
Sonntag, den 10. November Nachmittagsvorstellung

MOZGÓKÉP OTTHON

VI. TERÉZ-KÖRUT 28. • TELEFON 144-98.

Heute Donnerstag, den 7. November
Eine tollkühne Flucht
Detektiv-Geschichte in 3 Akten. Von Thomas Jürgen. Dargestellt von Mitgliedern des Kopenhagener kön. dänischen Hoftheaters.

Um die Ehre des Namens im wilden Westen.
Und das vorzügliche vollkommen neue Eit-Programm.

Steinhardt Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Kezdeté 1/9 órakor. Kezdeté 1/9 órakor.

9 órakor. Ujdonság! 9 órakor.
Ha megszólal a gramofon!
Bohózat. Irtá Cézár.

11 órakor! **Oszkár kisasszony.** 11 órakor!
Bohózat. Irták Glinger és Taussig.

Továbbá Steinhardt slager kupléi és remek külföldi számok. Vasárnap délután fél négy órakor előadás mérsékelt helyárakkal. Jegyek: d. e. 10-1-ig és d. u. 3-6-ig a mulató pénztáránál, egész nap a Hirsch-főtele nagytársaságban Andrassy-ut 19 és a Hungaria-fürdő pénztáránál kaphatók.

FERENCZY KABARÉ

Gyár-utca 21. ♦♦ Telefon 73-27.

Kezdeté este 1/10 órakor
November havi műsor:
Az udvari tanácsos. Lovász Károly humoros életképe.
Éhes férfiak. Éhes nők. Bohózatok. Az ügyész ur.
Béni Izor drámai jelenete. **Papa csatába megy.** Faragó-Barna operettje. **Gyermekszoba.** Tréfa stb.
Fellépnek: **Ferenczy Károly, Varjas Antal, Vörös III, Szöllösi Rózi, Földes, Békeffy Gábor, Szentirmai, Molnár, Iványi, Szabolcs stb.**
Páholy (5 személyre) 20 kor. 6, 5, 4, 3 és 2 koronás ülőhelyek. Jegyek elővétel díj nélkül az összes színházi jegyirodáknál és d. e. 10-1-ig, d. u. 4-től az előadás végéig a kabaré pénztáránál kaphatók.

Pilsner Urquell! KESZÉY VINCE Speisensäle!
vormals KASZÁS LAJOS
VII., Rákóczistrasse 44.
Neu adaptirt!!

Ausgezeichnete französische und ungarische Küche. Pilsner Urquell u. Plattensee-Weine. Für gesellschaftliche Zusammenkünfte separate Säle. — Nach dem Theater frische Küche

FOLIES CAPRICE

Winter-Lokal.
Révay-utca Nr. 18. Telefon 14-22.

Beginn der Vorstellung um halb 9 Uhr.
HEUTE

„Amor-csemege“
Bohózat 1 felv. Irtá: Tábori Emil. Rendező: Rott Sándor und

Mädchenhandel
Posse in Akt. Verfasst und in Szene gesetzt von A. Trebitsch.

Karten im Vorverkauf: An der Tageskassa des Folies Caprice Vorm. v. 9-1 und Nachm. v. 8-6 Uhr, Hirsch, Andrassy-ut 19, Sopronyi, Rákóczi-ut 1, und in der Administration „Az Est“. Nach 12 Uhr im I. Stock „Casino de Paris“ Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanznummern.

ROYAL-ORFEUM

Telefon 110-22 VII., Erzsébet-körút 31. sz. Telefon 110-22

Heute Donnerstag, den 7. November, zwei Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermäßigten Preisen mit vollständigem Abendprogramm. Abend 8 Uhr das neue November-favorit Programm. Ritter H. Th. Arthur v. Lipinski's Hundetheater. 40 Hundekomödianten. The Great Weiland, amerikanischer Excentrique-Jongleur. Cooke and 3 Rotherts, die Lieblinge Budapest's. Flying Leaps, weltberühmte Sportnummer. Die Drillinge, englische Posse; Hermine K. Solti, Dona Szász, Eugen Virágh, Louisiana Trio, Vittorio & Giorgetto, Hermanas Clavelinas, Hildegarde und die übrigen sensationellen Attraktionen. — Karten sind ohne Vorverkaufsgebühr an der Kasse des Royal-Orfeums und bei den städtischen Verkaufsstellen erhältlich. — Nach der Vorstellung Royal-Cabaret.

Royal Cabaret

VII., Erzsébet körút 31. Telefon 110-22.

Jede Nacht 12 Uhr grosse internationale Cabaret-Vorstellung. 40 sensationelle Gesangs- und Tanzattraktionen u. A.

Hildegarde ♦ Hermanas Clavelinas ♦ Louisiana-Trio
Dijella, Monika Starke, Tomson, Else Gies, Rose Barry etc. etc.

TROCADERO

Telephon 15-10. Anfang 1/9 Uhr.
VII., Király-utca 77. szám.

Ab 1. November vollständig neues, sensationelles Programm. Punkt 11 Uhr
ANNIE RUBIN Weltmeister der Telepathie.

Tilda Wilson Preisgekrönte Schönheit. **Mella Pohl** Amerikas beste Vortrags-Soubrette.
Rozsna duo Das galante Gesetzt
Tanzduett. Posse v. B. Schmitt.
und noch 20 erstklassige Attraktionen.

Ab 12 Uhr 20 Tanzattraktionen! Von 1-5 Uhr Bal-mabile! Pariser Leben! Montmartre-Tänze! Kartenvorverkauf Adm. „Az Est“. Kassaeröffnung 8 Uhr.

Palais de Danse (Táncpalota)

VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77.

Kezdeté 1/11 órakor.
Színház után a legkelemesebb családi szórakozás. Elsőrangú tánc- és énekszámok! Attrakciók! Egy óra után eredeti párisi táncmulatság! American bar. Kitznőkonyha. Reggelig cigányzene.

MODERN SZINPAD

NAGY ENDRE CABARETJA

Kezdeté 1/10-kor. VI., Andrassy-ut 69. Telefon 93-16.

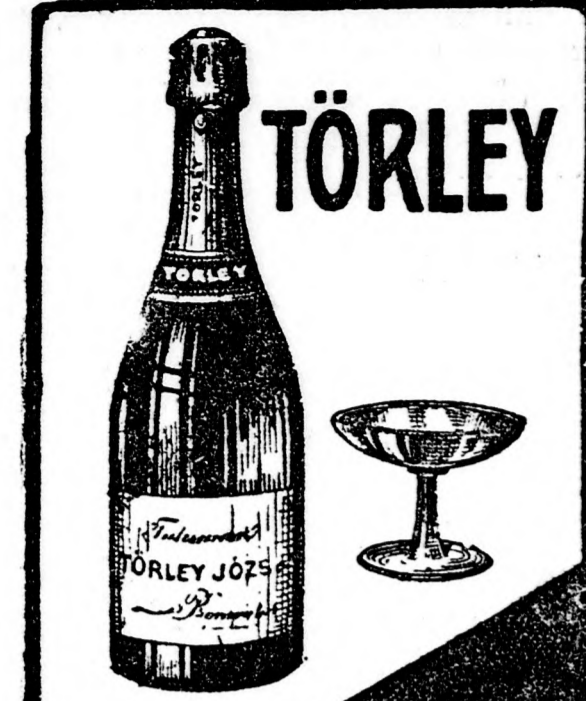
A díó. (Feltölti: Tisza, Megezi: Lukács.) — A ernagorok. — Beszélgetés a háborúról. — A Zabring. — Piccadilly. — Zapacs. — stb. stb. — Fellépnek Medgyasszay, Kókény, Hadrik, Boros, Gózon, Köváry, Huszár Boldizsár stb. — Jegyek válthatók egész napon át a városi jegyirodáknál és d. u. 4 óráig a cabaret pénztáránál.

Zahnärztliches Institut

nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 10 verlegt.

Hellung von schmerzhafter Zähnen. Dauerhafte Plombirungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose).
Kunstzähne ohne Gaumen, Goldbrücken, Zahnkronen. Anfertigung und Einpassen von bestens verwendbaren Zahngelassen.

Gegen Garantie zu festgesetzten massigen Preisen. Jede Anskunft gratis. Aus der Provinz erhalten Ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.



Die bedeutend vergrößerten
Klaviersalons und Bureau-Lokalitäten
der
MUSICA A.-G.
befinden sich jetzt
Erzsébet-körút 51, I. Stock
(Ringstrassenbad-Palais).



A földmivelésügyi magyar királyi ministerium felügyelete alatt álló Magyar Királyi Országos

Központi Mintapince palackborainak elárúsító raktára Pick J.

fűszer-, csemege-, bor-, rum- és teakereskedés, Budapest, V., ker. Lipót-körút 11. Telefon 3-38.

MÖBEL

auf Ratenzahlungen, wie auch gegen Baar. Rechnen keinerlei Zinsen. Ehrentreu és Fuchs Testvérek. Möbelgrosshändler. Budapest, Teréz-körút 8. Telefon 88-58. Illustrierter Preiscurant gratis und franko.

ÜZLETHELYISÉG

világos raktárral vagy anélkül (ujjonnan épült házban) Baross-utca 19. azonnal kiadó.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 7. November 1912.

Neues Wiener Journal

Seite 21

Néopera.

Szoyer Iona vendégfelléptével
A lila dominó.
 Háromfelvonásos operett. Irta Gatti és Jenbach. Zénáját szer-zette Charles Cuvillier.
 Sorize vicomte Horty
 Georgine Szoyer
 Elledon mári Hajagos
 Lony d'Andorset Baogh
 Saint Vallée gróf Pázmán
 Prosper Duzot Ujvári
 Raymond Constand Marosffy
 Sz. Pác Jancsi Pajor
 A táncos-össillag Hajnal
 D'Alary báróné Havasi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Vígyszínház.

Erős láncok.
 Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Salten Félix. Fordította Helta Jenő.
 A herceg Hegedűs
 A hercegné Góthné
 György Zátory
 Marnitz Góth
 Wartenberg Kende
 Hammer tábornok Balassa
 Dillweg tanácsos Stella
 Hedvig Varsányi
 Bettó Kész
 Márton Komenes
 Strunz Vendrey
 Dr. Schwimmer Tihanyi
 Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.

A miniszterelnök.
 Bohózat 3 felvonásban. Irta: Nagy Endre.
 Benke Dániel Z. Molnár
 Benkené Báthory
 Dr. Vas Törzs
 Grünfeld, háziur Huszár
 Linka, leánya Dobos
 Gróf Berczey Szirmai
 Gróf Berczeyné Halmi
 A könyvügynök Kardos
 A bankigazgató Körmenty
 A cselédeány Csatai
 Kezdeté fél 8 órakor.

Budapesti színház.

Az orosz császári ballet vendég-jelölke.
 Kezdeté fél 8 órakor.

OMNIA

mozgóképpalota. Bejárat VIII. ker., József-körút 31. Telefon: József 125.
! Hugo Viktor ciklus!
 IV. és utolsó sorozat.
A nyomorultak.
 Irány-regény IV. rész. (Marius) Irta: Hugo Viktor.
Legújabb hírek
 a Balkán harcairól.



Telefon 15-05

Prospektus díjtalanul.

Fajos lábakkal

különösen luddalpnak ajánlom a legújabb módszer szerinti, saját műhelyemben készült egyetemi tanárok által elismert lábbelit.

Gerő Adolf

ortopéd cipész-mester
 Budapest, IV. ker.,
 Kossuth Lajos-u. 4.

Itt az idő

midőn a t. hölgyek őszi és téli divatstílusjegyeit beszerzéséről gondoskodnak,

Most

nyílik erre legjobb alkalom,
Vagy soha
 mert bámulatos olcsó

occasió áron szerezhetik be az alán felsorolt divatcikkekkel:
 Japonais selyemruhákra 1.80 kor.
 Changean taft divatszínekben 1.50
 Mossallin minden színben 1.80
 Angol bluzselymek divatszínekben 2.30
 100 m. széles liberti selyem divatszínekben 6.80
 Divat fátöl minden színben 14 áll.

POLONYI ALBERT áruházában, IV., Kiglyó-u. 5. sz. (Klotild palota.) Telefon 15-68.

KONZERTE von BÉLA MÉRY,

József-tér 11. ♦♦ Telefon 19-61.
 Donnerstag, 7. November, grosser Saal der Musik-Akademie, Klara

BUTT

Einziger Liederabend.
 Mitwirkend: Baritonist Kennerley Rumford.
 Sitze: 10, 8, 6, 4, 2 Kronen.

Freitag, 8. November, Royalsaal, Alfred

HOEHN

Einziger Klavier Vortrag.
 Sitze: 10, 6, 4, 2 Kronen.

Kaufen Sie kein Klavier!

bis Sie nicht die vergrößerten Klavier-Säle des Lieferanten der königl. Musik-Akademie

Michael Reményi

Budapest, Király-u. 58 und 60 besucht haben.

Grosse Auswahl der besten Wiener und Ausländer KLAVIERE, PIANINOS und HARMONIUM.

20 Kronen monatliche Ratenzahlungen auch gestattet. Preislisten u. Prosp. gratis.



Pension Opera

Budapest, Andrassystrasse 21, II. St. Lift.
 Bequemes und solides Heim ersten Ranges, vorzügliche Familienküche, mässige Preise. Telefon 82-14.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien
 Wien, XVIII., Gersthofstrasse Nr. 75.
 Fortbildungsunterricht. Fremde Sprachen, Musik, Malen, Handarbeit. :: Gediegene mütterliche Aufsicht und Pflege. :: Beste Wohnungsverhältnisse. Prima Referenzen.

Schwartz Márton

szücsmeister
 Budapest, Károly-körút 17, emeleten.
 Női bundák, szörme-paletók, garniturák, muffok, ruhaprémek dus választékban.
 Méret utáni rendelések és átalakítások

JUNG PÉTER

csemegeáru-nagykereskedés
IV., Belváros, Fővám-tér
 Központi vásárcsarnokkal szemben.
 Konzervek, sajtok, halak, likőrök, pezsgők páratlanul gazdag választéka. ::

MODERNER MÖBEL

HOF
 liefert MÖBEL bester Qualität
 gegen Baarzahlung so auch auf Ratenzahlung gegen **15% Anzahlung**
 zu den kleinsten RATENZAHLUNGEN
Schwarz Lipót és Testvére
 Budapest, Hársfa-u. 37, Kreuzung der Wesselényig.

Dauerbrand-
 u. Öfen sonstiger Konstruktion
 in bester Qualität zu billigen Ausnahmepreisen; ebenso Küchen- und Haushaltungsartikel, ferner Eisenmöbel billigst erhältlich in der
Eisenhandlung
JOSEF STRASSER
 Budapest, VII., Király-utca 67.
 Telefon 66-78. ♦ Telefon 66-78.

MÖBEL gegen Baar- oder Ratenzahlung! Bei keiner Bank zahlbar, werden auch keine Zinsen gerechnet.
Fuchs Bódog, Möbel-Grosshandlung,
 Budapest, VII., Erzsébet-körút 32.
 Telefon 48-20. Preisliste gratis.

Verein der Budapester Sanatorien und Heilanstalten

Zander-Heilmethode,

schwedische Gymnastik, zur Entwicklung schwacher Körperkonstitutionen, Orthopädie, ärztliche Massage, Heissluft-, Kohlensäure-, elektrische Strom- und Lichtbäder. Radiumsanatorium.

Dr. REICH MIKLÓS
 Budapester **ZANDER**-Institut
 Bpest, Muzeum-körút 2, I. Stock. (Lift.)

Dr. PAJOR Sanatorium

S
 Sonnenbäder, Wasserkuren, Pistyaner Schlammkuren
 Röntgenlaboratorium
 etc. für externe und interne Patienten.
 Budapest, Vas-u. 17

Dr. J. JUSTUS, Spitalsprimarius.
 Anstalt für Hautkrankheiten u. Kosmetik
 Budapest, IV., Franz Josefsquai Nr. 26 (neben der Elisabethbrücke).
 Ord. Vorm. 12-1, Nachm. 3-4. Telefon 151-52.

Dr. Róth Stefánia-uti Sanatoriuma VII., Stefánia-ut 55.
Dr. Sigmund Szerb Abth.-Konsilient der
Dr. Adolf Róth Abth.-Chefarzt der
 Zucker- u. Diätetskrank. Orthop. u. Wasserheilanst.

Dr. JAKAB's LIGET-SANATORIUM

Budapest, VI., Nagy János-utca 47 (Városliget).
 Diagnostische und diätetische Heil-Anstalt für Zuckerkrank, Nieren-, Magen-, Darmleidende. Nerven- u. Darmleiden-Abtheilungen, Mast- u. Abmagerungs-Kuren. ::

Allermodernste Kaltwasserheilanstalt, Inhalatorium, Radiumsanatorium, Zander-Heilmethode und schwedische Gymnastik, auch für externe Kranke. Prospekt auf Verlangen.
 Telefon 106-00, 164-60, 127-00.

PARK-SANATORIUM

Budapest, VI., Aréna-ut 84/a. (Városliget)
 Chirurgische, urologische Krankheiten u. Frauenleiden-Abtheilungen
 Modernst eingerichtete chirurgische u. Frauenabtheilungen mit 4 Operationssälen. ::
 Die urologische Abtheilung ist mit den vollkommensten diagnostischen und Kurbehelfen für Nieren-, Blasen- und Prostata-Kranken eingerichtet. ::

Wahl des behandelnden Arztes bleibt den Patienten freigestellt. — Mässige Preise. Auf Wunsch Prospekte. • Telefon 58-94, 59-53.

Dr. Schiff Kálmán, V., Nagykörönd-u. 20.
 Maschinelle u. schwed. Hellgymnastik. ::
 Zur Korrektur schlechter Körperhaltung u. zur Förderung des Wachstums. Plattfuss-Behandlung. Handkultur (für Klavierspieler). Massage. Heissluft. Elektr. Bäder.

Manuelle schwed. Gymnastik u. Massage
 in der seit 35 Jahren altbewährten Anstalt des
M. Moskovits
 Budapest, V., Bálvány-utca 5. sz., I. em.

Das russische Ballet und die Mode.

Die Mode folgt den künstlerischen Darbietungen des russischen Ballets seit dessen erstem Erscheinen in Paris mit lebhaftem Interesse. Die modernen Kostümzeichner nahmen die choreographischen Bilder begeistert auf und suchten die Anregungen, die sie davon empfingen, auf die vielfältigste Weise für Modedewecke zu verwerten. Das Einerlei der abwechselungsweise repetitiven alten Kostümbilder gilt ihnen heute nur mehr als Nothbehelf. Die Ballettkostüme der Russen stehen ihnen vor Augen, wenn sie Bewegung in die Linien der schlanken Figuren und Farbenstimmung in die Toilette bringen wollen. Die geschickte Gliederung des antiken Gewandes, die freie Leichtigkeit in den wehenden, farbigen Schleiern und dann die freudige Buntheit und Originalität der Zeichnungen auf den weichen Stoffen sind ihnen zu Vorbildern für eine neue Tracht geworden. Die Treue in der Behandlung der Zeitbilder, die den russischen Gästen bei uns als großes Verdienst angerechnet wird, erstrecken auch die Pariser Kostümzeichner. Was sie an der russischen Art fesselte, und was sie seitdem bemüht sind, auf die Mode zu übertragen, ist die stoffliche Wirkung im Ausdruck der Bewegungen, ist die sinnliche Farbenfreude und eine bis ins Detail genau durchdachte und doch so malerisch harmonische Ornamentik. Der Kostümzeichner wird hier zum Mithelfer der künstlerischen Leistungen. Durch Linien und Koloristik der Genebe werden Stimmungen gegeben, Empfindungen von Freude, Lust, Haß und Schmerz ausgelöst, und die eng und doch faltig den Körper umhüllenden Gewebe schmiegen sich dabei ganz dem Rhythmus des Tanzes an. In den fremdländischen Kostümen sind nicht in engem Sinn Kopien der Trachten des Volkes geschaffen, es werden gleichsam in symbolischer Weise die Wesenseigentümlichkeiten hervorgehoben.

Die östliche Balletkunst weckte neue Ideen im westlichen Modereich, doch diese konnten bisher nicht selbstständig hervortreten, weil die Tradition dem entgegenstand. Die Pariser Schneider wissen mit dem Neuen, das ihnen die Kostümzeichner bringen, nichts Rechtes anzufangen. Bei dem Neuerlichen der Form bleiben sie haften, nehmen die Fagons der russischen Mittel, die sich ihnen in den „Polowzer Tänzen“ zeigten, für Damenjackets an, sie verwerten die Idee von Nijinskis Kostüm der Romantik in „Sylphiden“ für neue Blousen und Tailformen, und die Kleidung der ägyptischen Königstochter gab die Veranlassung zu Hüftendrapieren, geknüpften Schärpen und geschlitztem Fesselrock, zu dem Schmuck rieselnder Perlen und Plakettenstickereten. Von „Scheherazade“ ward die moderne Soiréerobe beeinflusst, bei der die dürrig mit farbigem Schleier verhüllten Oberkörper sich aus dem reichen Seidenstoff des Rockes, wie die Knospe aus ihrem Kelch, hervorheben. Die Künstler unter den Modezeichnern geben sich — so schreibt C. W. in der „Frankfurter Zeitung“ — damit nicht zufrieden. Nicht eine vorübergehende Mode soll der Gewinn aus den Erfolgen des russischen Ballets sein, sie wollen

auf dieser Basis zu einem neuen Stil gelangen, dem sich vor Allem die Stoffe unterzuordnen hätten. Wie das im „Geist der Rose“ feinsinnig zum Ausdruck kommt, möchten sie das Kleid mit dem Raum, in dem es sich bewegen wird, in Harmonie bringen und es doch wirkungsvoll von seinem Hintergrund heraustreten lassen. Boreff hat ihr Thun in der Pariser Modewelt rechte Verwirrung angerichtet. Einzelne Schneider bekennen sich langsam zu ihnen. Das Publikum jedoch steht dem eigenartigen Modetreiben im Allgemeinen noch ziemlich fremd, wenn auch nicht direkt ablehnend gegenüber. So viel haben die modernen Künstler erreicht, daß kein alter Modestil in diesem Jahre frisch an die Oberfläche kam. Junger Geist gährt in den alten Modetraditionen und rüttelt sie auf. Das hat mit seinen Tänzen das russische Ballet getan.

Die Theater der Welt.

Einer internationalen Statistik französischer Blätter über die in Betrieb stehenden europäischen Theater entnehmen wir Folgendes: Die meisten Bühnenhäuser zählt man in Frankreich: nicht weniger als 596 Theater; an zweiter Stelle steht Italien mit 544. Dann folgen England mit 372 und Deutschland mit 364 Bühnenhäusern, denen sich Spanien mit 228 anschließt. Oesterreich steht mit 216 Bühnenhäusern hinter Spanien zurück. Die Reihenfolge der übrigen Länder ist dann: Rußland 149, Belgien 94, Holland 41, Schweiz 40, Schweden 37 und Norwegen 29. In Serbien zählt man 18 Theaterunternehmungen. Diese Angaben erstrecken sich nur auf ständige Theaterunternehmungen unter Ausschluß von Konzertsälen und Kinematographentheatern.

Am besten sind hinsichtlich der Subventionen die deutschen Theater gestellt, und unter diesen steht wieder Köln an erster Stelle, dessen beide Theater im Jahre 1910 einen Zuschuß von nicht weniger als 659,000 Mark erhalten haben. Dann folgen Düsseldorf (519,000 Mark), Mannheim (500,500 Mark), Frankfurt a. M. (272,500 Mark). Unter den Monarchen dotiert Kaiser-König Franz Joseph am freigebigsten die Theater. Die Wiener Hofoper erhält 600,000 Kronen feste Subvention, das Burgtheater 400,000 Kronen jährlich, außerdem zahlt der Monarch aus seiner Privatschatulle noch Unterstützungen dem tschechischen und dem deutschen Theater in Prag und den beiden Staatsbühnen in Budapest. Die Wiener Volksoper als das einzige private Opernunternehmen erhält keine Subvention, sondern zahlt neben einem Ausgabe-Etat von 736,000 Kronen 124,000 Kronen für Pacht etc. Der deutsche Kaiser gibt für die Berliner Oper 900,000 Mark und für das Schauspielhaus 400,000 Mark. Die Subvention des Prinz-Regenten von Baiern für die beiden königlichen Theater in München beträgt 600,000 Mark. Die Dresdener Oper erhält 400,000 Mark von der Civilliste des Königs. 200,000 Mark gibt der Großherzog von Hessen für das Darmstädter Hoftheater aus.

Von der französischen Regierung erhält die

Pariser Große Oper 800,000 Francs jährliche Unterstützung, die Opéra Comique 300,000 Francs, die Comédie Française 240,000 Francs, das Odeon-Theater außer dem freien Haus 100,000 Francs. Die Stadt Paris gewährt dem Théâtre Lyrique umsonst den Saal des Gaité-Theaters, dessen Miete sonst 10,000 Francs beträgt, und leistet dem Trianon-Lyrique einen Zuschuß. Die Stadt Lyon zahlt für sechsmonatliche Spielzeit dem Direktor ihres Stadttheaters 300,000 Francs Unterstützung und trägt einen beträchtlichen Prozentsatz zur Anschaffung des Materials bei.

In Italien haben die Theater der großen Städte Subventionen vom Magistrat, und außerdem tragen die Verleger zu den Kosten der Einstudierung eines neuen Werkes bei, mit dem dann die Truppen, wenn es ein Zugstück ist, durch mehrere Städte ziehen. In Rußland werden die Kosten für die kaiserlichen Theater von Petersburg und Moskau vom Hofmarschallamt aus bestritten, der Hof unterhält auch Konservatorien für Musik, Deklamation und Tanz in beiden Städten, um einen tüchtigen Nachwuchs heranzuziehen.

Ein Stoiker.

In Brüssel befindet sich ein Mann, von dem man nicht weiß, wer er ist und woher er kommt, seit sieben Jahren in Haft. Er will unter keinen Umständen seinen Namen verrathen, obwohl diese Hartnäckigkeit ihm nicht den geringsten Vortheil bringt; man hat schon hin und her überlegt, ob er nicht aus rechtlichen Gründen entlassen werden müßte, aber die Richter haben sich immer wieder gegen diese Auffassung der Sache ausgesprochen. Der geheimnißvolle Häftling weiß das ganz genau, und bleibt trotzdem gleichmüthig, fest und unerschütterlich.

Dieser Tage, so berichtet die „Indépendance Belge“, wurde der Mann wieder einmal zu einer Verhandlung vorgeführt, und es entspann sich zwischen ihm und dem Richter nachstehende Unterhandlung: „Zum sechsten Male erscheinen Sie hier vor Gericht, weil Sie seit sieben Jahren nicht sagen wollen, wie Sie heißen, was für einen Beruf Sie haben und woher Sie kommen. Sie nennen sich Coubdre, geben aber selbst zu, daß dies nicht Ihr Name ist; ist das Alles richtig?“ — „Ja wohl, Herr Präsident.“ — „Und beharren Sie auch heute, nach sechs Verurtheilungen, dabei, die Angabe Ihrer Personalien zu verweigern?“ — „Ja wohl, Herr Präsident.“ — „Sie haben früher einmal gesagt, daß Ihr Vater noch lebe, und daß Sie ihm durch die Angabe Ihres Namens Schande bereiten würden, was Sie um keinen Preis thun möchten?“ — „Auch das ist richtig, Herr Präsident; solange mein Vater leben wird, werde ich nicht sagen, wer ich bin!“ — „Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß das Gericht diesmal strenge sein wird.“ — „Das Gericht darf thun, was ihm beliebt.“

Und das Gericht schickte ihn vorläufig für weitere sechs Monate ins Gefängniß. Der Mann machte eine

22]

Family-Hotel.

Roman von Eugen Seltai.

Autorisirte Uebersetzung.

Warten, das war das Klügste. Meister Zwanitsch ließ sich neben mir nieder, die Detektios setzten sich auf eine andere Bank, und eine gute halbe Stunde lang blickten wir so einander in die Augen. Dann kam der Detektiv zurück, den ich an den Polizeipräsidenten abgefertigt hatte. Er winkte mir und ich zog mich mit ihm hinter eine Wagenscheune zurück, wo uns die Uebrigen nicht sehen konnten.

— Nun, was läßt der Präsekt sagen? fragte ich ungeduldig.

— Daß er Sie noch heute sprechen werde.

— Wo?

— Das weiß ich nicht. Aber Sie dürfen beruhigt sein, wenn der Polizeipräsident sagt, er werde Sie sprechen, dann wird er Sie auch sprechen...

Der Detektiv lächelte geheimnißvoll, dann schlug er ein Hofenbein auf und ließ die eben erhaltenen zwei Goldstücke in seinen Strumpf gleiten, offenbar zu den anderen drei.

— Ich lebe unter Dieben, sagte er entschuldigend, als er meine Verwunderung merkte. Wenn meine Gefährten Wind von dem Gelde da bekommen...

Er beendete den Satz nicht, aber eine bedeutungsvolle Geste drückte all seine Besorgnisse aus, und er eilte zu den Anderen zurück. Stumm und nachdenklich folgte ich ihm. Die Mitteilung des Präsekten verhielt sich nicht viel Gutes. Er werde mich noch heute sprechen, — war das anders zu deuten, als daß man mich noch heute zur Polizei bringen werde?

Meister Zwanitsch saß regungslos auf der Bank, mit geschlossenen Augen, als schlief er. In'sgeheim aber achtete er auf jedes Geräusch. Plötzlich blickte er auf:

— Ein Automobil, sagte er still.

XV.

Wirklich ließ sich aus der Ferne das Surren eines Motors vernehmen, untermischt mit leisem Dröhnen und dem Getöse der Hupe. Das Surren kam immer näher, das Dröhnen nahm immer mehr zu, endlich hielt das Automobil vor dem Gasthofe. Der Wagen war leer, doch saß neben dem Chauffeur ein Herr in einem Gummimantel, mit breiter Tellermütze und Automobilbrille, vor dem die drei Detektios eilig und untexthänig den Hut zogen. Der Herr sprang herab und kam geradenwegs auf mich zu.

— Der Polizeipräsident, flüsterte der Detektiv, den ich in die Stadt geschickt hatte.

Diese Mitteilung löste in mir höchst gemischte Gefühle aus. Der Polizeipräsident! Und schon? Ich sah schugluchend umher, der Präsekt aber trat dicht vor mich hin und zog irgend etwas Geschriebenes aus der Tasche:

— Stephan Mat, Journalist, las er in frostigem Tone.

— Das bin ich.

— Zwanitsch, gleichfalls Journalist...

— Hier! ließ sich Zwanitsch vernehmen.

— Im Namen des Gesetzes verhafte ich Sie Beide...

— Ich verwahre mich, sagte ich heftig, ich verwahre mich mit allem Nachdruck...

— Auch ich verwahre mich, sagte Zwanitsch um ein gut Theil sanfter.

Der Präsekt zuckte die Achsel:

— Dürher wäter. Vorderhand mache ich Sie

aufmerksam, daß jeder Widerstand zwecklos ist. Am klügsten ist, Sie fügen sich in Ihr Loß und leisten keinen Widerstand. Steigen Sie auf.

— Aber...

— Steigen Sie in mein Auto, einz-zwei!

— Jetzt aber ist Alles pftusch, flüsterte Zwanitsch, während er in das Automobil kroch. Ich antwortete nichts, mein Gesicht glühte vor Scham und Zorn. Na, Du neunmalweiser Stephan Mat, Du beschließt Deine Diplomatenlaufbahn recht nett. In dem Groaer Polizeiarrest, dort, wo die übrigen Hühnerdiebe. Wäre es nicht doch klüger gewesen, aus Groa Reißhaus zu nehmen?

— Ihr könnt nachhause gehen, winkte der Polizeipräsident den Detektios. Ich werde schon allein fertig werden...

Die drei Geheimagenten grüßten devot und machten sich auf die Strümpfe. Sie gingen nach der Stadt zurück. Das Automobil dagegen bog nach dem Ufer hinab und entfernte sich das Ufer entlang in verrückter Pace aus der Stadt. Ehe ich noch recht hätte fragen können, wohin die Fahrt gehe, waren wir auch schon am Ziele. Das Automobil hielt am Ufer, dicht neben einer Wassermühle, an einer unwirtlichen und ganz menschenleeren Stelle. Der Polizeipräsident sprang ab und winkte auch uns. Wir stiegen aus, worauf der Chauffeur mit dem Wagen davonbrauste. Wir blieben mit dem Präsekten allein. Zwanitsch blickte mich an und ich errieth seinen Gedanken... uns auf den Präsekten stürzen, ihn niederwerfen und in die Donau schleudern. Dazu hätte es aber mehr Entschlossenheit und weniger Philosophie bedurft, als in mir war. Und ich wandte mich ab... es komme, was da kommen mag. Der Präsekt pffiff nun dreimal auf einem Signalpfeifen, darauf stieß ein Boot von der Mühle ab und näherte

korrekte Verbeugung, als er dieses Urtheil vernahm, streckte dem Gendarmen seine Handgelenke hin, damit er ihm die Handgelenke anlege und entfernte sich, wie wenn er spazieren ginge, mit den Worten: „Ich empfehle mich. Guten Morgen, Herr Präsident.“

Allerlei.

(Die Erkrankung des russischen Thronfolgers) hat zu einer Fülle von unsinnigen Gerüchten Anlaß gegeben, und erst in diesen Tagen brachte die Londoner „Daily Mail“ die Sensationsnachricht, ein „Revolutionär“ habe den jugendlichen Großfürsten an Bord der Kaiserjacht „Standart“ durch einen Revolvererschuß verletzt. Dabei hat die kaiserliche Familie seit Mitte August die „Standart“ nicht betreten und die Erkrankung des Thronfolgers setzte am 12. Oktober ein. Aber auch abgesehen hiervon: der Schutzdienst für die Czaren-Familie ist in Rußland mit einer Gründlichkeit organisiert, die Zwischenfälle so gut wie völlig unmöglich machen. Wenn die „Standart“ in den finnischen Schären kreuzt oder vor Anker liegt, erhält man nur sehr umständlich und selten Zutritt zu der kaiserlichen Jacht. Von einer dreifachen Kette von Minentragern und kleinen Kreuzern ist der Ankerplatz der „Standart“ cernirt. Dampfschiffe, die unaufhörlich in Bewegung sind, halten jedes fremde Schiff fern. Wenn ein Fahrzeug auf ein gegebenes Signal sich nicht sofort entfernt, gibt das nächst Kriegsschiff unverzüglich einen scharfen Schuß ab. Nachts erleuchten Scheinwerfer das Meer auf meilenweite Entfernung. Es ist ganz ausgeschlossen, daß unter diesen Umständen ein Unerbittener bis zur „Standart“ gelangen könnte. Kein Mensch darf das Schiff betreten, den General Dedjuli nicht persönlich teilt und dem er nicht persönlich die Erlaubniß hiezu erteilt. Nur die Minnie und die obersten Hofchargen sind von dieser Regel ausgenommen. Selbst Lieferanten gelangen nicht an Bord, denn die Verproviantirung wird in Petersburg vorgenommen und frische Vorräthe werden von Torpedobooten herangeschafft. Jedes Pöckel, sogar jede Zeitung, die an Bord der „Standart“ gelangt, wird vorher genau durchsucht. Daß die Mannschaften nur ausgesuchte, altgediente Leute sind, versteht sich von selbst; zudem unterliegen sie beständiger geheimer Ueberwachung seitens der geheimen Palaispolizei. Daß diese Leute sich zu terroristischen Akten hergeben sollten, ist ausgeschlossen, denn sie erhalten hohe Löhne und sie werden in jeder Weise verwöhnt — sie können sich kein angenehmes Dasein wünschen. — Auch in seinen Palästen kann der Zar ruhig schlafen. Denn auch dort ist der Nachtdienst in geradezu ingenieürer Weise organisiert. Sogar die Lehrer der kaiserlichen Kinder müssen, wenn sie ins Palais kommen, am Thor die Hofsequipe verlassen und einem außerordentlich höflichen Offizier einen Blick in ihre Mappen gestatten. Der Diener, der die Oberkleider abnimmt, fühlt mit fabelhafter Geschicklichkeit unmerklich tastend über die Brusttaschen. Gute ist es ganz undenkbar, daß, wie zu Zeiten Alexander's II., im Winterpalais ein paar hundert Fremde, polizeilich nicht gemeldete Menschen, leben und Terroristen in aller Ruhe unter dem kaiserlichen Speiseaal Minen anlegen können. Der Kaiser und der Thronfolger werden ausreichend bewacht.

(Auferstehung der Schönheitspflasterchen.) Aus Paris, wo die Könige im Reiche der Mode jetzt gerade dabei sind, die letzten Befehle für den Winter zu verkünden, kommt die Nachricht, das Schönheitspflasterchen, die sogenannte „mouche“, werde die Auferstehung feiern. Zum gepuderten Haar war das Schönheitspflasterchen ohne Frage wirkungsvoll. Es hatte die Fähigkeit, durch seine tief schwarze Farbe die Haut recht schön weiß erscheinen zu lassen, und war deshalb bei der Damenwelt außerordentlich beliebt. Und da auch das Pudern der Haare in diesem Winter in Paris wieder üblich werden soll, ist es schon möglich, daß man das Schönheitspflasterchen aus der Kumpellammer des galanten Jahrhunderts ans Tageslicht hervorholt. Der Urrprung des Schönheitspflasterchens, das so kokett und so lustig aussieht, ist im Uebrigen von sehr prosaischer Art. Am Ende des XVI. Jahrhunderts pflegte man sich in Italien gegen Zahnschmerzen kleine, schwarze Pflaster im Gesicht aufzutreiben. Die holden Frauen merkten alsbald, wie vortheilhaft diese Pflaster dem Aussehen ihres Teints waren, und legten sie auch dann auf, wenn ihre Zähne ihnen ganz und gar keine Schmerzen bereiteten. Aus Italien kamen die Schönheitspflasterchen nach Frankreich. Am Hofe des Königs Ludwig XV., wo die Marquise de Pompadour das Szepter der Mode schwang, trug sie jede Dame, und zwar mindestens deren drei, zwei über dem linken und eines über dem rechten Auge. Riefen die Kleider aber Hals und Schultern frei, so war die Zahl der „Mouches“ viel größer. Und dann dienten sie als eine förmliche Zeichensprache, durch die Liebende sich verständigten. Man deutete auch seinen eigenen Charakter, freiwillig oder unfreiwillig, auf solche Weise an, und je nach seinem Plaze hatte das Schönheitspflasterchen seine besondere Bedeutung. In der Nähe des Auges verrieth es Leidenschaft, im Mundwinkel Koterrie, auf der Nase Keckheit, auf der Stirn Erhabenheit, auf der Mitte der Wange Liebeslust, unter dem Munde Verschwiegenheit. Die länglich und schmal, raut rund geschnittenen Schönheitspflasterchen hießen seltamerweise „mouches assassines“ — vielleicht, weil sie in dieser Form wirkliche Uehlichkeit mit Fliegen hatten und die Fliege ja in der That schon manchem lebenden Wesen den Tod gebracht hat. Das Alles schien längst vergessen und begraben. Wird es wirklich gelingen, das Schönheitspflasterchen — als Zierde und als Symbol — ins Leben zurückzurufen?

(Ein Vogelparadies.) Frau Ruffel Sage, die Witwe eines New Yorker Bankiers, hat für 600,000 Mark eine Insel, Marsh-Insel, an der Küste von Louisiana gekauft, um dort einen Vogelschutzbezirk einzurichten. Hier sollen alle Vögel von weit und breit eine Freistatt und vollkommene Pflege und Schonung genießen. Die Wahl des Ortes ist mit Bedacht geschehen, denn gerade auf jener Insel wurde bisher der Vogelfang am stärksten betrieben, da die Gelegenheit dazu besonders günstig war. Die Insel liegt an der Golfküste und wurde in jedem Jahr von großen Schaaren Zugvögeln auf ihrem Wege nach und von den Tropen bejuchet. Auch sonst eignet sich das Eiland trefflich zu seiner neuen Bestimmung. Es ist etwa 35,000 Hektar groß, aber mit dichtem Wald bedeckt, so daß hier Hunderttausende wilder Vögel Schutz und Nahrung finden können. Große Schaaren verbrachten hier auch bisher den Winter, wenn die Seen und Ströme weiter im Norden sich mit Schnee und Eis

bedeckten. Die Vogeljäger machten hier ein glänzendes Geschäft und versorgten die großstädtischen Märkte nicht nur von New-Orleans und St. Louis, sondern bis nach Cincinnati und Chicago hinauf hauptsächlich mit Enten. In letzter Zeit sollen hier jedes Jahr wenigstens siebzig Vogeljäger wochenlang thätig gewesen sein, um an der Vernichtung des Vogelhebens zu arbeiten.

(Tolstoi's Bibliothek.) Im Auftrage der Tolstoi-Gesellschaft wird jetzt die Bibliothek des großen Dichters-Philosophen von Jasnaja-Poljana in Ordnung gebracht; es handelt sich um die sorgfältige Ordnung von nicht weniger als 13,500 Bänden, die 22 Bücherchränke füllen. Die Bibliothek besteht natürlich zum größten Theil aus russischen Werken, doch befinden sich darin 1300 in englischer, 800 in französischer, 700 in deutscher, sowie auch mehrere in italienischer, spanischer, schwedischer, polnischer, czechischer, serbischer, bulgarischer und japanischer Sprache. Die schöne Literatur nimmt den ersten Platz ein; erst nach ihr kommen Bücher über Religion, Philosophie, Pädagogik, Geschichte, Staatswissenschaften, Naturgeschichte, Biographien usw. Viele der in fremden Sprachen geschriebenen Bücher sind jedoch Uebersetzungen der Werke Tolstoi's selbst, der der meistgelesene von allen modernen Autoren war.

(Der Dauerlächler Roosevelt.) Als Theodore Roosevelt am Mittwoch Abend im Madison Square-Garten in Newyork zum ersten Male seit seiner Verwundung wieder vor dem Publikum erschien, verurtheilte ihn das Schicksal zu einem neuen Rekord: nicht weniger als 45 Minuten lang mußte Roosevelt lächelnd und immer nur lächelnd die stürmischen Ovationen entgegennehmen, die die begeisterte Menge ihm darbrachte. Augenzeugen, die auch in früheren Jahren an derselben Stelle die Bryan und auch Hearst dargebrachten Kundgebungen miterlebten und von der Begeisterungsfähigkeit amerikanischer Massen Wunderdinge zu erzählen wissen, müßten heute gestehen, daß Roosevelt's Popularität in Newyork die aller anderen amerikanischen Volkshelden in den Schatten stellt. Ueber drei Viertelstunden lang stand die Menge und wurde nicht müde, zu jubeln, während Roosevelt sich verbeugte und lächelnd dankte. Es ist nicht leicht, sich zu vergegenwärtigen, was solche drei Viertelstunden bedeuten, denn eine Ovation von solcher Dauer überschreitet europäische Vorstellungskraft. Roosevelt selbst sah noch ziemlich bleich aus und man merkte ihm an, daß dieses Dauerlächeln ihn anstrengte. Man sah auch, wie seine Gattin ihn immer wieder dazu bewegen wollte, sich zu setzen und die Kundgebung sitzend hinzunehmen, aber Roosevelt schüttelte nur den Kopf, blieb stehen und lächelte unentwegt weiter.

(Nordischer Humor.) „Es ist doch merkwürdig, Karl, daß Dein Haar schon ganz grau geworden ist, während Dein Bart noch pechschwarz ist?“ — „Ja, siehst Du, das Haar ist ja auch zwanzig Jahre älter als der Bart.“

„Du, als guter Freund des Pastors könntest ihm wohl sagen, daß er nicht so mit den Armen juchzen muß, wenn er predigt.“ — „Da ist nichts zu machen — das ist erbliche Belastung. Seine Mutter erschraf nämlich einmal vor einer Windmühle!“

„Ich liebe Sie, Fräulein Ella!“ — „Sprechen Sie mit Mama!“ — „Aber ich habe Schulden.“ — „Sprechen Sie mit Papa!“

sich, von kräftigen Ruderschlägen getrieben, immer mehr. Das Boot führte ein junger Fischer, ein schlanker, nerviger Bursch, sein Gesicht sahen wir nicht, seine Bewegungen aber waren so regelmäßig und elegant, als hätte er in Oxford rudern gelernt. Stumm sahen wir bald den Präseften an, bald das nahende Boot: wir begriffen die Sache nicht. Was hatte der Präseft mit uns vor? Auf wen wartete das fast schon gelandete Boot? Wohin würde es treiben? Doch der Fischer band sein Boot fest und der Polizeipräseft wandte sich an uns. Sein Ton war ganz verändert, in seinem Mundwinkel zeigte sich ein schlaues, aber freundliches Lächeln. — Meine Herren, besteigen Sie das Boot, sagte er höflich, wir fahren nach Zimniza hinüber... — Nach Zimniza? Wozu? — Die Herren haben wohl schon vergessen, daß sie erwartet werden? Erstaunt, betroffen blickten wir ihn an. Die Sache wurde immer unklarer. — Wer erwartet uns denn? fragte ich mißtrauisch. — General Kettenburg, Baron Swan und Dr. Krutisch. — Sie belieben sich über uns lustig zu machen? Der Polizeipräseft lachte. — Ei, zum Teibel, meine Herren, begreifen Sie denn noch immer nicht? — Was? Was denn? — Gott, warum habe ich denn meine Detektivs nachhause geschickt? In unserm Hirt begann es trübe zu dämmern. Aber wir blickten den Präseften noch immer mit Argwohn an.

— Sie... Sie... Anstatt einer Erwiderung warf der Präseft seine Mühe zu Boden und tanzte darauf die Wodroska, den zirkischen Nationaltanz, während er triumphierend heulte: — Hoch Emanuel VII.! Es lebe Emanuel VII.! Aus Meister Zwanitsch brach die Begeisterung los. Er stimmte ein Freudengebrüll an: — Hip, hip, hurrah! Hip, hip, hurrah! Und er warf sein rothes Fez, von dem er sich sonst nie trennte, hoch in die Luft. Dann wandte er sich triumphirend zu mir: — Hab ich's Ihnen nicht gesagt? General Kettenburg weiß, was er thut... Auch meiner bemächtigte sich eine trunkene Freude. Ich drückte dem Polizeipräseften die Hand, und als ich sie losließ, war Emanuel VII. abermals um dreitausend Francs ärmer. Aber nun hoffte ich bereits und sprang glücklich aufgeregert in den Kahn. Mein Blick streifte den Ruderer einen Augenblick und — und ich mußte mich festhalten, daß ich nicht aus dem Boot fiel. Ich sperrte den Mund auf wie der Fisch auf dem Trocknen. Der Ruderer zog die Brauen zusammen, dann ließ er gleichmüthig die Braue ins Wasser. Er blickte mich nicht mehr an. Mit mir drehte sich die Welt im Kreise. Der junge Fischer, der so ruderte, als hätte er es in Oxford gelernt, war Emanuel VII. Während der Ueberfahrt sprach keiner von uns ein Wort. Stumm und erregt sahen wir da, nur Einer war ruhig, Emanuel VII. Als ob das, was geschehen war und in diesen unsicheren Tagen noch geschehen sollte, gar nicht seinetwegen geschähe. Der Polizeipräseft sog nervös an seiner Cigarette, Meister Zwanitsch aber blickte mich beunruhigt an, er mochte

diese drückende Stille nicht, hundertmal wollte er etwas sagen, erschraf aber jedesmal, hustete eins und schwieg. Ich hatte genug zum Nachdenken. Emanuel VII., den ich in Paris wähnte, verbarg sich verkleidet in einer Mühle unterhalb von Grova... Wann war er hieher gekommen und warum? Ein unbestimmtes Gefühl sagte mir, daß da gar Mancherlei geschehen sein mochte, wovon ich nichts wußte und was... ja, ja, wozu die Sache beschönigen? was hinter meinem Rücken geschehen war. Damals war ich noch sehr empfindlich, jede Kleinigkeit kränkte mich. War ich auch nicht stolz darauf, was ich in Grova geleistet hatte, so schmerzte es meine Eitelkeit doch, daß der König, mein Freund, seine Ankunft selbst vor mir verheimlicht hatte. Ja, ich gestehe, es kränkte mich, daß er den Polizeipräseften und seine übrigen Anhänger in dieses Geheimniß eingeweiht hatte, mir aber, seinem wahrsten und selbstlosesten Getreuen gegenüber, mißtrauisch gewesen war. Vergebens suchte ich mich damit zu beruhigen, daß dies Alles vermuthlich im Interesse der Sache geschehen war, etwas wie eine Enttäuschung, eine Art Ernüchterung bedrückte mich und mein Gesicht verdüsterte sich jetzt an der Schwelle des Erfolges, des Triumphes. Ich hatte ja doch viel aufs Spiel gesetzt diesem sympathischen jungen Manne zuliebe, der mir gar nichts war, nicht einmal mein König. Und aus Freundschaft hatte ich's gethan, nicht für Geld und Ruhm, nicht aus geheimem Ehrgeiz nach Orden oder Stellen. Ich hatte ein vages Gefühl, daß ich da irgendwie hintergangen worden sei, daß ich bei meiner Freundschaft doch etwas mehr verdient hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 7. November 1912.

Neues Pester Journal

Seite 24

Uránia Színház.

I. Ferencz József
királyunk és kora.
Kezdete fél 8 órakor.

Royal-Orfeum.

VII. Erzsébet-körút 31.
Teleph. 110-22.
Heute Donnerstag, den 7. November, zwei Vorstellungen. Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familien-Vorstellung zu ermässigten Preisen mit vollständigem Abend-Programm. Abends 8 Uhr das November-Favorit-Programm. — Ritter H. Th. Arthur v. Lipinski's Hundetheater, 40 Hucade-Komödianten. Flying Leaps, amerik. Sportnummer. Cooke und 3 Rotherer, die Lieblinge Budapests. The Great Weiland, Jongleur. Vittorio & Giorgetto, die Antipoden. Hermanns Clavelinas, spanische Schönheiten. Die Dril-

linge (Three of a kind), weltberühmte englische Posse, dargestellt durch: Giza Viola, Iona Szász, Ius Selló, Bársony, Faragó, Dezsöffy, Tihanyi, Révész, Hermine K. Solti, Iona Szász, Eugen Virágh, Hildegarde.

OLYMPIA

Erzsébet-körút 26. szám.
Vornehmstes Etablissement für kinematogr. Vorstellungen.

Das Drama von East Lynne.
Tragödie in 2 Akten.

Die Lehre der Eifersucht.
Orig. franz. Posse.

Ferner gelangen mehrere Original Luetspiele, prachtvolle Naturaufnahmen und Sportbilder zur Vorführung. — Fortsetzungswise Vorstellungen von 5 Uhr bis nach Mitternacht.

Geschäftsverkauf!

In einer grösseren Stadt ist ein seit 25 Jahren bestehendes **Mode-Manufaktur- u. Kurzwaaren-Detailgeschäft** wegen anderseitigem Unternehmen sofort zu übergeben. Nöthiges Kapital 10 Mill. Kronen. Offerten unter „Günstiger Kauf Nr. 2058“ an die Annoncen-Expedition **I. Blockner**, Budapest, IV., Semmelweis-utca 4, zur Weiterbeförderung erbeten.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 8. November, zum ersten Male „Sarkantyú“. (J.-Ab. 59.) Samstag, 9. November, „Sarkantyú“. (J.-Ab. 60.) Sonntag, 10. November, Nachm. „Az ember tragédiája“, Abends „Sarkantyú“. (Ab. susp.)

Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag, 8. November, „Carmen“. (J.-Ab. 24.) Samstag, 9. November, „Siegfried“. (J.-Ab. 25.) Sonntag, 10. November, „Hamupipóke“. (J.-Ab. 26.)

Repertoire der Volkoper. Freitag, 8. November, „Traviata“. Samstag, 9. November, „Lila dominó“. Sonntag, 10. November, Nachm. „Hoffmann mese“, Abends „Lila dominó“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 8. November, „Az ostrom“. Samstag, 9. November, „Primerose kisasszony“. Sonntag, 10. November, Nachm. „Csitri“, Abends „Az ostrom“.

Repertoire des Königstheaters. Freitag, 8. und Samstag, 9. November, „Eva“. Sonntag, 10. November, Nachm. „Limonáde ezrede“, Abends „Eva“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Freitag, 8. November, „A miniszterelnök“. Samstag, 9. November, zum ersten Male „A farkas“. Sonntag, 10. November, Nachm. „A frankfurtiak“, Abends „A farkas“.

Repertoire des Budapester Theaters. Freitag, 8. und Samstag, 9. November, (Gastspiel des kaiserlich russischen Balletts) „Scheherazade“. Sonntag, 10. November, Nachm. und Abends „Scheherazade“.

Uri szabóság! Mérték szerint. Uri szabóság!

ANGOL URI ÖLTÖNYÖK

átmeneti kabátok és Smoking-öltönyök **60 korona.**
Remek szabás és finom anyag. — Frakk- és szalon-öltönyök különösen adatkak.

VI. kerület, Király-utca 14. szám, félemelet

Uebernehme Ausgleiche

sur raschen und sicheren Durchführung unter coula-
resten Bedingungen und stelle Ausgleichkapital bis
zu jeder Höhe zur Verfügung. Zuschriften unter
„Gewissenhaftes Vorgehen 1234“ an die Annoncen-
Exped. Eduard Braun, Wien, I., Rothenturmstrasse 9.

Zähne

und amerikan. Gebisse, im Munde festsetzend, an-
fertigen, unter Garantie von K. 4.— aufw.
Spezialität: amerikan. Kronen und Brücken, der idealste, gummelose, unabhnehmbare Zahn-
ersatz. Schlecht haltende Gebisse werden billigst umgeändert.
Gebissreparaturen sofort. **PLOMBEN** aus Gold, Porzellan,
Silber, Email schmerzfrei von K. 3.— aufw. Zahnziehen voll-
kommen schmerzlos. Auch auf Zahnreinigung.

Dr. HEGEDÜS JAKAB, Zahnarzt
Budapest, Erzsébet-körút 44.

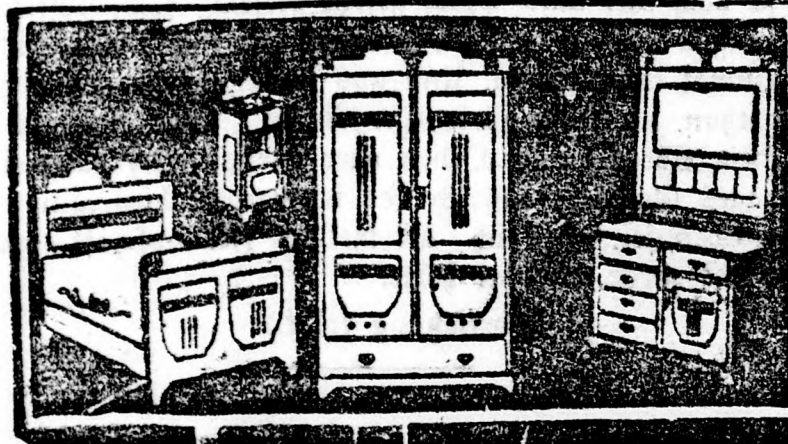
Luster

galvanisirt, in grosser
Auswahl billigst bei

Stern Henrik

VI. Nagymező-utca 28

◆ Telephon: 76-87. ◆



Felhívás!

Kérje minden hölgy, ki a legujabb divatu és mégis olcsó ruhaszöveteket, mosókat és bársonyokat óhajt vásárolni

Weiner Mátyás

divatáruházának

mintagyűjteményét, Budapest, Andrassy-
ut 3. sz., melyet kérelemre ingyen és
bérmentve küld meg a cég.



NÄHMASCHINE

Sevor
ele eine
kaufen, verlangen Sie meinen Preiscountant. Ich halte nur
die besten Fabrikate am Lager und liefere auch mit fünf-
jähriger Garantie fortwährend auf bequeme Ratenabzahlungen.
Baumgarten Ferencz, Budapest, VII. Bez.,
Rózsa-utca Nr. 27.

Guttmann's Original- Patent- Zimmerklosett

(garantirt geruchlos)
das beste
42 diverse Möbelformen.
Nur echt mit nebiger
Schutzmarke auf dem Pa-
tentverschlussdeckel.

BIDETS in allen Stilarten
Moderne Klosett- u. Badeeinrichtungen
Petroleumöfen. Haushaltungsartikel.

L. GUTTMANN

Budapest, VI., Váci-körút Nr. 1.
Anker-Palais. Telephon 16.

Illustrirte Kataloge gratis und franko.

SCHULGEIGEN

in immenser Auswahl

von 7.- K. aufw.



Ganze Garnitur mit Etui, Bogen
und Zugehör

von 15.- K. aufw.

Armin Sternberg und Bruder

k. u. k. Hofmusikinstrumentenfabrik

Budapest, VII., Rákóczi-ut 60.

Katalog gratis und franko.

Bienenhonig,

allerfeinste Qualität, garant. naturrein,
echt, 5 Kilogramm-Büchse Kronen 8.—.

L. Altner, Verseck II.

Gelegenheits-Möbel Kauf- u. Verkauf

Die Adresse ist zu beachten.

NAGY IMRE

Lázárgasse 7 in der Nähe
der Basilika.

Wohnungseinrichtungs-Unternehmen. Vollständige
Wohnungseinrichtung, sowie: Schlaf-, Speise-, Herren-
zimmer, Salon-, Hotel- und Badeeinrichtungen. Luster,
Teppiche u. a. Amerikanische Kanzeleinführungen.

RIESENAUSWAHL!

Illustr. Album 1 Krone. Preisliste gratis! Käufer auf Kredit
mögen separate Aufklärungen verlangen.

KRONOS

Illust. Modell, das manuell u. elektrisch
assistirt wird.

Petroleum- Glühlichtbrenner.

Leuchtkraft 90 Kerzenstärke.
Handhabung sehr einfach und
leuchtet im Moment 1 Liter Petre-
oleum genügt für 16 Stunden. Zu
herabgesetzten Preisen erhältlich
beim ungarländischen Alkoholen-
käufer.

Degen Jakob, Budapest, IX.,
Közraktár-utca 28.

KOHLE und KOKS für Industrie und Haushaltung nach allen Bahn- und Schiffs-Stationen, in Budapest auch in Fuhren u. Säcken

bei **JAKOB SALAMON & Co.**, Budapest, V., Erzsébet-tér 19. szám.

Telephon Nr. 73-96, 73-97, 73-98, 73-99.

Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angeneh-
men Lage, dem geschätz-
ten Publikum bei Möbel-
Einkäufen die grössten
Vortheile zu bieten.
Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbela, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.

Auf Kredit berechnen
wir dieselben Preise wie
gegen baar, es werden
blos 6% ohne allen
Nebenspesen berechnet.

Die Zinsen sind 1/4jähr-
lich stets nur nach der
rückständigen allmählich
abnehmenden Schuld
zahlbar.

Die Rückzahlung
ist nach 100 Kronen
monatlich 3 Kronen
oder nach je 100 K
1/4jährlich 9 Kronen

Balázs és Társa Möbel-Waarenhaus, Budapest,
VI., Váci-körút 43 (eigenes Haus.)



BANK R.-T.

Budapest, Kossuth Lajos-utca 4.

31. KÖN. UNG. KLASSENLOTTERIE.
110.000 LOSE 55.000 GEWINNE.

Möglichster Höchstgewinn:

Eine Million

Kronen.

Folgende Losnummern haben wir für die Leser des „NEUES PESTER JOURNAL“ reserviert. Die daneben stehenden Namen sollen die zu treffende Wahl der Glücksnummern erleichtern.

Abraham	51027	Adél	91866
Adolf	9696	Anna	66850
András	36505	Aranka	5536
Antal	22798	Berta	93810
Armin	91881	Boris	51050
Árpád	41244	Dóri	41246
Bálint	93802	Ella	91892
Béla	5534	Etel	66833
Dávid	66107	Frida	41672
Dezso	91866	Helén	93816
Ede	66850	Hermin	9680
Elemér	5536	Ida	51063
Ferencz	93810	Iona	91899
Frigyes	51050	Janka	66829
György	41246	Jolán	3395
Gyula	91892	Józsa	91890
Henrik	66833	Juliska	5548
Imre	41672	Katicza	91893
János	93816	Laura	51027
Jenő	9680	Lenke	9696
Kálmán	51063	Lujza	36505
Károly	91899	Magda	22798
Lajos	66829	Malvin	91881
László	3395	Margit	41244
Lipót	91890	Mariska	93802
Mihály	5548	Netti	5534
Miksa	91893	Olga	66107
Miklós	51027	Paula	91866
Oszkár	9696	Piroska	66850
Ottó	36505	Regina	5536
Pál	22798	Róza	93810
Péter	91881	Stefánia	51050
Salamon	41244	Teréz	41246
Tivadar	93802	Vilma	91892
Vilmos	5534	Zsófi	66833
Zsigmond	66107	Zsuzsi	41672

Nur bei sofortiger Bestellung können wir die Lieferung der gewählten Losnummern garantieren, denn es ist bereits allgemein bekannt, dass bei der enormen Anzahl Haupttreffer, die bei uns jahrein-jahraus gewonnen werden, jeder einzelne unserer Kommitenten an die Reihe kommen muss und deshalb sind unsere Glückslose stets schnell vergriffen.

Ziehung I. Klasse schon am

21. u. 23. Nov. 1912.

Preise der Lose:

Ganzes Halbes Viertel Achtel
12 Kronen 6 Kronen 3 Kronen 1.50 K

BESTELLSCHEIN. 511

An Bank Fritz Dörge in Budapest,
Kossuth Lajos-utca 4.

Senden Sie mir gegen Nachnahme 1/8, 1/4,
1/2, 1/1 Los I. Klasse 31. Lotterie.

Name:

Adresse:

Rendelészerűen készült

Téli kabát



a legfinomabb
szövetből. Elsőrangú
szabás és kivitel

Platschek

Aruház

Károly-körút 22
(Róserbazar)

Luster



für Gas und Elektrisch,
grösste Auswahl, auch in
galvanisirten Farben,
Installationen in Gas u.
Elektr. billigst

bei **Komlós Mór,**
Lásár-utca 16.

ELD-

DARLEHEN

auf Lose u. Werth-
papieren beliebiger
Höhe ertheilen wir
billig. Auf versetzte,
oder unter Theil-
zahlung befindliche
Lose geben wir
Darlehen. Das Dar-
lehen kann in be-
liebigen kleineren
Teilzahlungen rück-
bezahlt werden.

Bankhaus

Kövány Armin

BUDAPEST,

Kossuth Lajos-u. 20

Gegründet 1873

Ob Schuh-
wische! Ob Glanz-
erzine!

Man verlange immer nur
Fernolend - Präparate



nur diese
erhalten
das Leder
dauerhaft
und geben
den
schönsten
Glanz.

Überall
erhältlich!

ST. FERNOLENDT
k. k. Hoflieferant
WIEN, III./I.

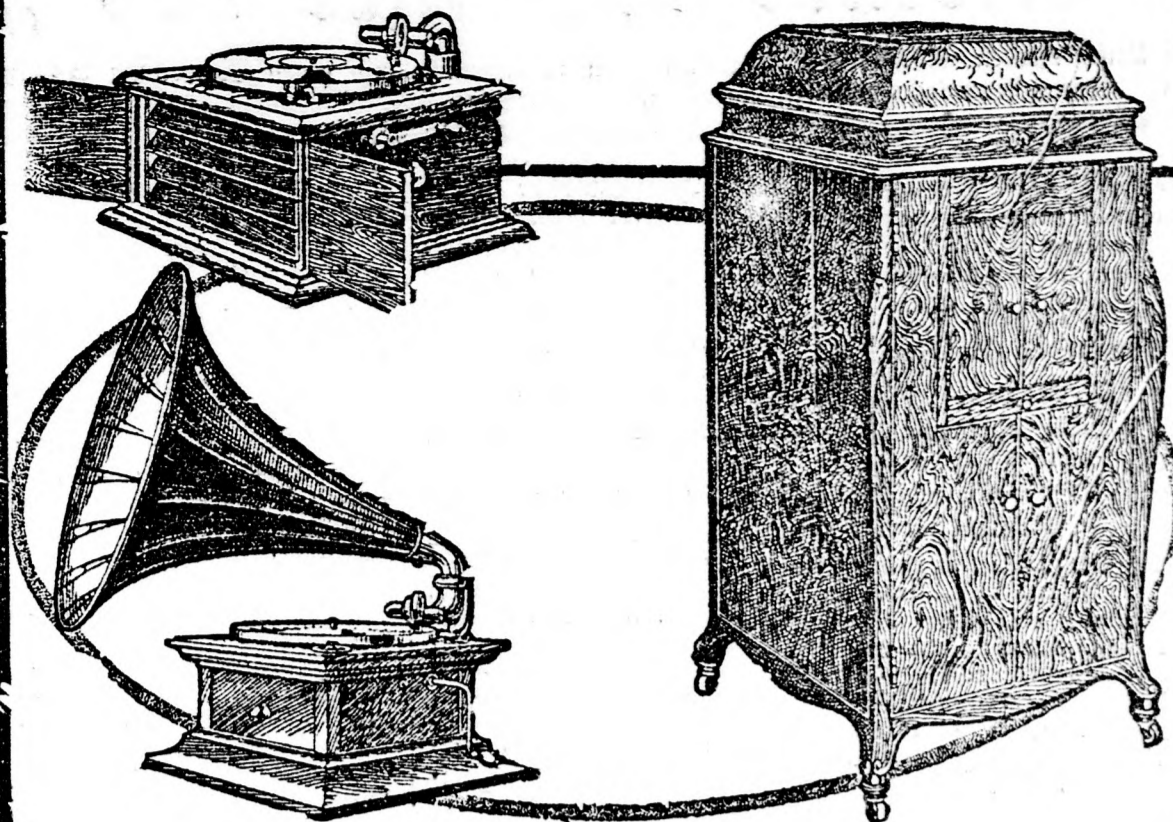
Gegründet 1892.

Die weltberühmten

**„THE ROYAL“
GRAMMOPHON**

mit starkem geräuschlosen Ton
liefern wir zu streng Original-
Fabrikpreisen,
gegen Monats-
raten von K 6.—
bis K 10.— ohne
Preiserhöhung
auch nach der
Provinz. Gram-
mophone von K
20.— aufwärts.

J. Láng & Sohn,
Grammophon-Engros-Geschäft,
Budapest, VIII., József-körút 41.
Preiskatalog gratis und franko



Die Bühne im eigenen Heim

nennt man allgemein das

GRAMMOPHON



der
Schuh-
marke



WARUM?

weil das Grammophon in künstlerischer
Vollendung und verblüffender Naturtreue
alles reproduziert. Zigeunermusik, Militär-
Orchester, die größten Gesangstars der Welt,
die besten Komiker aller Bühnen.

! Beachten Sie!



die
Schuh-
marke



die allein für vollendete Qualität garantie-
ren. Nicht jede Sprechmaschine ist ein

Grammophon.

Kataloge gratis und franko durch:

The Gramophone Company Ltd.

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 8. sz.

Die Frida Hempel-Platten sind ausschliesslich
nur bei uns zu hören, ohne jeden Kaufzwang.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + M. Engelmann Papierh., Margarethenring 5/a

IV. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtstr. 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétgasse 14. + Frau Josef Lusak, Parisergasse 7. + Frau Lmench Schneider, Universitätsplatz 5. Sandor Vass, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigó-tér 5 Trafik.

V. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. + Wilh. Weil Trafik, Doroteagasse 13. + Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. + Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Frau Adolf Klug, Nadorogasse 26. Olga Schwarz, Leopoldring 15.

VI. Bezirk.

Babos, Trafik, Theresienring 1a. Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Frau Tibanyi, Andrássystr. 2. Dr. J. Pataki, Andrássystr. 38. + Barolta Fuchs, Trafik, Andrássystrasse 46. Ilona Honczay Trafik, Andrássystr. 48. + Frau Rezső Buda, Trafik, Andrássystrasse 50. J. Weber, Trafik Andrássystrasse 84. Karl Lindner, Andrássystr. 79. + Wwe Arm. Bieuer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). + Frau Racz Trafik, Theresienring 30. + Jenny Weitz, Trafik Szondygy. 17. + Mark Németh Trafik, Váci-körút 1, Anker Palais. Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80

VII. Bezirk.

Otto Schwed, Papierhandlung, Arenastrasse 44. + Frau Wwe, Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rakóczi-utca 50. + Wwe Simontsis und Ludwig Waldmann Grosstrafik, Karlsring 26. + Frau Moritz Schneller Trafik, Trommeleg. 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Petrits, Elisabethung. 2. + Wwe. Heinrich Markus, Rakóczi-utca 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rakóczi-utca 38.

VIII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátys Gottlieb Trafik, Josephsring 2. + Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rakóczi-utca 1. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rakóczi-utca 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5.

IX. Bezirk.

Franzensring 24, I. St. 4.

X. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny Steinbruch Ligetplatz 2.

Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverlags, Arpád. 10. L. Radnai, Arpád-ut 80.

Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte u. neue feuerfeste u. neue Kaffeehäuser

officiell billigt Budapest Kaffeehäuser, Budapest, 5. Bezirk Göttergasse 6. 19285

Sodawassermaschinen.

Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigt zu beziehen bei Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karolyinegasse 24/G. 19295

Kinematograph.

Komplett, mit elektrischer oder Kraftlichtbeleuchtung, 20,000 Meter Film, Alles tabellos, billig, Károlyi-utca, Budapest, IX., Váci-körút 31. 18487

Jagdgewehre

mit garantirt bester Schußleistung, darunter Gektor-Klinter mit Spezial-Krupp (Bar-Garnitur), Gameres-Dreilinge, Winchester, Sjögren, Browning u. sehr billig bei Radó, Waffengeschäft, Egyetem-tér 5. 18493

Gutes Ben.

ungepreßt, liefert S. Sternbach, Volóc. 24565

Verfertepfide

in jeder Größe billig bei Radó, Egyetem-tér 5 (Gr. Andrássy-Palais). 18491

Photographie-Apparate

von 20 Kronen aufwärts Zeiß, Görz neueste Modelle Görz-Ango, Stereo-Zeiß, Minium Palmos Prismen, Ferngläser u. c. billigt zu haben bei Radó, Waffengeschäft, Budapest, IV., Egyetem-tér 5. 18492

Luster

staunend billig bei Schulz, Luster-abrik, Róza-u. 109, neben Podmaniczky-u. 18587

Säde,

allerlei gebraucht, kauft und verkauft Polnauer, Sächsehandl., Budapest, Rombach-u. 5. 25709

Raffen,

Dokumentenhefte, feuerfest, neue und benützte, liefern allerbilligt Spitzer és Testvére, Budapest, Bálvány-utca 3/B. Telefon 174-71. 25463

Demolirung.

Komplette Dachstuhl, Dippelholz, Mauerziegel, Marmorsteine, Türen, Fenster u. dringend billig zu haben. I. ker., Hadnagy-utca 45, bei Palotater. 16022

Zu kaufen

gesucht Seupresse. Joh. Hein, Budapest, Thököly-ut 109. 25695

Allerbilligst

verkaufe meine Perjetepfide, Loronáder Divanüberwurf, Bettvorleger. Rakóczi-ut 1, III. 18. (Lift). 10837

Inverwältliche

neue und einmal gebraucht, Sade, Wagen-Decken in jeder Größe zu fabrikspreisen, Leinwand, Leinwand, zu jedem Zweck, reißverthe wasserichte Regenmantel, einmal gebrauchte Leinwand, binde-Zutefäden, Zuteppelwände, Pferdeboxen, erklaffige „Pungaria“ Gartenbänder bei Adolf Nagel-Säde und Plachen-Verkaufs- und Leinwandh., Budapest, V., Arany Janos-utca 10. Telegrammadresse: Nagela, Interurban. Telephon 35-92. 19284

Türen, Fenster

in allen Größen, Eisenblech, Eisenblech und Gitter bei Kelemen Mór, Falk Miksa-utca 32, Lipót-körút sarok. 18482

Weinreben.

Kronen pro Laufend. 80.000 Csabagyöngye 20-30. 10.000 Muskat Ottonel 18. 10.000 Aram Rupertier Ganzin Nr. 1 16. Julius Neumann, Versech. 10785

Keramikplatten

für Garagen, Stallungen, Küchen, Veranda. Eijenthor und Gitter billigt, Kelemen Mór, Visegrádi-utca 33. 18483

Kaffeehausrichtung.

Wendebildards, Karaboltische, Marmortische, Polstische, Thoneiseltische, Gartentische, Weinpulte, Gbjetze, Chinastühle, Luster, Wertheimtischen verkauf, Braun, Sip-utca 14. 19296

Olyan mint az új!

Zalagbából kiváltott brilliás és aranyárak, valamint ezüst evészokkók igen olcsó áron kaphatók. Fuchs Dávid utóda, Budapest, IV., Váci-utca 19. szám. I. em. 13787

Verkauf

neue, vertaufe billig. Vorzügliche Dampfreinigung, Waschung, Sächel, Dob-utca 3. 18494

2 Remington.

Schreibmaschinen, Modell 8 u. 9, preiswerth abgegeben bei Allenstein u. Brant, Budapest, VI., Lehel-utca 10. 19327

Demolirungen!

Infolge rascher Demolirung des dreistöckigen Hauses V., Nador-utca 21, Ecke der Arany Janos-utca 26, hochhohe Villa, Verkauf zu jedem annehmbaren Preise: prima Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachstuhl, Dippelboden, prachtvolle moderne nach innen aufgehende Fenster, Flügel- und Kreuzthüren, Amerikaner- und Tafelpartenen, Meidinger- und Kachelöfen Gungplatten, Ziegelsteinen, Plastersteine, Keramik- u. Cementplatten, Breite u. Näheres auf den Demolirungs-plänen und bei Kovács Lipót, Unternehmer. Materiallager: IX., Mester-utca 41, Ecke Dandár-utca. 10871

500 Stück

prachtvolle Ansichtskarten werden nach jeder uns zugehenden Photographie, Landschaft oder Zeichnung für 10 Kronen angefertigt. Lebensgroße Photographie-Vergrößerungen in prachtvoller Ausführung. Magyar fénynyomda r-t. Budapest, VIII./J., Or-utca 9. Telefon 67-59. 18281

Schreibmaschinen.

gebraucht, gut und billig bei Glück, Liszt Ferencz-tér 18. 10860

Csakott kocsik.

keveset használt, olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 19302

Orvosi műszerek,

teljes felszerelés, új, olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 19301

Exposition

gekauft kleine und große echi perfische Teppiche, Spitzen-Borhänge und Lüll-Stores werden für jeden annehmbaren Preis ausverkauft. Bleher Sándor, Gasibazár 5. 25639

Demolirungen!

Wegen Demolirung der Gebäude: IV., Reáltanoda-utca 16, V., Gizella-tér (Bazarepület), VIII., Baross-utca 75, VIII., Baross-utca 88, (Ede Szüz-utca), sind prima Mauerziegel, Dachziegel, prima fast neues Dachstuhlholz, Trame, Sporne, prachtvolle Doppelthüren, Kreuzthüren, Spiegelgehäusenfenster, Bretter, Latten, Parketten, Marmorfliegenfenster u. um jeden Preis zu verkaufen. Näheres am Demolirungsplatze bei Kovács Arthur, Demolirungsunternehmer, Materiallager: VII., Ilka-utca 23. 10880

Amerikai

írósztal mesés olcsón Pauker papírházában, Váci-körút 60. 25637

Leonbergi

óriási, 84 cm. magas orsz-ländzin, ujfundiand, ember-védő, bernáthegeyi- és ujfundlandi kölykök, küllő vizslák, kopok, prima disznósebek, hajtó borzebek, patkányfogó foxterrier, bulldog, törpe se-lyempincsi és spitzek, stb. ebek, első minőségben, remek diszalambok, angora maes-kák, majmok, Auróra. Rakos-szentmihály. 30145

Teppiche,

Borhänge, Garnituren einfacher und feinerer Ausführung zu staunend billigen Preisen. Teppiche-reite zu Weihnachtss-Occasions-preisen. Neum nn, körúti szőnyegáruház, Erzsébet-körút 16. Preiscontant gratis und franco. 19297

Irógépek

látható irásal, beraktározás-ból visszamaradt, olcsón el-adók; ugyszintén „Ausztia“ számológép is. Beraktározás, Kertész-utca 33. 19300

Moderne

Billardtische, Thoneiseltische, Marmortische, Weinpulte, Bierapparat, Kaffeehaus-, Gasthauserinrichtungen billigt Zeiß, Akácza-utca 55. 30136

Kleiderstoffe.

Seide und Leinwandwaren kauft man am verlässlichsten und preis-würdigsten im Feinbesigen Reichenwarenhanje, Karlsring 9, im Hofe. 18283

Nagy Andor,

„Gletra“ Lusterfabrik, Dob-utca 40, neben dem Klauzál-tér. Gas- und elektrische Luster zu fabrikspreisen. No-derne Ausführungen. Telephon 82-12. 25827

Alte

falsche Zähne, Verfaßscheine über Alles, Alterthümer und verschiedene Gegenstände kauft Jakob Wischnogrod, Tisza Kálmán-tér 13. II. 12. Korreipon-benzkarte genügt. 25841

Csilárok

gáz és villanyra, gázkályhák eladó. Kiss, Teréz-körút 5. 13197

Különböző

valódi perzsaszőnyegeimet el-kötözés miatt olcsó árban eladom. IV., Városház-utca 16, I. 1. 19022

Perzsaszőnyegek,

beraktározásból visszamaradt kiváló szép darabok, jutá-nyosan eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 19298

Veszek

partie-czipóket minden mennyiségben készpénzért. Ajánlatot Petöfi-utca 10, II. 1. 40249

Bücher

Bücher.

600 Bände Maschinenbau, Waf-ferbau und Architektur, neueste Auflage, gebunden, hat 15,000 Kronen 1500 Kronen. Kohn, Antiquar, Váci-körút 24. 9141

Maschinen

Elektromotoren

mit geringstem Stromverbrauch liefern und montiren Frank u. Berger, Budapest, VIII. Bez., Bezerédi-utca 5. 18589

Elektrische Maschinen-reparaturen

rajch, billig, so-ld Frank & Berger, Bu-dapest, Vill., Bezerédi-utca 5. 18583

Weingarten.

Zudeckpflüge (viel Lohnerparth), Gas- und Aufdeckpflüge. Val. Neumann's Söhne, Versech. 10784

Kompagnon

Kompagnon

zu einem gut eingeführten Li-quentgeschäft mit 20,000 Kronen sucht E. Bartuschek, VI., Hun-gária-körút 101. 25813

In

Gold- und Silberbranche best-eingeführter tüchtiger Fachmann sucht zu seinem rentablen Ge-schäfte Kompagnon mit 20,000 Kronen Kapital. Gest. Anträge unter „Eichere Exizien“ an Sifray's Anfündigungsbureau, Wajnring 33. 14788

Kapitalist gesucht

zur Ausbeutung eines gutgetrag-ten Inkrativen Patentartifels. Offerte unter „M. R. 774“ an Gaacsen u. Vogler, Buda-pest, Dorotya-utca 11. 14396

Herr oder Dame,

welche sich mit 600 Kronen an gutem einträgl. Geschäft befrei-igen wollen, beliebe Offerte unter „M. R. 7742“ an Gaacsen u. Vogler, Budapest, Do-rotya-utca 11, einzufenden. 14395

Társ

vagy finanszírozót egy régi melőbb meglévő fémáru tömegszikkgyárhoz keres-tek 40-60,000 koronával. Ajánlatok „Jövedek“ alatt Eckstein hirdetőjébe, Erzsébet-körút 37. 13198

Obst

Zafetápel.

handgewählte, edle Sorten, Belle Fleur, Butul, Goldparmanen, Kanadier u., jedes Stück in Seidenpapier gewickelt, 100 Kilo R. 42.—, 50 Kilo-R. 22.—, 5 Kilo-Musterkorb R. 2.80. Kaiser- und Regánbirnen, gemischt, 10 Kilo-R. 7.50, 5 Kilo-Musterkorb R. 4.—, liefern bei sachgemäßer Verpackung un-frankfurter Nachnahme Stefan Gólya u. Komp., Budapest, Lónyav-utca 9. 25799

Lebensmittel

Ausgezeichneten

Limobik, garantirt wasserhell, und Treberbrauntwein ver-fendet „Ilona mintaszőlőtelep palinkafőzdéje, Czegléd“, Muzsterdung auf Wunsch. 15981

Honig

5 Kilo R. 8.—, Verpackung R. 1.40 liefert garantirt rein, licht, geschleudert; 100 Kilo R. 145.—, Verpackung Selbst-fohlenpreis, alles Nachnahme ab Petrijevci 60 (Stabonien), Jakob Blügl, Bienenzüchter. 25815

Diverse

Ratten.

Manjevertill-gungsbacillen „Ratin“ (sein Gift). Vertilgt auch Feldmäuse, Hamster und Hefelmäuse. Pro-piert gratis. Ratin bakteriologi-sche Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 18582

Erfindungs-ideen

bearbeitet, patentirt, verwertbet Patentanwalt Béla Molnár. Erfindungswegweiser gratis. Száz-hatvanoldalas zseblexikon dij-talanul. Budapest, Baross-tér 14. 10885

Poloskairtást

jótállással, padlóbeeresztést lakástakaritást Pax vállalat végez. Károly-körút 15. Tele-phon 91-66. 18489

Gute Erfindungen

verwertbet und patentirt Victor Rafács, heid. Patentanwalt, Rakóczi-ut 40. 13788

Mozgósínházakat

villanyra, mészfényre felelő séggel felszerelt, személyzet betanitom. Nagyobb színháznál gépészetet, velitést vállalok. Dániel, Szeghalom. 25810

Lakásbeeresztést,

sikálást aczélforgáccsal, valamint teljes takaritást olcsón vállal legnembiz-hatóbb vállalat Strasser, Agyteleki-utca 5. Telefon 107-43. 30258

Korrespondenz

Astrologie.

Aufklärung ertheilt Grabner, Kiszelli-ut 66. 25888

Eine alleinstehende

Witwe, 40 Jahre alt, sucht wegen Mangels an Bekanntschaft einen gleichgestellten intelligen-ten Herrn. Briefe unter „Schmarze Witwe 766“ an die Exp. 25766

Mozsi

és színház partnere lenne csinos fess intelligens uri-ember oly idősebb urinének, aki ezen kiadásokat fedezné. Levelek „Diszkreét szórakoztató 344“ jellege alatt a kiadóba kéretnek. 25844

„R. S. D. Distret.“

Samstag 4 Uhr unmöglich, Vor-mittags und Sonntag frei. Briefe bitte an letzte Adresse; fleur d'hiver. 25845

Solides

junges Fräulein sucht ständige Bekanntschaft ebensolchen Herrn, der dieselbe beiseiden unterstützt. Unter „Schlauf“ Hauptpost-lagernd Ofen. 30205

Hübige

30jäh. Dame wünscht Freund-schaft eines älteren Herrn. Un-ter „Beiseiden 239“ an die Exp. 30239

Direktor.

Stunde ungenügend, bitte andere Stunde anzugeben. Bestbahnhof. 30237

Stellung.

Gerechten Dank für Brief. Dem Du weg bist, weis ich erit, wie schwer im Leben das Vergeffen ist. Mein Phlegma hat einen Stoß bekommen. Deine Einfachheit und Natürlichkeit hat auf mich so bezaubernd ge-wirkt, wie einst. Ich denke täg-lich an Dich und möchte Dich sehen. Aber das wird jetzt lei-der, sehr lange dauern. Schöne Dich, damit Du gesund bleibst und rote Wangen bekommst. Viele, viele Grüße und einen Kuß, den ich eigentlich schon hier verdient hätte. Schreibe bald Deinem treuesten Freund. 25835

Mimosa 19.

Ueber Wochenfrist ohne Nach-richt, schon sehr verzweifelt und bejorgt. Bitte, sobald möglich, Nachricht! Hindert Krankheit? Ungewißheit unerträglich. Möchte Dich schon gesund und froh wissen. Tausend Küsse. 25809

Welche Dame

mit selbstständigem Vermögen möchte beschäfftigen als Privat-sekretär oder Vertrauensposten einen Kaufmann. Ein ledig, selbstständig, guter Erziehung. Prima Zeugnisse von ertran-gigen Geschäften. Beanpruche vollkommene Verpflegung, zwanzig Kronen Bezahlung. Briefe unter „Strebjam, ver-länglich 803“ an Neues Pester Journal. 25803

„E. 96.“

első hirdetés tartalma miatt nem volt közölhető.

Iy pense.

Brief mit erhalten, mußte ja nicht, das so gefährlich ist, werde gebuldig warten. Gott gebe, das sich bald aufs beje wendet. Millionen Küsse. 20245

Gmil Sp.

Nagy-S . . 6. An obiger boller Adresse poste restante erliegt Brief von E. Bitte abzugeben. Sch. 90215

Künstlerin

(Mufflerin), bilinguirte Dame, sucht die dauernde Freundschaft eines vornehm denkenden reichen Herrn reifen Alters. Briefe unter „Honny soit qui mal y pense“ Tenzer, Szervita-tér 8. 15100

Heirathsanträge

Házasságokat

legszereyebbtől a legel-keőbb körökig utólagos dja-zással követték Berger Anna, Erzsébet-körút 10, III. 19. 10840

Férjhez adnám

középkorú, tisztességes, igen csinos megjelenésű, háziasan nevelt és nyelvismeretekkel bíró hajadon rokonomat, szép berendezéssel és apaanzással, esetleg 25 ezer korona kész-pénzhozománynyal, biztos állasu, rendezett viszonyu, illetőleg adósságmentes és 45, egész 50 évek közötti kereszt-eny állami tisztviselőhöz, gyógyszerészhez, kereskedő-höz, gyároshoz vagy birtok-koshoz. Kimerítő és teljes czimmel ellátott megkeresé-seket „Boldog ház

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Magyar-német gyorsirási, összevont 2 hónapos tanfolyamok is, kereskedelmi szakoktatás Markovits-iskolában, Baross-utca 30. Novembertől Ferencz-körút 39. Telefon 101-44. Levelezés-oktatás, állásközvetítés díjtalan. 24922

Deutsches Fräulein mit Französisch, etwas Klavier, ganz ins Haus zu zwei Kindern gesucht. Davidovics, Mátyás-ter 14, II. St. 2. 30255

Tanárjelölt, tanításban jártas, biztos sikerrel tanít. Örát ad. Várnai, Sip-utca 24, földszint I. 19326

Izraelita fiatal ember elvállal ural házban magyar és heber tanítást; kottát is perfektül tanít. Czím: Rosenberg N., Rombach-utca 6. II. 19. 19325

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró-iskola. Gépírás és magyar-német levelezés-oktatás. A teljes kiképzés díja havi 10 korona. Kereskedelmi szaktanfolyam nyilvánossági joggal (könyvtel stb.). Az országos magy. gyorsíró Egyesület miniszteri jóváhagyással szervezett tanfolyamsorozata. (Alapította Markovits Ivan 1863.) Havonta új tanfolyamok. Közérvényű egyesületi oklevelek. Biztos állásközvetítés! Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola, előbb: Liszt Ferenc-ter 10, most átellenben: Hegedűs Sándor-utca 7. Címre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. Az „Országos“ és „Gabelsberger Szakiskola“ jelzőket megtévesztés céljából utánozzák. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 19283

Deutsches Kinderfräulein für Nachmittag zu zwei Kindern und achtjährigen Mädchen gesucht. Solches, das auch Schreibern versteht, bevorzugt. I. Attila-utca 23, 2. St. 25806

Bureau Bontelli empfiehlt deutsche Erziehern mit perfektem Französisch, Klavier, ältere Französin zu jüngeren Kindern, geübte Engländerin, gute Pianistin, junge Deutsche mit oder ohne Klavier. Váci-körút 64. Deutsche Damen ständig gesucht. 10876

Sprachschule „Progress“, Kalvin-ter 8. Beste Lehrmethode für Sprachen, Heberzeugungen. 14390

Französin mit perfektem Deutsch hat noch Smal wöchentlich von 5-8 Uhr frei. Offerte unter „E. B. 670“ an die Exp. 25670

Korrespondenzinstitut, Budapest, VI. Bajnok-utca 6, II. 15. Gymnasial-, Real- und Bürgerchüler. Die Schüler sind Nachmittags von 3-7 unter pädagogischer Aufsicht. Nachhilfe in den Lehrgegenständen durch Fachprofessoren. Individueller Unterricht. Fremde Sprachen. Nach vollendetem Studium Reise und Spaziergang mit Professorenbegleitung. Abend werden die Zöglinge auf Wunsch nach Hause begleitet. Prosekt. 25830

Zu Privatprüfungen für Gymnasial-, Real- u. Bürgerchulen bereitet gegen mäßiges, nachträglich zu entrichten des Honorar (auch Damen) gewissenhaft vor hauptsächlichster Professor. Budapest, VI. Bajnok-utca 6, II. Stod 15. Sprechstunden 3-6. 25829

Frautes Heimchen für Lehrerinnen, Erzieherinnen bei intelligenter Witwe. Rákos-utca 17, II. 12. 30253

Deutsche Kinderfräulein wird zu größeren Kindern gesucht. Erzsébet-körút 12, II. 15. 30261

Distinguirter junger Mann möchte von junger englischen Dame Konversationsstunden nehmen. Anträge unter „Womenteacher“ József-körút 2, dohánytözde. 30257

Deutsches Kinderfräulein, im Haushalte befähigt, zu einem 5jährigen Mädchen gesucht. Müller, Király-utca 102, III. 5. 25843

Fővárosi tanító elfogad magánórákat. Tanit kezdő zongorát, németet és francziát. M. J., VII., Erzsébet-körút 42, IV. 26. 30243

Signora toscana dà lezioni di grammatica e conversazione. „Volontà 799“ giornall. 25709

Német kisasszony gyermekekhez felvétetik. Szerecsen-utca 12, III. 3. 16024

Gewissenhafte deutsche Lehrerin, welche Kinder und Erwachsene gründlich in Grammatik und Konversation unterrichtet, hat noch freie Stunden. VIII., Telesi-ter 5, III. em. 1. 30252

Kisasszony felvétetik délutánra 2 gyermek mellé, ki hegedűhöz ért. Dob-utca 17, Weisz. 25838

Musik Crifflajige Pianino, wenig gebraucht, Abreise halber dringend zu verkaufen. Koszoru-utca Nr. 23, beim Hausbesorger. 19282

Zongorák, pianinók 300, 450, 700, 2000 koronáig vásárolhatók, cserélhetők. Mindenféle javításokat elvállalok. Kalvin-ter 8, zongoraterem. 25765

Zongorák, pianinók, elsorendűek, újak, átírázókat, minden árban részletek kaphatók. Javításokat elvállalunk. Szerecsen-utca 33, Kermacs. 25763

Büchdorfer György-Értesítő-Műhely-Birtok-Neinhold-Stingl-Lamberger és társasága kéri a Magyarországi és külföldi ügyekért a Magyarországi és külföldi ügyekért a Magyarországi és külföldi ügyekért. Budapest, Király-utca 53. 19281

Klaviere, Pianinos, weltberühmte Schiedmayer, Bösch, Fencsik und andere gefuchte Marken wegen Hausmobilierung zu jedem annehmbaren Preise bei Karfas házi, Klavierfabrik, Váci-körút 12. szám. 10852

Zongora, beraktározásból visszamaradt, olcsón eladó. Beraktározás, Kertész-utca 33. 19306

Klaviere und Pianinos, durchaus berühmte Fabrikate, darunter auch wenig gebrauchte gute Studierklaviere, zu den billigsten Preisen zu verkaufen und auszuweisen im Musterklavieralon Keresztely, Budapest, Waijnerv-boulevard 21. 18290

Klaviere, Pianinos, alle Gattungen, zu Fabrikpreisen bei Dim Károly, Instrumentengehäft, Fő-u. 29. 20248

Klaviere, 3 Pedale, freuzittig, 700 Kr. aufwärts, 10 Jahre Garantie, Pianinos mit Parje 560 Kr., Böhmischer halber Preis. Ehall Márton, großes Fabrikstlager, Andrassy-ut 15. 30246

Perzsakabát középtermere, alig használt valaminat sealskin-garnitúra privátnál eladó. Szerecsen-utca 45, I. 5. 16023

Szofis- und Wascher-Garnitur ist billig zu verkaufen. Bestellungen und Änderungen werden billig angenommen. Heidenka, Kürschner, Kofuth Lajosgasse 15, III. 2. Lift. Telephon 119-66. 19021

Önkéntesek figyelmébe! Uj és keveset használt katonaruha áruház. Weinstein, Váci-körút 6. Telefonhívás 120-34. 25831

Szabónó ajánlkozik házakhoz, ki egyszerűbb és gyermekruhaváráshoz ért. Cím: Király-utca 15, II. 12. 25775

Reinwäherin empfiehlt sich zum Ausbessern von Weißwägen und Oberleidern. Aggteleki-utca 5, II. 20. 30260

Ein Partie Seiden- u. Spitzenbloufen abzugeben. Ovoda-utca 27, I. 13. 30264

Große Wertstätte, hell und für maschinellen Betrieb höchst geeignet. Näheres bei Zuberberg, Wulffstr. 10. 19281

Geschäftslokaltäten und großer Lichter Gasfenster mit Straßeneingang im Ganzen oder geteilt pro sofort zu vermieten. Bank-utca 5. Näheres beim Hausbesorger. 14736

Schönes großes Lokal, Partier, Aranykő-utca Eingang, auch Váci-utca 9, zu vermieten. 14382

Pinczehelyiség utcazi lejárattal, világos, szelős, bármily célra, 440 m², részekre felosztható, bármikor kiadó. Akácfa-utca 13, Rákóczi-ut mellett. Román, építész. 84-13. 25663

Üzlethelyiségek vasportálal bármikor kiadó új épületben. Akácfa-utca 13, Rákóczi-ut mellett. Román, építész. 84-13. 25664

Nagy udvari helyiség autónak vagy raktárnak azonnal kiadó. Kiss, Terezkörút 5. 18196

Üzlethelyiség azonnal kiadó fűszer-, liszt- vagy söntésüzletnek (erős munkás vidéken.) V., Tiszá-utca 7. 14789

Realitäten Eladó uri lak Kispesztnek legszebb helyén, villamos mentén, modern ujonnan épült, három szoba, konyha, élőkamra, veranda, pincze, mosókonyha, házmesteri lakás. Vételhez szükséges 2000 korona. 10 évig adómentes. Weisz, Kispeszt, Üllői-ut 80. 10847

Rentables Zinspalais, ganz neuzeitlich, mit Parketten und Badezimmeren, Gas und Elektrisch ausgestattet, im VII. Bezirk, bestes gelegen, fester Zinsengang, auf reelle 10% für zu investierende 70.000 fl. dringend zu verkaufen. Direkte erste Käufer wollen schreiben an die Exp. unter „Rentables Haus 100“. 19284

Kleinere Zinshäuser Nagymező-utca, Király-utca. Damjanich-utca und nächst der Nagykörút, ebenjo Diner Seite Kristina-körút und Attila-utca mit 30.000-70.000 fl. Anzahlung, 6%-12% Ertragnis offeriert zum raschen Ankauf. E. Pfeiffhader, Wesselenyi-utca 47. 30241

Nedves falak nedvességét, istálló menyezettek csepegését megszüntethetjük „Kosmos“ asphalthelem alkalmazásával. Mindenütt beszerezhető. Főraktár: Altanos Műszaki Részvénytársaság, Budapest, Zrínyi-utca 1. (ismertető ingyen.) Képvisezők felvétetnek. 4883

Wädjemarkt! Beforderer billigt! 3000 Stück hochfeine Damenwägen aus einer Kollektion werden jetzt um halben Preis ausverkauft. Bleyer Sándor, Parisbazar 5. 25645

Schneiderin, perfekt im Zeichnen, Zuschneiden, fertigt englische u. französische Toiletten mit feinem Geschmack, übernimmt im Hause zu arbeiten. Akácfa-utca 65, III. 21. 30243

Kleineres Zinshaus, welches 25% trägt, noch 10 Jahre steuerfrei, ist in der Nähe József-körút u. Üllői-ut, aus direkter Hand zu verkaufen. Näheres Izabella-u. 85, I. St. 9, Nachmittags zwischen 12-1 Uhr. Vermittler werden nicht empfangen. 18590

Kleines Landgut nächst Budapest, mit Wirtschaftsgebäuden aller Art und zimmeriger Villa, neben Eisenbahnstation, zu verkaufen. Sehr geeignet als Sommerwohnung für Pensionisten. Unter Chiffre „30 Hoch“ an Blocher, Budapest, Semmelweis-utca. 19019

Grund neben Erzsébet királyné-ut, 2400 Klafter, Róna- und Jokai-utca, sofort zu verpachten. Näheres Gungl, Rákóczi-ut 62. 30259

Zfa bei Abbazia. Ein nächst der elektrischen Bahn gelegener Baugrund mit wunderbarer Aussicht, die nie verbaut werden kann, zu verkaufen. Auskunft bei: Albano Würger, Papiergehäft, Ríme. 25846

Geld zur Verfügung. Zuweilen gebe ich mehr als jeder andere. Schwarz, Erzsébet-ter 7. Telephon. 16002

Verkaufsscheine, Gold Silber, Platina, Brillanten kaufe zum höchsten Preise. Zuweilen Schiller Izidor, VII., Sip-utca 8. Telephon 54-74. 18581

Verkaufsscheine, Zuweilen, Antiquitäten kaufe Kleinf, Zuweilen, Königsgasse 85 Telephon 95-48. 18585

Verkaufsscheine, Brillanten, alte Juwelen kaufe zu höchsten Preise. Verkauft Uhren, Juwelen zu billigen Preisen. Schwarz, Juwelengehäft, Muzeum-körút 21. 18584

Verkaufsscheine, Brillanten, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91. Cde Izabella-utca. 18485

Penzelölleggol is beraktározunk minden levonás nélkül bizonyba butort, zongorát, varrógépét, kerékpárt és mindennemű árukat legutányosabban. Braun Gáspár, Kertész-utca 33. Telefon 46-76. 19307

Ki budapesti házat, telkét eladni, esetleg jó bérházra elcsereelni óhajta, kinek gyorsan pénzkölcsönre első vagy második helyre szüksége van, teljes bizalommal fordulhat régi ismeret cégemhez. Fleischhacker Soma, Wesselenyi-utca 47. 30266

Kosmetik Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen in 5 Minuten. Schmerzlos. Staumender Erfolg. Provingverband diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geüblich geschulte, mit „Miracle“-Schwammarte verhehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Unschädlichkeit, gänzlicher Erfolg garantiert. Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Charlotte Pollak, kosmetisches Institut, Andrassy-ut 38, I. Stod. Vis-à-vis des Pariser Baarenhauses. Teleph. 157-98. 25444

Geschäfte Bevezetett göztéglagyár jutányosan eladó, esetleg más ingatlanra becszerelendő. Ajánlatok „Téglagyár 288“ jeligére a kiadóba. 25288

Felhívás! Aki dohánytözsdét akar átvenni, forduljon bizalommal Reisz Herman volt szakosztályi elnökhöz, Budapest, VIII., József-körút 48, földszint 22, kapuban, aki felvilágosítással szolgál. 30187

Kaufe Trafit auf frequentem Posten. Anträge unter „Dr. B.“ an die Exp. 19294

Gehtgehendes Gemischtwaarengehäft ist sofort zu verkaufen. Laudon-utca 7. 25836

Kávémérés, eladó. Cím a kiadóban. 25842

Zu übergeben ist! Ein rich mit großen Kundentreue erfrendes Spegerei- und Gemischtwaaren-Gehäft ist in einem großen Bergwerksorte, an Hauptverkehrsstraße, bei sehr günstigen Bedingungen zu übergeben. Reflektanten wollen sich unter Chiffre „M. P. 682“ an die Exp. wenden. 25682

Pökület, jó forgalmu, Nyitrán, Hid-utca 4, 400 koronáért felszerelssel, kemencével eladó. Házbér 800 korona. Azonnal átvehető. 25808

Ein Kaffeegehäft, welches außer der Hauptstadt 8000 Kronen reinen Nutzen abwirft, ist zu verkaufen. Näheres Szövegség-utca 28/a, II. Stod 16, zwischen 12-2 Uhr. 13195

Csmegetéle üzlet Ujpesten, Arpad-ut 65 alatt berendezéssel, árukeszlettel és már lefizetett házbérnyelddel együtt 1050 koronáért családi ügyek miatt eladó. Adósság mentes. 30207

Delikatessengehäft mit Charuterie, Getränkehand, an der Andráshystraße gelegen, mit feinem Kundentreis verbunden, vis-à-vis einem großen Amt, wo 1500 Beamte und starker Fremdenverkehr ist, Jahresertrag 64.000 Kronen, ist mit reichlicher Einrichtung und Baarenlager unter dem Wertpreis zu verkaufen. Spegerei-gehäft mit Trafit, Getränkehand und Wohnung verbunden (3 Gasfenster), Jahresertrag 120.000 Kronen, ist billig zu verkaufen. Delikatessengehäft mit Weidher-Selchwaren und Wohnung (4 Zimmer) verbunden, Jahresertrag 60.000 Kronen, ist mit guten Konditionen frankheitshalber zu verkaufen. Kaffeehalle mit Wohnung (2 Zimmer) verbunden, welches Eigentümer 22 Jahre besitzt, Jahresertrag pro Tag 175 Liter in Kaffee, ist billig zu verkaufen. Brautweingegehäft, idarier Geföhler, mit starkem Bier- und Weinausgang, Jahresertrag in Getränten 1500 Hektlo, ist mit guten Konditionen zu verkaufen. Kautentengegehäft, auf frequentester Straße gelegen, wo starker Fremdenverkehr ist, welches pro Jahr 7000 Kronen reinen Nutzen abwirft, ist mit reichlicher Einrichtung billig zu verkaufen. Trafit, Jahresertrag in Zigaretten 32.000 Kronen, Zins 700 Kronen, ist um 6000 Kronen zu übergeben. Näheres durch Agentur Gold, Wesselenyi-utca 51. 18808

Dienst u. Arbeit Zume möglichst deutsches erstes Stubenmädchen, welches perfekt nachhen kann. Rádorgasse 23, Strauß. 16016

Deutsches Mädchen wünscht in besserem Hause als Mädchen für Alles unterzukommen. Briefe erbeten Viola-utca 37a, II. St. 46. 25819

Mädchen für Haushalt von 2 Personen gesucht. IX., Vaskapu-utca 7, II. Stod 2. 25807

Kunstgewerbe Zeichner übernimmt alle in das Zeichenfach einschlagenden Arbeiten. Entwürfe für Textil, Tapeten, Kunststicker u. Lithographie. VI., Király-utca 20, II. Stod 26. 30251

Recht möbl. Gasfensterzimmer samt bürg. Pension, Gasbeleuchtung, Badezimmereinrichtung, ist bei dinsting. Kinderlojer, deutschsprechenden in Beamtenfamilie an folde Dame mit Beruf per 15. November zu vermieten. Petöfi-utca 11, II. St. 8. 19283

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einrückung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

Offene Stellen

Ällások, pályázatok.
Az országban betöltendő valamennyi állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllő-ut 55. Ingyen mutatványszám. 10892

Der
Manufakturwaren - Ausgeleert wird sofort acceptirt bei Firma Glasner, Verbó. 25677

Kereskedőség.
A nő- és férfidivat szakmában jártas segéd azonnali belépésre kerestetik. Cziposakmában jártasak előnyben részesülnek. Róth József, Salgótarján. 19905

Festékszakmában
járta fakturista november 15-ére alkalmaztatik. Ajánlatok „Festékgyar 37020“ alatt Schwarz József hirdetőjébe. Andrassy-ut 7. 16020

Praktikant.
ferner eine deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin für eine Budapest Schweinefleisch- und Pflaumen-Exportfirma gesucht. Offerte unter „Engros 771“ an die Exp. 25771

Stenograph.
der doppelten Buchhaltung mächtig, für jugendliche Holzfabrik gesucht. Offerte mit Gehaltsanprüchen an Rudolf Woffe, Budapest, VI., Andrassy-ut 2, unter „R. 1798“ erbeten. 10895

Irodista,
a ki tökéletes a magyar és német nyelvben, felvétetik Guttman Gyula sajtógyárában, Liptószentmiklós. 19806

Deutsches
Kindermädchen (Gragerin), die Vormittag im Haushalte mithilft, Nachmittag mit meinem 5jährigen Söhnchen sich beschäftigt, wird gesucht. Lohn 24 Kronen. Adresse: Rojenbügel, Simbórgasse 30, Hauseigentümer. 10899

Junger Hilfsgebeditor
zum sofortigen Eintritt in größere Fabrik Südbungarus gesucht. Bewerber, der rumänischen Sprache mächtig und ausgedehnte Unteroffiziere find, oder solche, die bereits in ähnlicher Stellung thätig waren, wollen ihre ausführlichen Offerte in deutsch-ungarischer Sprache mit Angabe der Gehaltsanprüche unter Chiffre „R. 5. 661“ an die Exp. senden. 25661

A Nötisztatviselő
Orsz. Egyesülete (most: Andrassy-ut 83) november hó 15-étől: Vigadó-ter 3. 19819

Zur geist. Beachtung!
Ökonomebetreiber u. Richter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmlichen Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placierungsbureau für Landwirthschaftsbeamte, sowie Maschinisten, Schmiede, Wagner, Spiritusbereiter, Gärtner, Müller etc., deren Placierung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaftig gratis für die Herrn Chefs vermittele. Krakauer Armin, Budapest, David-utca 4. Telephon 94-76. 18583

Gyors- és gépirónók
kerestetnek. Czim olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllő-ut 55. Ingyen mutatványszám. 10826

Üzletvezetők
kerestetnek. Czim olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllő-ut 55. Ingyen mutatványszám. 10827

Zálogházi
becsüsi, gondnoki, elle őri és hasonló összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllő-ut 55. Ingyen mutatványszám. 10828

Fakturistát,
ügyes számolót keres azonnali belépésre rövidáru nagykereskedés. Ajánlatokat „Számház 837“ jellegére kér a kiadóba. 25837

Provisions-Placagent,
jüngere Kraft, ledogewandt, womöglich in der technischen Branche bebandert, wird gesucht. Unter „Dauernd 236“ an die Exp. 30236

Komptoirist,
deutsch, ungar., deutscher Stenograph, für Budapest vornehmes Bureau gesucht. Offerte „Matura 804“ an die Exp. 25804

Retireter.
Reisender, Agenten, Kleinverfäufker überall gesucht zum Verkauf meiner weltberühmten autom. „Zitat“-Fliegenfänger. Millionenartikel. Höflicher Verdienst. Berücksichtige nur eingeführte Kräfte. Grönich, Budapest, Baross-utca 50. 30210

Műszaki kereskedés
könyvelésben perfekt újabb hivatalnokot és raktárnokot keres azonnala. Ajánlatok igényekkel „Technikai 802“ alatt a kiadóhivatalba kértnek. Szakmabeliek előnyben. 25802

Technisches Bureau.
Nähe Parlament, sucht per sofort eine fette deutsch-ungarische Maschinenschreiberin. Kurz gefasste Offerten mit Gehaltsanprüchen unter „Berühmte“ an das Bureau Huszar A. Szinyigasse 1. 25832

Németországi gépgyár budapesti fióküzletébe egy a magyar-német, esetleg szláv levelezésben teljes jártassággal bíró fióküzletet keresnek. Csakis feltétlen megbízható munkaező, kire az üzlet olykor önálló vezetésére lesz bízva, küldje mindkét nyelven írt ajánlatát és eddigi működéséről szóló bizonyítványát a „Meggizható 7739“ jellegre Haasenstein és Voglerhoz, Budapest, Dorottya-utca 11, alá. 14394

Fehérműmanipuláns
vagy manipuláns, ki önállóan képes kelengyének a munkabeadására és mint ilyen működött, előkelő fehérműüzletben állandó állást nyerhet. Ajánlatok „Manipuláns“ jellegre Blockner J. hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. 19020

Irodakissasszony,
a ki nemetül is tud, gép- és gyorsíró és az irodai munkákban jártas, azonnal felvétetik. The Perolin Fabrication, IX., Bakáts-ter 3. 19015

Hirdetési ügyzők
kerestetnek, agilis, gyakorlott egyének, egész Magyarországon elterjedt hirdetési lap számára. Ajánlatok „Reklám“ alatt a kiadóba. 19013

Technische Branche.
für Offertenarbeiten und Skalfulation wird ein seit Jahren in diesen Arbeiten versierter tüchtiger und ehrlicher Beamter gesucht. Nur solche Herren, welche bei hervorragenden Firmen thätig waren, wollen mit Aufzählung der Firmen, Lebenslauf, Gehaltsanprüchen sich offenieren für „Altes Haus“ an Blocher, Semmelweis-utca 4. 19017

Lagerpraktikant
zum sofortigen Eintritt mit Anhangsgehalt für Fabrikfabriklage gesucht. Teichman Ferencz, V., Bálvány-utca 15. 25741

Dampfabzug
Obermaschinenist in eine größere Herrschaft wird gesucht. Krafauer, David-utca 4. 19023

Bilanzfähiger
landwirthschaftlicher Buchhalter, verheirathet, 35., wird gesucht. Krafauer, David-utca 4. 19024

Verheiratheter
Ökonome-Adjunkt wird gesucht. Krafauer, David-utca 4. 19025

Sediger
Ökonome-Adjunkt wird gesucht. Krafauer, David-utca 4. 19027

Pénztárnoknő,
ki a magyar levelezésben jártas, a német nyelvet bírja és hasonló alkalmazásban mar volt, azonnal felvétetik Racz Daniel konfekció-üzletében, Kigyó-utca 2. 19026

Suche
zum sofortigen Eintritt zwei tüchtige ältere Kommiss der Manufakturwaren - Branche, welche der deutschen, kroatischen u. ungarischen Sprache mächtig und tüchtige fette Verkäufer sind. Offerte nebst Gehaltsanprüchen an Albert Bier, Belovar, Kroatien. 19813

Junger Kaufmann.
der stenographirt, Schreibmaschine bedient und ungarisch und deutsch korrespondirt, wird zum Eintritt per 1. Januar 1913 von einem Industriewerk der Provinz gesucht. Offerte unter Chiffre „R. 5. 812“ an die Exp. erbeten. 19812

A Magyar-Francozia
nagyvonalú főgynökséghez (bizományi üzlet és biztosítási iroda) mérlegképes könyvelő kerestetik azonnali belépésre. Havi fizetés K 200. Előnyben részesül, a ki a töt nyelvet bírja és a biztosítási szakmában is jártas. 19810

Suche
zum sofortigen Eintritt oder bis zum 1. Dezember tüchtigen **Eisenhandlungskommiss**, der auch der slowakischen Sprache mächtig ist. Braunit, Braun Alfred, Nagytapolcsány. 19811

Tüchtiger
Brennereileiter für sofortigem Eintritt gesucht. Thököly-ut 13, II. 9. 30248

Kommiss
der Spezerei- u. Mehlbranche, der deutsch, ungarisch u. slowakischen Sprache mächtig, militärdienst, wird sofort oder per 15. d. aufgenommen. Zu erstagen heute von 11-12 Vormittag: Nürnberg, Hotel Meteor. 16026

Gyakornok
kezdő fizetéssel felvétetik. Ajánlatokat IX., Ferencz-körút 6, III. 3. kérek. 30254

Intelligenter Lehrbursche
aus gutem Hause wird aufgenommen bei M. Schreyer's Sohn, Modes- und Manufakturwarenhandlung, Alfö-Stubin. 19816

Möbel

Großes Gelegenheits-Möbelwarenhäus. Speisezimmer, Schlaf- und Herrenzimmer, Salon-einrichtungen, Luster, Teppiche. Ganze Wohnungseinrichtungen zu jedem Preis. Baross-utca 9. 18490

Klein Gyula, Magyar-utca három sz. alatti butortermében **rendelő készült butor** részletfizetésre is kapható. 10843

Moderner
Möbelhof liefert Möbel bester Qualität gegen Baarzahlung, o auch auf Ratenzahlung gegen 15% Anzahlung zu den kleinsten Raten. **Schwarz Lipót és Testvére,** Harszajgasse 37, Kreuzung der Westfeninggasse. 18791

Anitse
Möbel, Biedermeier - Garnitur, französisches Speisezimmer, geschnitztes italienisches Herrenzimmer zu verkaufen. Lazar-gasse drei. 18780

Wohnungseinrichtungen.
Berzseppiche, Luster, Antiquitäten Kauf und Verkauf. O-utca 3. 19804

Möbel,
beste Erzeugung, Mahagoni, Nubholz, Eichenholz, Kirchenholz-Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Eisen- und Metallmöbel zum halben Preise bei Hád Hugó, Kertész-utca 29. 18591

Weißingbett,
echt, mit Daathmatratze 64 St., Warmor - Nachtkästchen 26 St., Lázárgasse drei. 18790

Möbel-Warenhäus,
komplett eingerichtete **Zuieries, Király-utca 27, im Hofe.** Buchmännliche solide Ausführung von Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern zu fügen **Cugros-Preisen, streng feld, Redner, Möbelerportikus.** Freie Beschichtigung ohne Kaufzwang. 15036

Előszobaszekrények,
konyha- és eselősobabutorok **Himmeler** asztalosnál, V. Kálmán-utca 24. Rendelések rajz szerint. Elsőrendű munka. Olcsó árak. Telefon 151-53. 25825

Herrschafsmöbel.
Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Luster, Weißingmöbel, Küchennöbel. Lax, Almásy-ter 17. Telefon 11-55. 14386

Möbel
ver Kassa oder auf Zeit zinsfrei bei günstigen Zahlungsbedingungen. **Möbel-Album 1** Strone. **Bartók Parkas, Möbelereibetrieb für Wohnungseinrichtungen und Brautausstattungen, VII., Király-utca 13, Goszdudház, im Hofe.** 18287

Möbel,
neue und gebrauchte, einfache und feine Ausführung, als Gelegenheitskauf allebillig nur bei **Steinberger Manó,** Teréz-körút 40. 19304

Budán
használt ebédő, háló és egyéb butordarabok olcsón kaphatók. Margit-körút 50, Steinitz és Schulzer. 24410

Seltene Gelegenheits-Möbel, im modernsten Stil **Antiquitätsmöbel,** Perzseppiche und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbel, Herrenzimmer, oriental. Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 25821

Möbel
liefert in bester Qualität gegen **Kassa** oder für jede 100 Kronen gegen 4 Kronen monatliche Ratenzahlung **Sándor Ignác,** Möbelereibetrieb, **Bauhofgasse 7** (neben Váci-körút), Möbelalbum gegen Kronentempel. 10844

Fontos butorvevőknek!
400,000 korona értékű lakberendezések rendkívül olcsón eladotnak, kiemelendők gyönyörű sima angol és dombori hálószobák Biedermeier és Román ebédők és uri szobák, a legnemesebb fanemekből. Földes Bertalan, Károly-körút 11, udvarban. 25826

30% Cziparnik!
Régi butorszalon, Budapest, Ferencz-ter 3, félmelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafsmöbeln und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, oriental. Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 25821

Moderne und alte Möbelquelle, Budapest, VII., Dohány-utca 20, neben der Rákóczi-ut. Nießiges Lager von Tischler- und Tapeziermöbel 50% Cziparnik. **Tausch, Kauf und Verkauf.** Telefon 8-79. 25822

Möbelkredit
neuen Systems, Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Tarsa, Möbelwarenhäus, Budapest, Váci-körút 45 (Eigene Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreis, bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 25823

Englisches Ledermöbel, Lederstühle, Spezialfabrikation Szűcs A., Budapest, VII. Károly-körút 5. Telefon 148-07. Sendet auf Verlangen photographisches Album. 25824

Butorok,
beraktározások visszamaradt, olcsó árban eladók. **Beraktározás, Kertész-utca 33.** 19305

Perzische Teppiche,
jede Größe, außergewöhnlich billig. **Goldberger, István-ut 40, IV. 1.** 25805

Elegáns
lakberendezésment mely áll: uriszoba, szalon és ebédő, elköltözés miatt olcsón eladom. **IV., Városház-utca 16, I. 1.** 19018

Wohnungen

Bequeme Gassenwohnung, bestehend aus 3 großen (2 zweifelherrigen und 1 einfelherrigen) **Gassenzimmern mit Balkon,** aus 2 zweifelherrigen Hofzimmern, 1 Korridor, Badzimmer u. allen Nebenräumen. **Gas- und elektrische Beleuchtung** für den 1. November 1. 3. zu vermieten. Die Wohnung ist am I. Stad. VI., Brósmaringgasse 69. Näheres beim Hausmeister dortselbst. 19290

2 Gassen, 2 Hof-zimmer, halbtags, auch für Bureau geeignet, billig zu vergeben. **V., Bátorgasse 3.** 25818

3 utcaiz,
1 udvari szobából álló modern lakás Ráday-u. 9, Kálvin-ter mellett, bérpalotában 1913. május 1-re kiadó. 30222

IV. kerület.
Azonnali Molnár-utca 19. sz., I. emelet, két utcaiz szoba (mindkettő kétátlakos, egyik alkovval), egy udvari szoba, előszoba, konyha olcsón kiadó. 25692

Kleine
elegante Villa mit durchaus modernem Komfort, 4-5 geräumige Zimmer u. Garten, promptmöglichst zu mieten gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Doktor 3. 698“ an die Exp. 25698

IX. kerület.
Azonnali Lilom-u. 31, utcaiz lakások, két szoba, konyha, fűrdőszoba, előszoba stb., olcsón kiadók. 25693

Moderne
vierzimmerige Gassenwohnung mit Nebenlokalitäten (Ziff), Balkon, ist per sofort zu übergeben. **Murányi-utca 2.** 19016

Moderne Herrschafswohnung in neugebauter Villa, mit Gartenbenützung, bestehend aus 6 Zimmern, Veranda, großer Terrasse, Vorzimmer, Garderobe und allen geräumigen Nebenlokalitäten, ist per 1. Mai 1913 zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger II., Nyul-utca 18. 10904

Möblierte Zimmer
Butorozatlan szobát konyha használatlaltal keres tisztességes német nő kis 2 éves fiúval, egyszerűbb rendes családnál. Szives ajánlatok ár és hely megjelölésével Gsernus Gyula czimére, Bálvány-utca 8, I. em. küldendők. 30118

Schön
möbliertes reines Gassenzimmer für stabilen Herrn pro 15. November zu vermieten. **Szabellagasse 80, I. 11.** 16027

Ein,
eb. zwei möblierte Zimmer für 2-3 Herren zu vermieten. **Podmaniczkygasse 49, III. 22.** 30250

Für
eine solide ist. Dame ist bei einer Witwe ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. **VI., Hegedüs Sándor-utca 15, Graner.** 30262

Lépcsőházi
elegáns butorozott erkélyes 1 vagy 2 utcaiz szoba fűrdőszobával, minden komfort, uri családnál azonnal kapható. **VIII., Rákóczi-ter 6, III. em. 1. lift.** 25833

Stellen-Gesuche

Auslage.
Kongeur von der Damenmode, Konfektion wünscht noch 1 oder 2 Auslagen zu übernehmen. Briefe zu richten Weisz Alfréd és Tarsa, Tuzoltó-utca 46. 25789

Kiválóan
képzett magyar és német gyors és gépirónok, levelezőket, könyvelőket, valamennyien kezdő munkaezők, ajánl a Kereskedelmi Szaktanfolyam Igazgatósága, **Andrassy-ut 67.** 10907

Korrespondent,
prima, serbisch, bulgarisch, kroatisch, sucht Beschäftigung. Anfragen unter „53“ an die Exp. 25667

Wir empfehlen
für jederlei Stellen Angelegte. Administration Országos Pályázati Közlöny, Üllő-ut 55. Telefon 116-36. 10803

Deutsche
Stenographin, Maschinenschreiberin, sucht per sofort Stelle mit Anhangsgehalt von Kr. 60. Gefällige Zuschriften unter „Steinitz und Pfeiffer“ József-körút 2. közd. 30256

Korrespondentin,
fette Stenotypistin, perfekte Deutsche u. Französin mit Kenntniz des Ungarischen, wünscht Stelle zu ändern. Anträge erbeten **Kempnergasse 6, II. 16.** 2263

Als Haushälterin u. oder Repräsentantin eine Frau gelesenen Alters, die Requisite leiten kann, selbst ein geübtes Hotel geführt, ist vorzügliche Köchin, Haushaltung gründlich zu leiten versteht, spricht zwei Landesprachen, sucht dauernde Stellung. **Gef. Zuschriften unter „Haushälterin 681“ an die Exp.** 25681

Norddeutsches
intelligentes Fräulein, das auch nähen kann, sucht Stelle bei älterer Dame oder Kindern. **Näheres Visegrádi-utca 29, bei Berthelm.** 25840

Jó megjelenésű
fiatal ember, aki postaexpedialásban gyakorlott, nagykereskedésbe postaközvetelőnek, levéltárosnak, esetleg irodaszolgálnak ajánlkozik. **K. szab János, Kispeszt, Szalag-utca 8.** 14789

Intelligens
szerény özv. uriaszony keres állást mint társalkodónő, házvezetőnő vagy 1-2 gyermekhez. **P. E., Krusper-u. 6-8, II. 35. ajtó, Buda.** 25814

Beamtin,
christliche Witwe, 15jährige Pragis, deutsch-ungarisch perfekt, in Geschäftsführung, Archivwesen, Korrespondenz, Buchhaltung versiert, ausgezeichnete Rechnerin, wünscht Posten zu ändern. Geneigte Anträge unter „Gewissenhaft 811“ an die Exp. erbeten. 25811

Allgemeiner Verlege

Privatbetriebe
Institut Bokor & Comp., Erzsébet-körút 52. Telefon Nr. 84-61. Besorgt verlässlich und distinkt überall. Beobachtungen, Recherchierungen, delikate Aufträge, allerlei Informationen, jederlei heimliche Kommissionen in Ehe-, Familien-, Geschäft- und Privatangelegenheiten. 25846

Es wird
betrieben, die Adresse aufzubewahren. **Moriz Fischer, Budapest, VI., Podmaniczky-utca 2,** vornehme kontinentale Firmen, Spezial-Bureau für Recherchierungen und Beobachtungen, empfiehlt sich zur Erledigung von allerlei vertraulichen, diskreten und privaten Affairen, Erziehung von anonymen Briefschreibern, Verhathschwindlern, flüchtigen und verwickelten Personen, Reiseaufträge und delikate Missionen nach dem In- und Auslande. Spezialvertreter in allen Städten der Welt. Verbindungen in allen Gesellschaftstreffen. **Erstklassige Referenzen.** **Telephon 33-02.** 24856

Zwei
intelligente Frauen empfehlen sich. **Nap-u. 6, Hochpartiere 12, Stegenhaus.** 30185

Damen
finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomierter Hebamme unter Diskretion. **Wollner Emma, VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14, Stegenhaus, nächst dem Centralbahnhof.** 24149

Zwei
intelligente Frauen empfehlen sich. **Nap-u. 6, Hochpartiere 12, Stegenhaus.** 30185

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomierter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerfahrung. **Mulich Elis, VII., Baross-ter 12, I. St. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 25347

Damen
finden Aufnahme zur Entbindung unter Diskretion in der Wohnung einer intell., ausgezeichneten geprüften Geburtshelferin. **Madame Lugosi, Rákóczi-ter 71, I. 10, nächste Nähe des Centralbahnhofes.** 30077

Damen
besseren Standes finden Aufnahme zur Geburt. **Mme. Stern, diplomierter Hebamme, Teréz-körút 29, Partiere 3, nächst Bahnhof.** 25828

Süßen Sie?
Nehmen Sie köstliche Bonbons. Preis 60 Heller, in Apotheken und Drogerien. 18793